

# bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz 1/2011, Jg. 7



## Die Themen



Rückblick auf die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010  
Die gewässerkundliche Zentralbibliothek des Bundes  
Buchungskalender der LBZ-Büchereinstellen gestartet

## Das Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

Im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ) sind die Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken, die Pfälzische Landesbibliothek in Speyer, die Rheinische Landesbibliothek in Koblenz sowie die beiden Büchereistellen in Koblenz und Neustadt/Weinstraße zu einer bibliothekarischen Dienstleistungseinrichtung vereint. Das LBZ ermöglicht den Zugang zu weltweiten Informationsangeboten und die Nutzung moderner Informationstechnologien. Zusammen bilden die fünf Einrichtungen ein leistungsstarkes Kompetenzzentrum für alle Fragen im Bereich der Medien- und Informationsvermittlung, der Leseförderung sowie der Beratung und Unterstützung von Bibliotheken in den Kommunen und Schulen. In enger Abstimmung arbeiten sie gemeinsam am Aufbau eines leistungsfähigen Bibliotheksystems für das Land Rheinland-Pfalz und fördern die Kooperation und Vernetzung der Bibliotheken im Land, u.a. durch die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Auch die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und die vielfältige Unterstützung von Ehrenamtlichen sind wichtige Anliegen des LBZ. Die detaillierten Aufgabenschwerpunkte und Angebote des LBZ finden Sie unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

### Impressum

bibliotheken heute  
ISSN 1860-4188

#### Herausgeber:

Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz  
Bahnhofplatz 14  
56068 Koblenz  
Telefon: 0261 91500-101  
Telefax: 0261 91500-102  
info@lbz-rlp.de  
www.lbz-rlp.de

#### Redaktion:

*Dr. Helmut Frühauf* (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-101, E-Mail: [direktion@lbz-rlp.de](mailto:direktion@lbz-rlp.de)  
*Angelika Hesse* (Neustadt),  
Telefon: 06321 3915-14, E-Mail: [hesse@lbz-rlp.de](mailto:hesse@lbz-rlp.de)  
*Elisabeth Kavala* (Speyer),  
Telefon: 06232 9006-0, E-Mail: [kavala@lbz-rlp.de](mailto:kavala@lbz-rlp.de)  
*Dr. Barbara Koelges* (V.i.S.d.P.) (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-474, E-Mail: [koelges@lbz-rlp.de](mailto:koelges@lbz-rlp.de)  
*Sandra Reiss* (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-473, E-Mail: [reiss@lbz-rlp.de](mailto:reiss@lbz-rlp.de)  
*Jürgen Seefeldt* (Koblenz),  
Telefon: 0261 91500-300, E-Mail: [seefeldt@lbz-rlp.de](mailto:seefeldt@lbz-rlp.de)

#### Druck:

Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, 56073 Koblenz

#### Titelbild:

Impressionen während der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010 (von oben nach unten, von links nach rechts): Abschlussveranstaltung des Vorlesewettbewerbs in Landau (Foto: Angelika Hesse), Moderator und Initiator des Wettbewerbs Arnim Töpel (Pressefoto), Gewinner Kevin beim Bibliothekstage-Kreuzworträtsel (Foto: Zentralbücherei der Verbandsgemeinde Waldfischbach-Burgalben), Autor Alex Capus (Pressefoto), Werbemotiv des Vorlesewettbewerbs für Erwachsene (Foto: Patrizia Tilly / fotolia.de), die Autoren Linus Reichlin (Foto: Pressefoto) und Urs Widmer (Foto: Daniela Ott) sowie ein Ausschnitt aus einer Handschrift des 14. Jahrhunderts aus der Wissenschaftlichen Stadtbibliothek Mainz.

#### Preis:

Jahresabonnement (3 Hefte): 22,50 Euro, Einzelheft: 7,50 Euro.  
Kostenpflichtig für Privatpersonen, kirchliche Bibliotheken und für Bibliotheken außerhalb von Rheinland-Pfalz.  
Anzeigenpreise siehe „Mediadaten“ unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de), Rubrik „Publikationen“, „bibliotheken heute“

bibliotheken heute wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>EDITORIAL</b> .....	2	<b>5. Auszeichnungen, Würdigungen</b>	
<b>AUFSÄTZE, VORTRÄGE</b>		Literaturpreise .....	35
<b>Rückblick auf die Bibliothekstage 2010:</b>		<b>6. Tagungen, Fortbildung</b>	
Die fünften „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz waren ein großer Erfolg .....	3	Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz 2010 .....	37
Vorlesewettbewerb für Erwachsene mit Arnim Töpel .	5	Büchereiführung heute – Wochenendseminar des LBZ / Büchereistelle Neustadt .....	38
Schweizer Autoren in der Stadtbibliothek Ludwigshafen .....	7	Jahreskonferenz der ehren- und neben- amtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz 2010 .....	39
Thema Buchkunst: „Die Schönheit der Worte“ – Werke von Ismat Amiralai in Ludwigshafen .....	8	Exkursionstag des Ausbilderarbeitskreises Koblenz und Umgebung .....	39
Lesereise der Lotto-Kunstpreis-Gewinner .....	9	<b>7. Aus den Verbänden</b>	
Gewinner des Kinder-Kreuzworträtsels .....	10	Neues aus dem DBV .....	40
Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar .....	11	Neues vom BIB .....	41
Bad Neuenahr-Ahrweiler: Bibliothekstage rundum gelungen .....	13	Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2011 .....	41
Dahn: Eher schwere Kost als leichte Lektüre .....	14	<b>8. Schule und Bibliothek</b>	
Hagenbach: „Heiter, musikalisch, genüsslich“ – Leseabend .....	15	Führungen und Schulungen für Schülerinnen und Schüler – Sitzung der AG Informations- kompetenz .....	42
Lahnstein: 23 junge „Schnüffler“ auf Spurensuche .....	16	<b>9. Aus dem Landesbibliothekszenrum</b>	
Mutterstadt: Mit Siebenmeilenstiefeln durch die Geschichte der Medien .....	17	Neuer Band der „Schriften des Landesbib- liothekszenrums“ erschienen .....	43
Pirmasens: Schmöckern bis nach Mitternacht .....	19	„Wären auch die Himmel Pergament“ – Vortrag im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek .....	43
Prüm: Mit dem Piraten Mathjes auf Reisen .....	19	Leseförderung der ganz besonderen Art im LBZ / Bibliotheca Bipontina .....	44
Rüdesheim: Beziehungskisten .....	20	Vortragsabend im LBZ / Büchereistelle Neustadt .	45
Selters: „Und ich dachte, das wird mega-langweilig“ .....	20		
Teilnehmende Bibliotheken an den Bibliothekstagen 2010 .....	21		
<b>KLEINERE BEITRÄGE</b>		<b>LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN</b>	
<b>1. Bibliotheksporträt</b>		Teddy schreibt Wunschzettel – Vorleseaktion „Dezembergeschichten“ .....	46
Die gewässerkundliche Zentralbibliothek des Bundes .....	22	Erfolgreicher Start der „Dezembergeschichten“ für Vorschulkinder .....	47
<b>2. Bibliothekspraxis</b>		LESESOMMER 2011 mit verändertem Konzept ....	47
Mainz: Die Zentrale der Öffentlichen Bücherei – Anna Seghers hat sich verändert .....	24	1. Pfälzer Buchmesse in Neustadt/ Weinstraße ...	48
Frankenthal: Neue Abteilung „Ausbildung – Beruf – Karriere“ .....	25	Krimi in Bobenheim-Roxheim .....	49
<b>3. Neueröffnungen, Jubiläen</b>		<b>KURZINFORMATIONEN</b> .....	51
Germersheim: 15 Jahre Stadtbibliothek in der Jakobstraße .....	26	<b>LITERATURDIENST</b> .....	53
Katzenelnbogen: Umzug ins „Haus der Familie“ .....	27	Rheinland-Pfalz in Büchern .....	53
Konz: 20 Jahre Stadtbibliothek .....	28	Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen .....	55
Limburgerhof: 30 Jahre Gemeindebücherei – Erinnerungen eines Journalisten .....	29	<b>SCHWARZES BRETT</b>	
<b>4. Internet, Neue Medien</b>		Ausleiheangebote der Büchereistellen .....	57
Onleihe Rheinland-Pfalz .....	31	Fortbildungen des Landesbibliothekszenrums ....	58
Buchungskalender der Büchereistellen online .....	31	Termine und Veranstaltungen .....	59
1.000 neue Biographien in der Rheinland- Pfälzischen Personendatenbank .....	32	Gedenk- und Aktionstage .....	59
Neuer rheinland-pfälzischer Bibliothekskatalog online .....	33	<b>ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER</b> .....	60
Stadtbücherei Ramstein-Miesenbach: Computer und Internet für Senioren .....	34		

## EDITORIAL

Im Mittelpunkt des ersten Heftes des Jahrgangs 2011 stehen die fünften "Bibliothekstage Rheinland-Pfalz", die als Teil der bundesweiten Kampagne „Deutschland liest – Treffpunkt Bibliothek“ vom 24. bis 31. Oktober 2010 stattfanden. Über 150 rheinland-pfälzische Bibliotheken beteiligten sich, darunter auch viele kirchlich getragene öffentliche Bibliotheken. Insgesamt gab es in Rheinland-Pfalz im Rahmen der Bibliothekstage 355 Veranstaltungen, darunter ein Vorlesewettbewerb für Erwachsene, eine "Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar", Autorenlesungen, Ausstellungen, Kindertheater, Kabarettabende und vieles mehr.

Durch die finanzielle Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverbandes Rheinland-Pfalz war es möglich, die Auflage und Seitenzahl dieses Heftes zu erhöhen und es so einem größeren Lesepublikum zugänglich zu machen. Auch konnte durch diese Unterstützung für die vorliegende Ausgabe ein Vierfarbdruck realisiert werden. Das Heft bietet einen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen anlässlich der Bibliothekstage 2010, dazu Kommentare zu den Einzelaktionen und Presseberichte.

Neben diesem Schwerpunktthema werden in Heft 1 der neue Buchungskalender und die Leseförderaktion "Dezembergeschichten" der Büchereistellen im Landesbibliothekszenrum vorgestellt. Die Leserinnen und Leser erwarten des Weiteren ein Bibliotheksporträt der Bibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde in Koblenz und ein Bericht über die neu gestaltete Öffentliche Bücherei Anna Seghers in Mainz.

Noch einige Sätze "in eigener Sache":

Die Zeitschrift „Bibliotheken heute“ steht vor Veränderungen. Aus finanziellen Gründen werden ab 2011 nur noch drei Hefte jährlich erscheinen. Außerdem beendet Jürgen Seefeldt seine jahrelange verdienstvolle Mitarbeit an der Zeitschrift. Seit dem ersten Heft von „bibliotheken heute“ im Jahr 2005 war er Redaktionsleiter und hat die Zeitschrift durch seine Ideen und sein Engagement maßgeblich geprägt. Auch die Vorgänger-Zeitschrift „die bücherei“, die mit dem 48. Jahrgang 2004 aufgrund der Errichtung des Landesbibliothekszenrums ihr Erscheinen einstellte, erschien jahrelang unter seiner Regie. Wir möchten ihm an dieser Stelle recht herzlich für seine professionelle Arbeit und seinen großartigen Einsatz danken. An seiner Stelle wird Dr. Barbara Koelges ab 2011 die Redaktionsleitung übernehmen.

Ihr Herausgaberteam

Dr. Helmut Frühauf  
Angelika Hesse  
Elisabeth Kavala  
Dr. Barbara Koelges (V.i.S.d.P.)  
Sandra Reiss

## AUFsätze, VORTRäge

### „Treffpunkt Bibliothek“ - Die fünften „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ waren 2010 ein großer Erfolg

**Zum fünften Mal nach 2001 fanden im Herbst des Jahres 2010 in Rheinland-Pfalz landesweite „Bibliothekstage“ statt. Die einwöchige Aktion in, mit und um Bibliotheken stand unter dem Motto „Treffpunkt Bibliothek – Information hat viele Gesichter“. Sie war eingebettet in die gleichnamige bundesweite Kampagne des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V., die vom 24. bis 31. Oktober 2010 stattfand.**

Erneut hatte Ministerpräsident Kurt Beck die Schirmherrschaft über die „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ übernommen und in seinem im „Programmheft“ abgedruckten Geleitwort angemerkt: „Ein ganzes Feuerwerk bunter Ideen haben die Verantwortlichen zusammengestellt. Ihre Leistungen als wichtige, als ganz zentrale Kultur- und Bildungseinrichtungen werden beleuchtet. Rheinland-Pfalz ist stolz auf die zahlreichen erfolgreichen Lesefördermaßnahmen, die das Landesbibliothekszenrum mit den öffentlichen Bibliotheken auf die Beine gestellt hat. Die Bibliothekstage setzen auf Nachhaltigkeit: Wer liest, hat etwas fürs Leben, die Welten, die ihm Bücher eröffnen, können ihm nicht genommen werden.“

Am „Tag der Bibliotheken“, Sonntag, den 24. Oktober 2010, wurden im Rahmen einer literarisch-musikalischen Matinee die „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ in der Stadtbibliothek Bad Kreuznach feierlich eröffnet. Rund 125 Teilnehmer waren in die Bibliothek gekommen, um beim Start der einwöchigen Aktionswoche dabei zu sein.

Der Bad Kreuznacher Oberbürgermeister Andreas Ludwig brachte in seiner Begrüßung zum Ausdruck, dass die

Stadt sich geehrte fühle, die Auftaktveranstaltung mit internationaler Beteiligung durchführen zu können und verwies auf die wachsende Bedeutung der Stadtbibliothek als wichtigen Ort der Kommunikation, des Lernens und der Wissensvermittlung. Keine andere Kultur- und Bildungseinrichtung werde von allen Altersschichten der Bevölkerung so stark frequentiert wie die Stadtbibliothek. Manfred Geis, Vorsitzender des veranstaltenden Landesverbandes im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) dankte den zahlreich beteiligten Bibliotheken für Ihr Engagement, das dazu beitragen werde, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Politik für eine unverzichtbare Kulturstätte zu erhöhen. Seit Jahren steigende Kunden- und Nutzungszahlen bewiesen, dass die in Bibliotheken investierten Mittel der Kommunen gut angelegt sind, auch wenn diese Erkenntnis noch nicht bei allen Entscheidungsträgern angekommen sei.

Bildungsministerin Doris Ahnen eröffnete offiziell im Namen von Ministerpräsident Kurt Beck die Bibliothekstage. Ihrer Überzeugung nach bildeten die nach dem Ende des „Kultursommers Rheinland-Pfalz“ durch



Ministerin Doris Ahnen eröffnete offiziell im Namen von Schirmherr und Ministerpräsident Kurt Beck die Bibliothekstage 2010 in Bad Kreuznach, hier im Bild mit Manfred Geis (Vorsitzender des dbv-Landesverbandes) und dem Schweizer Autor Urs Widmer (r.)  
Foto: Stadtbibliothek Bad Kreuznach

geführten Bibliothekstage im Land mit ihren diesmal 335 Einzelveranstaltungen in über 150 Bibliotheken einen weiteren kulturellen Höhepunkt im Herbst. Begegnungen mit namhaften Autoren, die aus ihren Werken für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vorlesen, seien für viele Menschen ein besonderes Erlebnis und für alle eine gute Lesemotivation.

Konsul Urs Schnider vom Schweizerischen Generalkonsulat in Frankfurt am Main freute sich über die Lesereise mit drei Schweizer Autoren durch mehrere Bibliotheken, die mit finanzieller Hilfe der Kulturstiftung „Pro Helvetia“ möglich geworden war. Mit Urs Widmer, der aus seinem neuen Roman „Herr Adamson“ vorlas und die Zuhörer durch seine brillante Sprach- und Figurengestaltung fesselte, kam einer der führenden deutschsprachigen Schriftsteller der Schweiz zu Wort. Urs Widmer hatte lange Zeit im Frankfurt-Mainzer-Raum gelebt und als „Stadtschreiber von Mainz“ gearbeitet.

#### Was bleibt als Fazit festzuhalten?

Die Veranstalter sind sich einig, dass die Bibliothekstage mit insgesamt rund 15.000 Besuchern alle Mühen wert waren. Im Durchschnitt nahmen an den einzelnen Bibliotheksveranstaltungen zwischen 40 und 60 Besucher teil, einige waren mit über 100 Teilnehmern erfreulich gut besucht. Im Zentrum der Aktionswoche standen vor allem Autorenlesungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren, daneben zahlreiche Begegnungen mit Romanautoren für Erwachsene, historische und moderne Buch-Ausstellungen, Kindertheateraufführungen, Bibliotheksabende, Kabarettabende, Bilderbuchkino für Kinder, Zauberei-Nachmittage sowie diverse Mitmachaktionen für Kinder und vieles andere mehr. Mehrere zehntausend Programmhefte, Plakate, Handzettel und Einladungsflyer wurden vorab erstellt und im breiten Rahmen landesweit verteilt, um für die Aktionswoche zu werben. Die Zeitungen veröffentlichten zahllose Artikel über die vielen Aktionen, Radio und Fernsehen berichteten lokal und regional und strahlten Interviews mit den beteiligten Akteuren aus.

Besondere Highlights und herausragende Events unter den 335 Einzelaktionen in Rheinland-Pfalz auszumachen, fällt nicht leicht. Die „Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar“ fällt sicher ebenso darunter wie der erstmals durchgeführte „Vorlesewettbewerb für Erwachsene“ unter der Moderation des Kabarettisten Armin Töpel und dem weit beachteten Finale in der Stadtbibliothek Landau. Hervorzuheben

ist auch die von der Schweizerischen Kulturstiftung unterstützte Lesereise durch pfälzische Bibliotheken mit den Schweizer Autoren Urs Widmer, Linus Reichlin und Alex Capus. Unterwegs waren auch mehrere heimische Autorinnen und Autoren, die 2009 den „Kunstpreis“ der Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz gewonnen hatten, darunter Bettina Hoffmann-Günster, Ralf Schwob oder Martina Gemmar.

Ein Höhepunkt für Kinder von sechs bis zwölf Jahren soll nicht vergessen werden: Weit über achttausend Schülerinnen und Schüler nahmen am „Literarischen Kinderkreuzworträtsel“ teil und gaben in den Bibliotheken den richtigen Abschnitt mit dem Lösungswort „Wickie und die starken Männer“ ab. Am 29. November wurden in Mainz vom Bibliotheksreferenten Anton Neugebauer die 30 Landes-Gewinner gezogen, die bis Ende des Jahres in ihren Bibliotheken wertvolle Preise sowie Buchgutscheine erhielten.

Wirft man einen Blick auf die übergeordnete bundesweite Kampagne, so gab es insgesamt über 3.600 Veranstaltungen in mehr als 1.500 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken in Deutschland. Rund zehn Prozent aller Aktionen fanden demnach allein in Rheinland-Pfalz statt – ein Indiz für die hohe Motivation und vielfältige Kreativität der teilgenommenen Bibliotheken im Bundesland.



Die Veranstalter – Vertreter des Deutschen Bibliotheksverbandes, des Landesbibliotheksentrums, des Beirats für öffentliche Bibliotheken, der Stadtbibliothek Bad Kreuznach und der Autorin Urs Widmer – stellen sich anlässlich der Eröffnung der Bibliothekstage am 24. Oktober 2010 in Bad Kreuznach der Presse.

Foto: Stadtbibliothek Bad Kreuznach

Organisiert wurden die „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ vom Landesverband Rheinland-Pfalz des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. (dbv) in enger Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum

Rheinland-Pfalz, den kirchlichen Büchereifachstellen der Bistümer und Landeskirchen sowie dem Beirat für das öffentliche Bibliothekswesen im Mainzer Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur. Ohne die „Stiftung Rheinland-Pfalz für Kultur“, die dankenswerterweise als Hauptsponsor auftrat, sowie der Unterstützung weiterer Werbepartner aus Rheinland-Pfalz und der Schweizerischen Kulturstiftung Pro Helvetia wäre die Aktionswoche nicht realisierbar gewesen.

Manfred Geis, MdL, Vorsitzender des dbv-Landesverbandes, hatte recht, als er zu Beginn in seinem Gruß-

wort für viele Bibliotheken einen Ansturm voraussagte: „Es ist wichtig, dass die Bibliotheken wieder eine Chance erhalten und diese ganz sicher nutzen werden, um sich im Rahmen der Bibliothekstage in den Fokus der gesellschaftlichen, politischen und medialen Aufmerksamkeit zu rücken. Setzen wir alles daran, dass wir im Jahr 2012 ein weiteres Mal landesweite Bibliothekstage durchführen können, um die Leistungsfähigkeit, die Kreativität und letztlich die unverzichtbare Kultur- und Bildungsarbeit der Bibliotheken für Jung und Alt in besonderer Weise hervorzuheben.“

Jürgen Seefeldt / dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz

### Vorlesewettbewerb für Erwachsene im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz

Arnim Töpel, Kabarettist, Musiker und Moderator, führte 2008 einen Vorlesewettbewerb für Erwachsene durch, gemeinsam mit und in der Gemeindebücherei Haßloch. Die Veranstaltung war gut besucht und aus Sicht von Bibliotheksleiterin und Publikum sehr gelungen. Da alles, was in Haßloch als Testort der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) gut ankommt, laut Werbeforschern auch anderswo funktionieren muss, so Arnim Töpel, entwickelte er die Idee, einen solchen Wettbewerb auch einmal in einem größerem Rahmen durchzuführen. Diese Gelegenheit bot sich in Kooperation mit dem Landesbibliothekszentrum und unterstützt durch den Landesverband des dbv im Rahmen der Bibliothekstage.

Acht Bibliotheken des Landes beteiligten sich an den Vorentscheiden, das Finale in Landau am 31. Oktober 2010 war zugleich die Abschlussveranstaltung der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz.

Die acht Vorrunden fanden in folgenden Bibliotheken statt: Stadtbücherei Ingelheim (15.09.), Gemeindebücherei Limburgerhof (22.09.), Mediathek Römerberg (23.09.), Stadtbibliothek Speyer (29.09.), Stadtbücherei Neustadt (30.09.), Stadtbibliothek Ludwigshafen (06.10.), Gemeindebücherei Haßloch (07.10.) und in der Hochschulbibliothek der FH Kaiserslautern, Standort Zweibrücken (20.10.). Die Veranstaltung in Zweibrücken fand als Kooperationsveranstaltung der „Zweibrücker Bibliotheken“ statt, einem Zusammenschluss von Stadtbibliothek, LBZ / Bibliotheca Bipontina und der genannten Hochschulbibliothek.

Die Anzahl der interessierten Vorleserinnen und Vorleser variierte. Es gab wenige Vorrunden mit nur sechs oder acht Teilnehmerinnen und Teilnehmern, bei den meisten hatten sich mindestens zehn Leute angemeldet, in Neustadt musste gar wegen der hohen Zahl von Anmeldungen gelost werden. Insgesamt beteiligten sich 23 Männer und 56 Frauen. Das Erstaunliche: Es wurden 79 verschiedene Textauschnitte vorgelesen. Die Teilnehmenden hatten die Aufforderung, sich einen Text auszusuchen, mit dem sie selbst viel verbinden, ernst genommen. Neben Texten aus aktuellen Bestsellern fanden sich auch viele Beiträge aus Büchern, die es zum Teil nur noch in den privaten Bücherschränken gibt.

Arnim Töpel moderierte die Veranstaltungen so unaufgeregt, dass der Wettbewerbscharakter komplett in den Hintergrund trat. In der einführenden Begrüßung hatte Töpel stets darauf hingewiesen, dass es nicht darum ginge, den Super-Vorleser zu finden, der selbst das Telefonbuch mit „laszivem Gurren“ vorträgt, sondern um Authentizität, um die Einheit von Person und



ausgewähltem Text. Er bat das Publikum, das als Jury fungierte, entsprechend abzustimmen. Und so konnte man bei diesen acht Abenden Ausschnitte aus den Klassikern der Weltliteratur ebenso hören wie kurze Szenen aus aktuellen Bestsellern, Krimis waren ebenso dabei wie Kinderbücher, Märchen, Gedichte und Aphorismen. Auszüge aus Sachbüchern und Lebenserinnerungen, aber auch selbst geschriebene Texte sorgten an allen Abenden für ein ausgesprochen anregendes und vielseitiges Programm. Alle Altersgruppen waren bei den Vorlesern und beim Publikum vertreten. Insgesamt waren bei den Vorrunden rund 320 Zuhörer. Nach der Bekanntgabe der Gewinnerinnen und Gewinner gab es in allen Bibliotheken zahlreiche Gespräche über die Texte und über das eigene Verhältnis zu Büchern und zum Lesen.

Vor der Preisverleihung gab Arnim Töpel bei allen Veranstaltungen Kostproben aus seinen Programmen. Das erhöhte die Spannung und bot weiteren Gesprächsstoff, denn die Texte und Lieder des Kabarettisten sind humorvoll und hintergründig zugleich. Die ersten drei Gewinner der Vorrunden erhielten einen Büchergutschein von der örtlichen Bibliothek und wurden zum Finale nach Landau eingeladen.

Dass dieser Wettbewerb den Nerv des Publikums getroffen hatte, zeigte sich dann beim Finale in der Stadtbibliothek Landau. Die Siegerinnen und Sieger der Vorrunden traten hier noch einmal gegeneinander an, die meisten mit den gleichen Texten wie in den Vorrunden. Die Stadtbibliothek war bis auf den letzten Platz besetzt, einige fanden nur noch einen Stehplatz. Ein Grund für das große Interesse der etwa 120 Gäste war sicher der Auftritt des in der Region sehr beliebten Kabarettisten, zum anderen waren, da es sich um die Abschlussveranstaltung der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz handelte, zahlreiche Bibliotheksleiterinnen und -leiter vor allem aus dem Süden von Rheinland-Pfalz gekommen, auch um „ihre“ Kandidaten zu unterstützen.

Begrüßt wurden die Gäste von der ersten Beigeordneten der Stadt, Marie Helene Schlösser, die sich freute, dass die Stadtbibliothek als Partner für die Abschlussveranstaltung der Bibliothekstage ausgewählt wurde. Manfred Geis (MdL), Vorsitzender des Landesverbands Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband (DBV), dankte der Stadt und zog in seiner Ansprache ein erstes Resümee der „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ und der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“. Mit 335 Veranstaltungen in rund 150 öffentlichen und wissenschaftlichen Bibliotheken hätten jeden Tag rund 50 Veranstaltungen in den Bibliotheken stattgefunden.

Zu den Veranstaltungen kamen im Schnitt zwischen 30 und 60 Teilnehmer. Rechnet man diese Zahl hoch, so seien in der Aktionswoche rund 15.000 Menschen in die Bibliotheken zu den Veranstaltungen gekommen.

Die Vorträge der acht Teilnehmerinnen und Teilnehmer an diesem Tag spiegelten das gesamte Spektrum des Vorlesewettbewerbs wieder. Auszüge aus Kinderbüchern von Astrid Lindgren (Alexandra Gießler, Ingelheim) und Gina Ruck-Pauquet (Barbara Brähler-Dörr, Neustadt), eine Erzählung von Wolfgang Borchert (Stefanie Schmidt, Speyer) und einen Auszug aus „Die Nägel“ von Michail Jelisarow (Amelie Meyer, Limburgerhof), Aphorismen von Erich Limpach (Gottfried Hellwig, Zweibrücken) und einen Reisebericht von Tony Hawks (Sahrah Illerhaus, Römerberg). Auszüge aus Käpt'n Blaubär von Walter Moers (Manuel Renner, Ludwigshafen) und Szenen aus einem selbst verfassten Märchen (Anne Ploß, Haßloch).

Die Preisverleihung übernahm Manfred Geis. Die Gewinnerin Alexandra Gießler erhielt eine „Leselotte“, ein besonderes Kissen für bequeme Lesestunden, die zweit- und drittplatzierten Barbara Brähler-Dörr und Stefanie Schmidt bekamen Buchgutscheine. Alle Finalteilnehmerinnen und -teilnehmer durften sich außerdem über einen Papphocker mit Buchmotiven freuen.

Die Stadtbibliothek Landau lud zum Ende der Veranstaltung zu Brezeln und Wein ein. Bibliotheken sind Orte der Kommunikation und ein Treffpunkt - mit dem Vorlesewettbewerb und zahlreichen anderen Veranstaltungen im Rahmen der Bibliothekstage wurde diese Funktion deutlich unterstrichen.

Angelika Hesse



Finale in Landau: Mit den Finalisten und Gewinnerinnen freuen sich Arnim Töpel, Initiator des Wettbewerbs (S.v.l.) und Manfred Geis (Vorsitzender des dbv-Landesverbandes).  
Foto: Angelika Hesse

## Schweizer Autoren zu Gast in der Stadtbibliothek Ludwigshafen

Ganz besondere Highlights der 5. Bibliothekstage Rheinland-Pfalz vom 24. bis 31. Oktober 2010 waren für die Stadtbibliothek Ludwigshafen die Lesungen der prominenten Schweizer Schriftsteller Urs Widmer, Alex Capus und Linus Reichlin. Alle drei Autoren machten während ihrer Lesereise durch die Region auch in Ludwigshafen Halt und stellten in der Stadtbibliothek ihre aktuellen Romane vor.

Der erste Gast in unserem Hause war Urs Widmer, mit dessen Lesung wir unser umfangreiches Programm im Rahmen der Bibliothekstage starteten. Der vielleicht derzeit bekannteste Schweizer Gegenwartsautor stellte bei Wein und Basler Lächerli den Ludwigshafenern seinen Roman „Herr Adamson“ vor, der 2009 im Diogenes-Verlag erschien. Gespannt lauschte das Publikum in der gut gefüllten Stadtbibliothek dem sympathischen Autor, der mit charmantem Schweizer Akzent seine surreale Geschichte über einen kleinen Jungen und den alten Herrn Adamson vorstellte. Es ist eine Geschichte über den Tod, die Widmer auf seine ganz eigene Weise und mit viel Humor erzählt. Und so wurde an diesem Abend viel geschmunzelt, denn Widmer ist nicht nur ein hervorragender Schriftsteller sondern auch ein exzellenter Vorleser. Er versteht es, seinen Geschichten eine besondere Lebendigkeit zu verleihen, und macht damit Lust auf mehr. Die Zeit verging im Flug und so manchen wird Widmers phantastische Idee von einem persönlichen Begleiter ins Totenreich, den man einst bei seiner Geburt auf dieser Welt ablöste, auf dem Nachhauseweg begleitet haben.



Urs Widmer in der Stadtbibliothek Ludwigshafen.  
Foto: Daniela Ott

Eine gemütliche Atmosphäre herrschte auch ein paar Tage später in unserer kleinen Stadtteil-Bibliothek in

Ludwigshafen-Edigheim als mit Spannung der Krimibuchautor Linus Reichlin erwartet wurde. Der aus Zürich stammende Reichlin lebt mittlerweile in Berlin und schreibt dort neben seinen Romanen Kolumnen und Reportagen für deutsche Zeitungen. Für seine Lesung in Edigheim hatte er seinen neuen Kriminalroman „Er“ im Gepäck. In ihm gerät Reichlins Ex-Inspektor und Hobbyphysiker Hannes Jensen in die Fänge der mörderischen Lea. Aber ob es tatsächlich einen Mord gibt, wie es sich für einen anständigen Krimi gehört, was aus Jensen und seinen immer wechselnden Beziehungen wird, dies alles verriet Reichlin seinem Publikum an diesem Abend nicht. Er selbst sieht sich auch nicht als Krimischriftsteller. Er mag es einfach, spannende Geschichten zu schreiben, in denen es so interessante Charaktere gibt wie seine Figur Hannes Jensen. Für seinen ersten

### Namhafte Schweizer Autoren zu Gast in Rheinland-Pfalz

Die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia förderte mit Unterstützung des Schweizerischen Generalkonsulats in Frankfurt a.M. im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz eine Lesereise von namhaften Schweizer Autoren.

Zu Gast waren Urs Widmer, Linus Reichlin und Alex Capus. Die Autoren lasen in Bad Kreuznach, Ludwigshafen, Mainz und Speyer.



Linus Reichlin (links) und Alex Capus  
Foto (rechts): André Albrecht

Roman mit dieser Hauptfigur „Die Sehnsucht der Ato-me“ erhielt Reichlin 2009 den Deutschen Krimipreis. 2010 erschien dann die unabhängige Fortsetzung „Der Assistent der Sterne“. Den Abend mit Linus Reichlin in Ludwigshafen empfand der ein oder andere als viel zu kurz, hätte er doch gern noch mehr von Hannes Jensen erfahren.

Alex Capus, der die Lesereihe der Schweizer Autoren in Ludwigshafen komplettierte, überraschte die Gäste in der Stadtbibliothek mit einer launigen Plauderrunde. So erzählte er aus seinem Leben, von seiner Familie, über die Schwierigkeiten des Schreibens mit einem aufgeweckten Jungen auf dem Schoß und vom Leben in einer schweizerischen Kleinstadt, dem Leben in Olten. Die Anekdoten reihten sich aneinander, und bald hatte man vergessen, dass man eigentlich zu einer Lesung gekommen war. Capus musste sich selbst daran erinnern. Ja, man war zu einer Lesung gekommen. Schade, war doch die Plauderei gerade so kurzweilig!

Nun, für die Lesung erhielt er sein Honorar – so sei es vereinbart – also werde er jetzt lesen. Er blätterte in einem abgegriffenen Exemplar eines kleinen Büchleins und – schon waren wir wieder in Olten. Solange sich die Dinge in Olten abspielten, einer Kleinstadt, noch dazu in der Schweiz, kann man in Ludwigshafen natürlich großstädtisch über das Kleinstadtleben in Olten schmunzeln. Aber ist es wirklich so anders dort?

Alex Capus überraschte auch damit, dass er seinen Bestseller „Eine Frage der Zeit“, einem Abenteuer in fernen Welten während des Ersten Weltkrieges, außen vor ließ. Zum Ende des Abends las er dann aber doch noch aus seinen historisch-biographischen Geschichten, in denen er dem Lebensweg sogenannter „einfacher“ Menschen nachspürt. Und es zeigte sich: diese Biographien sind mindestens so interessant wie diejenigen von sogenannten „berühmten“ Leuten, über die Alex Capus natürlich auch schreibt.

Daniela Ott

## „Die Schönheit der Worte“ – Die Stadtbibliothek Ludwigshafen zeigt Werke von Ismat Amiralai

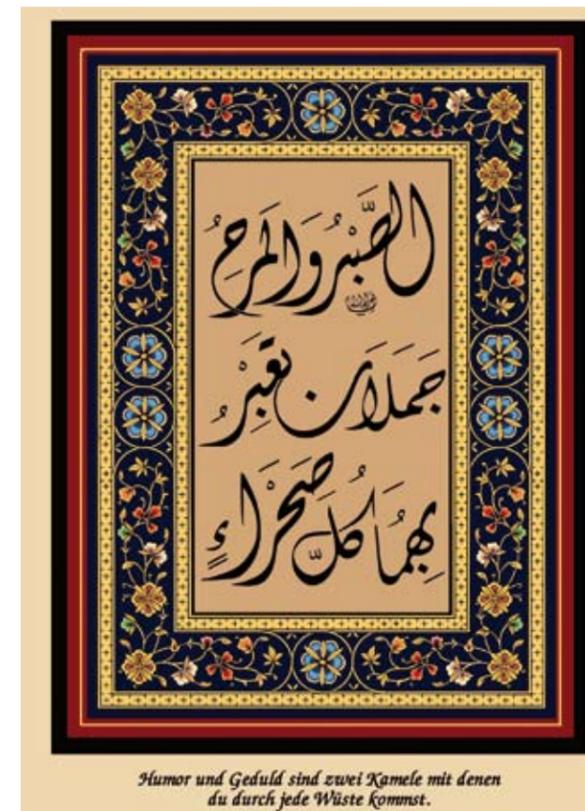
In einer kleinen, aber feinen Ausstellung zeigte die Stadtbibliothek Ludwigshafen zum Programmpunkt „Buch und Kunst“ der 5. Bibliothekstage Rheinland-Pfalz vom 26. Oktober bis 13. November 2010 Werke des in Mannheim lebenden syrischen Kalligraphen Ismat Amiralai. „Die Schönheit der Worte“ überschrieb der Künstler passend seine wunderschönen und farbenprächtigen Kalligraphiearbeiten, die viele interessierte Menschen in die Bibliothek zogen.

Das große Interesse an arabischer Kalligraphie zeichnete sich bereits bei der Eröffnung der Ausstellung am 25. Oktober ab, die die Stadtbibliothek gemeinsam mit dem Mannheimer Verein „KulturQuer QuerKultur Rhein-Neckar e.V.“ organisierte. Bei orientalischem Gebäck, schwarzem Tee und Klängen des syrischen Oud-Spielers Samir Merzo entführte Ismat Amiralai das Publikum mit einem Vortrag und vielen Bildern in die Welt der Kalligraphie. Er selbst hatte diese Kunst in den 1970er Jahren in Damaskus bei den syrischen Meis-

tern Ahmad Albari und Hilmi Habbab erlernt. 1938 in Damaskus geboren kam Ismat Amiralai 1960 nach Deutschland und studierte zunächst in Mannheim bei Wolf Magin Graphik-Design und bei Paul Berger-Bergner und Hans Nagel Malerei. In Berlin setzte er später das Maleriestudium fort. Zurück in der Heimat arbeitete er als Künstler und widmete sich der arabischen Kalligraphie. Heute lebt Ismat Amiralai wieder in Mannheim, arbeitet als freier Künstler und Dozent, ist in mehreren arabischen Kulturvereinen aktiv und engagiert sich seit vielen Jahren für das interkulturelle Gespräch.

Unlängst hat er mit seiner Kalligraphie den Roman „Das Geheimnis des Kalligraphen“ von Rafik Schami illustriert. 2011 erscheint im Freiburger Kinder- und Jugendbuchverlag Salam sein erstes Kinderbuch „Karim spricht zu Gott“.

Daniela Ott



Kalligraphie von Ismat Amiralai  
Foto: Daniela Ott

## Eine gute Tradition wird fortgesetzt: Lesereise der Lotto-Kunstpreisgewinner während der Bibliothekstage 2010

Wie schon in den Jahren 2004, 2006 und 2008 hat die Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz auch im Jahr 2010 die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz ideell und finanziell unterstützt. Sieben Autorinnen und Autoren aus Rheinland-Pfalz gingen auf Lesereise zu neun Bibliotheken. Sie alle hatten im Jahr 2009 erfolgreich am ausgeschriebenen Kunstpreis-Wettbewerb der Lotto Stiftung teilgenommen, der unter dem Motto stand „HELFEN – Kurzgeschichten und Lyrik gegen das Wegschauen“.

Die vom dbv-Landesverband koordinierte Lesereise der Lotto-Kunstpreisgewinner ging in folgende Bibliotheksorte:

- Stadtbücherei Bad Ems: Künstlerin/Autorin Martina Gemmar (8. Preis)
- Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler: Künstlerin/Autorin Bettina Hoffmann-Günster (1. Preis)
- KÖB St. Joseph Dienheim: Künstler/Autor Ralf Schwob

## Buchkunst bei den Bibliothekstagen



Ein Sonderthema der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010 war wieder die Buchkunst. In mehreren Ausstellungen in Bad Neuenahr-Ahrweiler, Bad Kreuznach, Ludwigshafen, Koblenz, Mainz und Zweibrücken wurde historische Buchkunst, aber auch moderne Buchkunst und Illustration gezeigt.

Die Veranstaltungen waren durchweg mit rund 30 bis 60 Teilnehmern gut besucht, je nachdem, wie der Platz in den einzelnen Bibliotheken ausreichte. Auch die lokale Presse war vielerorts anwesend und berichtete durchweg positiv in Text und Bild von den meisten Auftritten.

- Stadtbibliothek Koblenz: Künstlerin/Autorin Anja Balschun und Sieglinde Frickenhaus (5. Preis)
- Stadtbücherei Mayen: Künstlerin/Autorin Elisabeth Mercier (4. Preis)
- Bücherei Miehlen im Schinderhanneshaus: Künstlerin/Autorin Anja Balschun (2. Preis)
- Gemeindebücherei Neunkhausen: Künstlerin/Autorin Bettina Hoffmann-Günster
- Stadtbücherei Schifferstadt: Künstlerin/Autorin Martina Gemmar
- KÖB Welschneudorf: Künstler/Autor Gregor Schürer (3. Preis)

Viel beachtet war unter anderem die Pfälzer Liederma-cherin Martina Gemmar mit ihrem neuen Programm „Kää Ruh“. Mal frech, mal charmant servierte sie Alltagsgeschichten und große Wahrheiten. Viel Szenepplaus bekam sie für ihr eigens zum 20-jährigen Be-stehen der Stadtbücherei Schifferstadt komponiertes Büchereilied: „Gehn Sie rein in den Verein“ forderte sie die Zuhörer auf – und das im originellen Tangorhyth-mus. Auch Hauptpreis-Gewinnerin Bettina Hoffmann-Günster begeisterte das Publikum in der Stadtbiblio-thek Bad Neuenahr und in der Gemeindebücherei in Neunkhausen mit ihren kritisch-nachdenkswerten Geschichten und Gedichten zum Thema Helfen und Mitmenschlichkeit.

Die Lotto-Lesereise 2010 bot den teilnehmenden Bib-liotheken einmal mehr eine gute Möglichkeit, bekann-te und weniger bekannte Autorinnen und Autoren aus der Region einem literarisch interessierten Publikum vorzustellen. Die jährlich veröffentlichten und thema-tisch motto-bezogenen „Kunstpreis-Bücher“, die in den

Bibliotheken verfügbar sind, bieten einen guten Quer-schnitt über die Preisträger und ihre lesenswerten Tex-te.

Jürgen Seefeldt



Die Autorin Bettina Hoffmann-Günster trifft in der Gemeindebücherei Neunkhausen (Westerwald) auf ein interessiertes Publikum. Foto: Anette Schäfer

## Gewinner des Kinder-Kreuzwortsels

Für alle Bibliotheksfans von sechs bis 12 Jahren gab es während der diesjährigen Bibliothekstage in allen teilnehmenden Bibliotheken ein Kreuzwortsels mit 60 Fragen aus der Märchen- und Bücherwelt. Unter mehreren tausend Einsendern mit der richtigen Lösung „Wickie und die starken Männer“ wurden die Gewinne-rinnen und Gewinner am 29. November in Mainz ge-zogen.

Die drei Hauptgewinner waren:

1. Preis für Julia Jacob (Stadtbücherei Saarburg)



Feierliche Preisübergabe in der Stadtbücherei Saarburg: Bürgermeister Jürgen Dixius überreichte Preisträgerin Julia Jacob (rechts) den ersten Preis, einen iPod Touch. Mit Julia Jacob freut sich ihre Mutter (Mitte). Foto: Gudrun Lüdecke

2. Preis für Kevin Schnur (Zentralbücherei der Verbandsgemeinde Wald Fischbach-Burgalben)



Losglück beim Kinderrätsel der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz hatte auch Kevin Schnur aus Donsieders: Er wurde mit dem Gewinn des zweiten Hauptpreises belohnt. Strahlend nahm Kevin seinen Preis, eine Digital-Kamera, in der Zentralbücherei der Verbandsgemeinde Wald Fischbach-Burgalben in Empfang.

3. Preis für Jana Markoff (Gemeindebücherei Holzheim)

Jana Markoff konnte sich bei der Preisübergabe in der Gemeindebücherei Holzheim über ein Waveboard freuen.

Weitere 27 Kinder in Rheinland-Pfalz erhielten Preise in Form von Buchgutscheinen.

## Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar

Zweite „Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar“ verzauberte Bürgerinnen und Bürger der Umgebung

„Bibliotheken einmal 'anders' erleben“ - auch im Jahr 2010 stand die gemeinsame Veranstaltung von sieben Häusern aus dem Raum Koblenz und Vallendar unter diesem inoffiziellen Motto. Die Besucher der zweiten Langen Nacht der Bibliotheken am 29. Oktober 2010 konnten sich in den teilnehmenden Institutionen, die ihre Türen bis Mitternacht öffneten, durch eine bun-te, durchdachte Mischung aus Kulturveranstaltungen, Führungen, Sonderaktionen und einem Blick „hinter die Kulissen“ verzaubern lassen. Das Angebot wurde von sehr vielen Interessierten angenommen. Alle beteilig-ten Bibliotheken freuten sich über den regen Besuch und viele interessante Gespräche mit den Gästen.

Die Highlights der **Stadtbibliothek Koblenz** waren die hervorragende musikalische Darbietung „Mitternachts-bar - Reise durch die Nacht“ mit Gesang (Beate Jordan) und Klavier (Kerstin Leimbrink), die 40 Gäste besuch-ten sowie die unterhaltsame Krimi-Lesung mit Heinz-Peter Baecker (60 Teilnehmer) die „Räuber, Mörder und andere nette Menschen“ zum Thema machte. Auch die Kleinsten kamen nicht zu kurz: Ganz im Sinne des an-stehenden Halloween-Wochenendes wurden 20 Kin-der mit schaurig schönen „Gute-Nacht-Geschichten“ unterhalten. Weiterhin fanden die interessante Führung durch den Historischen Altbestand der Bibliothek sowie die Buchkunstausstellung der Koblenzer Konzeptkünst-lerin Ute Bernhard ebenfalls regen Zuspruch.

Das **Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz** (LBZ) konnte sich mit insgesamt ca. 850 Gästen an einem großen Besucheransturm erfreuen. Die litera-rische Weinlese der „Anthologen“ Stephan Schmitzer und Stefan Jurkiewicz mit optionaler, angeschlossener Weinprobe war hier ein besonderer Höhepunkt, der ca. 40 Besucher verbuchen konnte. Das regional bedeutsa-me Thema „Wein“ wurde auch bei den Führungen durch die aktuelle Ausstellung „Weinbau und Weinkultur in Rheinland-Pfalz“ aufgegriffen. Bei der Musikveranstal-tung „Oriental Strings“, in der die Oud – eine arabische Laute – und eine Flamencogitarre zum Einsatz kamen, war der Veranstaltungsraum mit über 60 Personen sehr gut gefüllt. Als weitere Publikumsmagnete erwiesen sich die Führungen durch die Schatzkammer und das Kartenmagazin mit insgesamt 74 Teilnehmern sowie die offene Buchbindewerkstatt, in der Papier marmo-riert werden konnte. An den darüber hinaus angebote-nen Führungen durch das Haus nahmen insgesamt 108

Gäste teil. Die Vorstellung des Digitalisierungsprojekts „dilibri“, in dem Altbestände online zugänglich gemacht werden, besuchten ca. 20 Interessierte. Viele Besucher



Bei der Führung durch das Kartenmagazin im Landesbibliothekszenrum konnten Besucherinnen und Besucher wertvolle Karten bewun-tern.

Foto: Nina Baueregger



Wie kunstvoll marmoriertes Papier hergestellt wird, vermittelte ein Workshop in der Buchbinderei des LBZ.

Foto: Nina Baueregger

nutzten die Möglichkeit, bis Mitternacht Bücher auszu-leihen sowie zu ungewohnt später Stunde durch wei-tere Dauer-Ausstellungen wie die der „Leseförderaktio-nen in Rheinland-Pfalz“ zu schlendern.

In diesem Jahr erstmalig dabei war die **Bibliothek der Fachhochschule Koblenz** und zählte 80 Besucher. Besonderes Interesse weckte der von Joachim Hennig gehaltene Vortrag zu jüdischen Autoren aus der Region Koblenz. Der Richter vom Oberverwaltungsgericht präsentierte darüber hinaus auch die Ausstellung „Opfer des Nationalsozialismus in Koblenz und Umgebung“, die von ca. 35 Besuchern wahrgenommen und in deren Rahmen auch der Förderverein Mahmal Koblenz vorgestellt wurde. Der Bericht eines Betroffenen veranschaulichte am Informationsstand der Deutschen Knochenmark Spenderdatei (DKMS) die Arbeit der Institution.

Die Lange Nacht in der **Bibliothek der WHU in Vallendar** wurde durch eine Weinprobe mit den Wein- und Gourmet-Experten von „Vin et Vie“ aus Vallendar eingeleitet, die ca. 60 Teilnehmer genießen konnten. Etwa 50 Besucher erlebten die spannende Autorenlesung von Wolfgang Kaes, der Passagen aus seinem Thriller „Bitter Lemon“ vortrug. Auch die nach Bedarf angebotenen Bibliotheksführungen stießen auf reges Interesse.

Die **Bibliothek der Philosophisch-Theologischen Hochschule Vallendar** stellte ihre Lange Nacht unter das originelle Motto „Humor in der Kirche“ und begeisterte damit mehr als 200 Gäste. Passend repräsentiert wurde dieser thematische Schwerpunkt durch die komischen Harmoniker mit „a-cappella pur vom Mittelrhein“ und Geschichten von und mit dem Koblenzer Original Manfred Gniffke unter dem Titel „Und der Himmel lacht dazu“. Diesen Höhepunkt besuchten ca. 170 Gäste. Mehrere Führungen durch die Bibliothek und die Bücherausstellung fanden ebenfalls großen Zuspruch.

In der **Bibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde** gab es ein vielfältiges Programmangebot wie z.B. diverse Filmvorführungen rund ums kalte Nass und die Wanderausstellung „Papier“ des Verbandes Deutscher Papierfabriken. Vor allem die angebotene Vorstellung „Wie schöpfe ich Papier?“ sowie die Führungen über die blau beleuchtete Glasbrücke und durch die Bibliothek erweckten höchstes Interesse unter den Teilnehmern. Höhepunkt für die etwa 100 Besucher war der zweimalige Auftritt des Acoustic Duos „Four Feet“.

Das **Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz** beteiligte sich ebenfalls erstmals an der Langen Nacht und lud zu einer Entdeckungstour durch ihre Karten- und Luftbildsammlung ein. Hier konnten ca. 130 Besucher u.a. einen Einblick in die Bestände erhalten, historische Dokumente selbst am PC recherchieren und interessante Karten und Luftbilder sogar käuflich erwerben. Ein Vortrag von Rainer

Groß über die historische Entwicklung einer der imposantesten Festungsanlagen Europas mit dem Titel „Die preußische Großfestung im Wandel von zwei Jahrhunderten“ setzte den Startschuss in die lange Nacht und wurde von 45 Personen besucht. Die Vorstellung der CD-ROM Serie „Landschaften im Wandel“ durch Michael Catrein und der Auftritt der Koblenzer Folkloreband „Black Brooms“, die historisches Liedgut aus zehn Jahrhunderten vortrugen, begeisterte rund 75 Besucher. Alle Häuser sorgten für das leibliche Wohl ihrer Gäste und komplettierten mit gut besuchten Bücherbasaren das Programm der Langen Nacht 2010. Nach Mitternacht schlossen die teilnehmenden Institutionen ihre Pforten und insgesamt wurde ein erfolgreiches Resümee des Abends gezogen.

Susanne Deubel



Plakat zur Langen Nacht der Bibliotheken

## Bibliothekstage waren rundum gelungen

### Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler war bei landesweiter Aktion mit von der Partie

Allen Grund zur Freude gab es bei Elisabeth Feuser-Schwickert. „Die diesjährigen Bibliothekstage waren für uns eine rundum gelungene Sache“, sagte die Leiterin der Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler. Die städtische Einrichtung hatte sich in der letzten Oktoberwoche aktiv an der landesweiten Aktion beteiligt, die zudem in die bundesweite Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ eingebettet war.

Ob Erzähltheater, Autorenlesung oder Vorlese- und Bastelaktionen, die einzelnen Veranstaltungen waren gut besucht. An dem von der Stadtbibliothek vor Ort organisierten Programm nahmen fast 350 Besucher teil. Alleine rund 170 sahen die lustige und spannende Aufführung der Wuppertaler Puppenspiele. Die kleinen Gäste hatten sich vom „Gestiefelten Kater“ in der Aula der Grundschule Bad Neuenahr locken lassen.

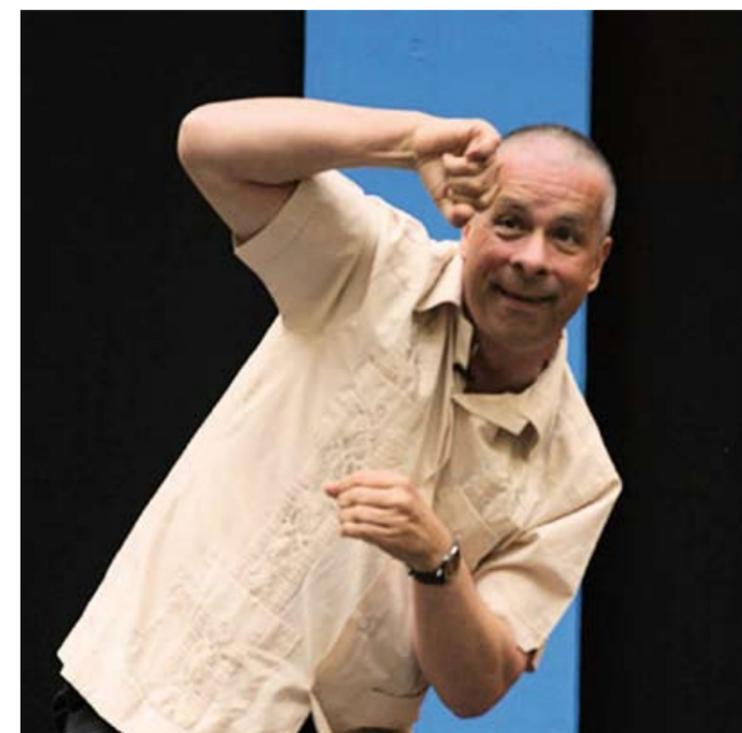
Der Geschichtenerzähler Klaus Adam, der den Viertklässlern der Grundschule Heimersheim den amerikanischen Buchklassiker „Tom Sawyers Abenteuer“ näher brachte, kam ebenfalls bestens an.

Ihr Publikum fanden auch die beiden Autorenveranstaltungen. Die Teilnehmerinnen am Sonderprogramm des Literaturgesprächskreises im Verein Frau und Kultur waren von der humorvollen und interessanten Lesung mit der Lotto-Kunstpreisgewinnerin Bettina Hoffmann-Günster begeistert. Der Journalistin Sabine Rode



gelang es mit dem schwierigen Thema „Kriegskinder“ die Seelen ihrer Zuhörer zu berühren

Pressemitteilung Stadtverwaltung  
Bad Neuenahr-Ahrweiler



Alle Veranstaltungen fanden ihr Publikum:  
Ob Erwachsenen-Lesung mit Sabine Rode, Halloween-Bastelaktion oder „Tom Sawyers Abenteuer“ mit Geschichtenerzähler Klaus Adam.  
Fotos: Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler, Klaus Adam

## Eher schwere Kost als leichte Lektüre

**Dahn: Vorleser lassen Publikum im Ingbert-Naab-Haus an ihren Lieblingsbüchern teilhaben**

**Ein bequemer Sessel mit Kopfstütze, eine nicht zu helle Leselampe und dazu das Lieblingsbuch in der Hand: Ein Traum für jeden Bücherfreund. Dieses Ambiente fanden am Montag sechs Leserinnen und Leser im Dahner Pater-Ingbert-Naab-Haus vor. Dazu ein Mikrofon mit Lautsprecheranlage – und Publikum, immerhin um die 50 vorwiegend weibliche Besucher lauschten den in Dahn bestens bekannten Persönlichkeiten beim Vorlesen.**

Stadtchef Alexander Fuhr gehörte dazu, ebenso die junge Abiturientin Judith Bauer, Kindergartenleiterin Barbara Kerner, Siegfried Lutz, der ehemalige Rektor der Grundschule, Pfarrer Bernd Schmitt und Büchereimitarbeiterin Renate Schütt-Speidel. Alle sechs kamen mit ihrem Lieblingsbuch und ließen die neugierigen Besucher an ihren Werken teilhaben. „Was ich gerade lese“ lautete das Dahner Motto dieser deutschlandweiten Veranstaltung mit dem Titel: „Deutschland liest, Treffpunkt Bibliothek.“ Büchereileiter Erich Pfeiffer nannte die Idee „ein Erfolgsthema“. Das zeige auch die Nachfrage an Büchern in der Bibliothek St. Laurentius.

So unterschiedlich die Personen, so groß auch die Bandbreite des literarischen Repertoires der Vorleser. Judith Bauer eröffnete den Reigen mit dem chinesischen Buchautor Dai Sije. Der Titel ihres derzeitigen Lieblingsromans heißt „Balzac und die kleine chinesische Schneiderin“. Die Dramaturgie besteht darin, den Wandel eines kleinen Mädchens, aufgewachsen in einem kleinen

Bergdorf weitab der Großstadt, zu verfolgen, hin zu einer Großstadtdame, und zwar nicht nur äußerlich, sondern auch in ihrem Verhaltensmuster, beeinflusst durch Bücher, die sie gelesen hat. „Das Buch zeigt, welches Glück wir haben, eine Bücherei aufsuchen zu können, wie es uns beliebt, es zeigt, wie wertvoll es ist, kritisch und eigenständig zu handeln. Es ist eine einzige Liebeserklärung an die Literatur“, schwärmte Bauer.

Ganz schwere Kost servierte Alexander Fuhr, da half dann auch die recht entspannte Vorlesehaltung des Profipolitikers nichts. Er las aus dem Buch „Die Unsterblichkeit“ von Milan Kundera vor. Zu Beginn spiele die Handlung kaum eine Rolle, es gehe vielmehr um philosophische Gedanken. Anhand der Beziehung von Johann Wolfgang von Goethe zu der Schriftstellerin Bettina von Arnim werde die Unsterblichkeit dargestellt, indem der Verstorbene in der Erinnerung weiterlebt. „Der Leser soll zum Denken angeregt werden“, sinnierte Fuhr und fügte hinzu: „Noch nie war die Handlung so

unwichtig wie in diesem Buch.“

Von „Schnups, dem armen Wohlstandsknaben“ handelt das Buch, aus dem Barbara Kerner vorlas. Autor Adalbert Seipolt schildert Szenen des turbulenten Lebens von Schnups, der in seiner Schulzeit bereits arg ins Straucheln kommt, „nicht wegen mangelnder Intelligenz, wegen Faulheit“, zitierte die Vorleserin aus ihrer Lieblingslektüre.

Altbundeskanzler Helmut Schmidt im Gespräch mit der Journalistin Sandra Maischberger, aus diesem Bestseller „Hand aufs Herz“ las Siegfried Lutz vor. „Selten kommt man einem Politiker so nah, wie in diesem Buch“, lautet das Fazit von Lutz.

Was liest ein Priester außer der Bibel noch? „Bücher über Priester“, lautet die Antwort, zumindest was Pfarrer Bernd Schmitt angeht, der aus dem Sachbuch „Priester sein in dieser Zeit“ zitierte. Vielleicht gehört das Werk zur favorisierten Leselektüre Schmitts, weil sein Berufsstand hier autobiografisch vorgestellt ist. „Wer sein Gehirn anstrengen will und kann, dem kann ich das Buch empfehlen“, so der Pfarrer zu dem 450-

Seiten-Werk.

In dem Roman mit dem Titel „Schuld“ von Ferdinand von Schirach geht es um Gewalt, Demütigung und Vergewaltigung in der Ehe, Missbrauch von Kindern und darum, wie eine über Jahre gedemütigte Frau, die körperlich von Wunden übersät, innerlich Tapferkeit beweist aus Liebe zu ihrer Tochter. Der Autor selbst ist Jurist und Strafverteidiger und schildert laut Renate Schütt-Speidel tatsächliche Begebenheiten.

Das Fazit von Veranstalter Erich Pfeiffer lautete: „Es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir nach diesem Abend keinen Appetit auf Lesen kriegen.“

Michael Elig

Der Artikel erschien zunächst in Die RHEINPFALZ, Pirmasenser Rundschau, vom 28.10.2010. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung des Autors und Fotografen Michael Elig.

## „Heiter, musikalisch, genüsslich“ – ein Leseabend in der Stadtbücherei Hagenbach

Zum Auftakt der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz und der bundesweiten Aktion „Treffpunkt Bibliothek“ hatte die Stadtbücherei Hagenbach unter dem Motto „Mein Buch – meine Musik – mein Wein“ zu einem Leseabend eingeladen. Die zahlreichen Besucher genossen die Stimmung zwischen besinnlichen und heiteren Texten der Autoren, den brillanten Gitarrenklängen des Musikers Gunther Grasemann und einer ausgedehnten Weinprobe mit Sommelier Ralf Engesser.

Der Wörther Künstler, Lehrer und Autor Herbert Wetterauer stellte in seinem Buch „Stromness“ verschlungene Schicksale und geheimnisvolle Verwicklungen in der Kargheit der Orkney-Inseln vor. Dr. Fritz Brechtel las aus dem derzeitigen Bestseller „Wer bin ich und wenn ja wie viele“ und erzählte, wieso er sich als promovierter Biologe von den „niedlichen Pelzbienen des Bienwaldes abwandte und den manchmal aufmüpfigen Menschen zuwandte“. Zum heiteren Abschluss las der ehemalige Kandelener Anwalt Dieter Luppert Verse aus seinem Buch „Charly und sei Vadderle“. Betrachtungen zu den Eigentümlichkeiten des plötzlichen Rentnerlebens, der Lieblingsgrumbeer und der Bratwurst waren in witziger Reimform dem Familienhund Charly in die Schnauze

gelegt und amüsierten die Besucher. Treffpunkt Bibliothek, Lust auf Bücher, begleitet von guter Musik und einem guten Tröpfchen, das haben die Besucher als Tipp für lange Herbst- und Winterabende von diesem Abend gerne mitgenommen.

Monika Bögelspacher



Die drei Autoren im Gespräch: (v.l.n.r.) Herbert Wetterauer, Dr. Fritz Brechtel, Dr. Dieter Luppert  
Foto: Monika Bögelspacher



Lasen aus ihren Lieblingsbüchern (von oben im Uhrzeigersinn): Pfarrer Bernd Schmitt, Ex-Rektor Siegfried Lutz, Abiturientin Judith Bauer, Büchereimitarbeiterin Renate Schütt-Speidel, Kindergartenleiterin Barbara Kerner und Stadtbürgermeister Alexander Fuhr.

Fotos: Elig



## 23 junge „Schnüffler“ auf Spurensuche

Krimi-Ereignis mit Pfiff zu Bibliothekstagen: Echte Detektive ermitteln im Jugendkulturzentrum – Idee für die Seminare entstand vor zwölf Jahren

Hektisch huschte er ins Gebäude in der Wilhelmstraße, das Gesicht mit einer schwarzen Strumpfhose verumumt. Ein Einbrecher stahl am Freitag einen wertvollen Koffer aus dem Lahnsteiner Jugendkulturzentrum. Eine Herausforderung für 23 junge Nachwuchs-„Schnüffler“: Gemeinsam mit zwei echten Detektiven begaben sie sich auf professionelle Spurensuche.

Jeder kennt sie, die „hellen“ Helden zwischen zwei Buchdeckeln: Miss Marple, Sherlock Holmes, Hercule Poirot, Nick Nase oder die Drei Fragezeichen. „Bei uns sind Die Pfefferkörner, Die Phantastischen Drei und Kommissar Kugelblitz momentan besonders beliebt“, weiß die Lahnsteiner Büchereileiterin Heike Handlos. Wer aber kennt schon einen echten Detektiven?

23 Junior-Ermittler im Alter von sieben bis zwölf Jahren können das nun von sich behaupten. Sie waren der Einladung des Lahnsteiner Jugendkulturzentrums, der öffentlichen katholischen Bücherei St. Barbara und der Städtischen Bücherei Lahnstein gefolgt.

Die drei ideenreichen Veranstalter nämlich sorgten im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz für ein ganz besonderes Krimi-Ereignis mit Pfiff, das die kleinen grauen Zellen zum Qualmen bringen sollte. Und dabei lernten die Teilnehmer gleich zwei wahrhaftige Detektive und ihre Arbeitsweise kennen: Alexander Schrupf und Akin Özcan von der Detektei Adler in Wiesbaden kamen mit einem ganzen Koffer voller Lupen, Pinseln, Pinzetten, Taschenlampen, Tütchen, Handschuhen und Handschellen angerückt – um zu zeigen, was professionelle Spurensuche ist. Spurensuche für Kinder, versteht sich, denn das, was ein echter Detektiv in der Regel so macht, ist dann doch nicht mehr als schnöde Recherche am Computer, wie die beiden Profis berichten. Vor zwölf Jahren bereits haben sie begonnen, Detektiv-Seminare für den Nachwuchs anzubieten. Mittlerweile sind sie bundesweit gefragt. „Eines Tages klingelten Kinder bei uns an der Tür“, erzählt Detektei-Inhaber Alexander Schrupf, selbst Vater eines kleinen Sohnes. „Und wollten wissen, wie wir arbeiten. Da war die Idee geboren.“ Zahlreiche begeisterte junge „Holmes“ und „Marples“ sind seitdem ihren Fußstapfen gefolgt. Im doppelten Wortsinn. Denn natürlich geht es in den Seminaren richtig zur Sache. „Machst du dabei auch die Fensterscheibe kaputt?“, erkundigte sich ein junger Seminarteilnehmer. Denn bevor er klaut, pflegt Akin Özcan – um niemanden zu erschrecken – seine kriminellen Taten anzukündigen. „Auf Wunsch eines ‚Kunden‘ haben wir das auf einer Geburtstagsparty wirklich mal gemacht, das Glas sollte ohnehin erneuert werden“, lachte Özcan. In Lahnstein nahm er aber dann doch lieber die Tür – die Veranstalter atmeten auf – und stürmte wenig später verumumt in den Saal, um, mit Brecheisen bewehrt, den Koffer zu entwenden. Ein Glück für die Junior-Detektive, dass er nicht ganz lupen-

rein vorging. Fußabdrücke, Fingerabdrücke, Zettelchen – all dies wollte entdeckt, nummeriert, fotografiert, gesichert und ausgewertet werden. Hinweis für Hinweis. Und erst nachdem die letzte Geheimschrift enträtselt werden konnte, wurde klar: Es war kein Einzeltäter.

„Am spannendsten fand ich, die Fingerabdrücke vom Fenster abzunehmen“, wusste Falk (sieben Jahre) hinterher begeistert zu berichten. Mit einem weichen Pinsel, Rußpulver und Klebeband hat er das gemacht. Sophia (elf Jahre) hat ebenfalls assistiert und die Beweismittel mit Handschuhe und Pinzette in Tütchen verpackt. „Asservatentüten“ heißen die in der Fachsprache.

Dies und noch vieles mehr lernten die Kinder kennen, angefangen vom ersten „echten“ Detektiven Vidocq über Sir Arthur Conan Doyle, den Urvater der Kriminalliteratur, bis hin zu Tipps, wie sich die Schuhgröße eines Abdruckes ermitteln lässt, auch nachzulesen unter [www.kinder-detektiv.de](http://www.kinder-detektiv.de). Am Ende gab es noch ein Quiz und eine Verlosung – und viele zufriedene Gesichter.

*Dinah Schmidt*

*Dieser Beitrag ist erschienen in der Rhein-Lahn-Zeitung vom 26. Oktober 2010, Seite 17.*

*Wir veröffentlichen ihn hier mit freundlicher Genehmigung der Rhein-Zeitung.*



*Alexander Schrupf gießt den Schuhabdruck mit Gips aus. Akin Özcan (links) beobachtet das Geschehen.  
Foto: Dinah Schmidt*

## Mit Siebenmeilenstiefeln durch die Geschichte der Medien

Die Vermittlung von „Medienkompetenz“ im Zeitalter der digitalen Medien war Schwerpunkt bei den Bibliothekstagen in Mutterstadt. Ein Workshop zur Geschichte des Buchdrucks, ein Vortrag zum kritischen Umgang mit dem Internet sowie eine Ausstellung zur Geschichte des Poesiealbums boten Anregungen und Informationen für alle Generationen.

### Gutenbergs Druckwerkstatt

Mit einem Workshop zu den Anfängen der Buchdruckkunst für Kinder ging es am Donnerstagnachmittag des 28. Oktober los, eine Veranstaltung, die vom „Museum im Koffer“ ([www.museum-im-koffer.de](http://www.museum-im-koffer.de)) angeboten wird. Die Kinder konnten, angeleitet durch zwei Museumspädagogen, drucken wie in einer Werkstatt zu Gutenbergs Zeiten. Orientierung für die einzelnen Arbeitsschritte gaben ihnen dabei große Banner, die die Pädagogen mitgebracht hatten. Ohne digitale Hilfsmittel lernten die Kinder in dem dreistündigen Workshop das komplizierte Setzverfahren, und damit ein altes Handwerk, kennen. Anhand von Setzkästen mit beweglichen Bleilettern arbeiteten sich bereits Sechsjährige, die gerade lesen gelernt hatten, mit Eifer durch das Alphabet und die unterschiedlichen Schrifttypen. Ein kleiner Spiegel half dabei, die Wörter spiegelverkehrt für den Druck anzuordnen. Durch eine Farbwalze wurden anschließend die Lettern mit blauer und roter Farbe getränkt. Das Papier wurde dann auf die eingefärbten Lettern gelegt. Angedrückt wurde das Papier ganz sanft, mit einem kleinen Besen, den die Kinder vorsichtig über die Rückseite des Papiers strichen.

Die Kinder hatten bei diesem Workshop viel Spaß und waren mit Herz und Verstand dabei. Die Texte der 28 Kinder waren anschließend noch eine Woche in der Jugendbuchabteilung zum Trocknen und zur Besichtigung für die Eltern ausgestellt.



*Drucken wie zu Gutenbergs Zeiten mit dem „Museum im Koffer“.  
Foto: Brigitte Lorenz*

### Sicherer Chat im Internet - Wie bleibt der Chat nett?

Mit dem Medienpädagogen Michael Wanninger, der als Referent zu den Themen Datenschutz, soziale Netzwerke und Cybermobbing für den Landesbeauftragten für Datenschutz tätig ist, „beamte“ sich die Bücherei während der Bibliothekstage aus dem ausgehenden Mittelalter in die Jetztzeit.

Für die Schüler der 6. Klassenstufe der IGS Mutterstadt hatte Wanninger eine theoretische Einführung zu den Themen „Soziale Netzwerke“ und „Chatrooms“ vorbereitet, aber sich auch einige Fragen ausgedacht, die die Schülerinnen und Schüler in Arbeitsgruppen diskutieren konnten, teilweise nach eigenen Recherchen im Internet. Da fast alle Workshop-Teilnehmer die Chatforen täglich besuchten, war es schon bekannt, dass Flirten, Quatschen und Freunde finden im Internet nicht ohne Risiko sind. Die Erfahrung, dass der Umgang mit manchen „Chattern“ nicht so lustig ist, weil sie andere ärgern, nerven oder belästigen, hatten einige Schüler bereits gemacht. Wie Namen im Netz missbraucht werden oder „Schall und Rauch“ sind und „Susi, 11“ im wirklichen Leben „Dieter, 45“ sein kann, war den meisten Schülern klar. Kontakte finden anonym statt und die Identität wird nicht geprüft, so auch ein Ergebnis der Arbeitsgruppen. Dokumentiert wurden die Resultate zum Schluss mit der Digitalkamera für alle Schüler.

Infos und Tipps aus dem „Chat-Spickzettel“ von [Jugendschutz.net](http://Jugendschutz.net), ebenfalls von den Schülern selbst per Recherche im Internet ermittelt, wurden am Ende gebündelt für alle präsentiert: Chatrooms sind keine rechtsfreien Räume, sie unterliegen den gesetzlichen Bestimmungen, es gilt das Persönlichkeitsrecht, das Strafrecht greift und die die Chatbetreiber tragen letztendlich die Verantwortung.

Für den Nachhauseweg versorgte Michael Wanninger von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation alle Teilnehmer mit wertvollen Chatregeln, die auch auf der Seite [www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de) zu finden sind.

**Rosen, Tulpen, Nelken...**

Dass ein Freundschaftsbeweis per Schrift in früheren Zeiten ohne Gefahr, ehrlich und offen mitgeteilt wurde, zeigte die Ausstellung zur Geschichte des Poesiealbums. Über 50 Alben, Leihgaben aus der Bevölkerung, aus unterschiedlichen Jahrzehnten (und Jahrhunderten) waren während der Bibliothekstage vom 25. bis 31. Oktober für alle Büchereibesucher präsentiert.

Zumeist kannten jüngere Kinder und Besucher mit Migrationshintergrund diese Art des dauerhaft fixierten Freundschaftsbeweises nicht. Das Gezeigte hatte jedoch genau für diese Kunden seinen Reiz. Zahlreiche Glitzerglanzbildchen, Ornamente und Zeichnungen in den quadratischen Büchlein, die oft mit einem Schlüsselchen abschließbar waren, erweckten besondere Aufmerksamkeit. Seine Blüte erlebte das Medium, das auf Beständigkeit und nicht Schnelllebigkeit ausgelegt war, in den 50-er und 60-er Jahren.

Einträge wie: „Wenn die bösen Buben locken, geh nach Haus und stopf die Socken“ (Eintrag von 1956), erhei-

terte gelegentlich lautstark jüngere Frauen beim Betrachten der Ausstellung. Die ältesten Werke der Schau reichten bis ins Jahr 1870 zurück. Mit bewegenden Einträgen aus der Zeit der beiden Weltkriege wurde deutlich, wie wichtig tröstende Worte von guten Freunden in schwerer Zeit waren. Meist in Reimform und in ausgeprägt schöner Handschrift wurde den Freuden auch humorvoll und ohne Hinterlist die Wertschätzung zu teil.

**Was ist kulturelle Lebensqualität?**

Poesiealbum, Internet und Chatroom, Wegmarker der Jugendkultur von gestern und heute waren Schwerpunkte der Bibliothekstage in Mutterstadt. Die Bemerkung einer Mutter beim Betrachten der Poesiealben: „Ach früher war doch alles einfacher“, bot an der Ausleihtheke generationsübergreifend anregenden Diskussionsstoff.

Birgit Bauer



Freundschaftsbeweise in Worten und Bildern – eine Ausstellung mit Poesiealben. Foto: Brigitte Lorenz

# Schmökern bis nach Mitternacht

Rund 150 Besucher folgen Angebot der Stadtbücherei zur „Nacht in der Bücherei“

Bis Mitternacht hatte die Stadtbücherei Pirmasens am Samstagabend ihre Türen geöffnet. Grund war die landesweite Aktion „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“, an der sich die Stadtbücherei zum wiederholten Male beteiligte.

Vom 24. bis 31. Oktober werden in mehr als 300 Bibliotheken im Land Lesungen, Ausstellungen und Konzerte angeboten. Um nicht mit anderen Veranstaltungen der Stadt zu kollidieren, entschloss sich die Stadtbücherei Pirmasens, sozusagen in diese Woche „hinein zu feiern“. Unter dem Motto „Nacht in der Bücherei“ wurde den Besuchern ein abwechslungsreiches Kulturprogramm geboten.

In gemütlicher Atmosphäre konnte das zahlreich erschienene Publikum bei Cocktails und Häppchen die Lesung „Lyrische Lebensmomente“ mit Helga Knerr und Angelika Fallböhrer sowie amüsante Kabarett-szenen mit „Imperfekt“ genießen. Bis Mitternacht war so für beste Unterhaltung für Jung und Alt gesorgt. Für die musikalische Umrahmung sorgte „Luminalunii“ um Karin Bieg, Gerd Heckmann und Manuel Linkenheil, die mit ausdrucksvollen Coverversionen verschiedener Lieder die Zuhörer in ihren Bann zogen.

Einige der Gäste waren eigens für die musikalischen Beiträge gekommen, andere nehmen regelmäßig an Veranstaltungen der Stadtbücherei in der Dankelsbachstraße teil. Auch den jüngeren Gästen wurde mit Kinderschminken, alkoholfreien Cocktails und verschiedenen Spielen ein abwechslungsreiches Programm geboten. Genauso vielfältig wie das Programm waren auch die Besucher: vom Vorschulkind bis zum Rentner waren an diesem Abend alle Alters-



Für die musikalische Umrahmung der „Nacht der Bücherei“ sorgte „Luminalunii“ um Karin Bieg, Gerd Heckmann und Manuel Linkenheil, die mit ausdrucksvollen Coverversionen verschiedener Lieder die Zuhörer in ihren Bann zogen. FOTO: BUCHHOLZ

gruppen vertreten. So konnte man sich beispielsweise an einem der zahlreichen, herbstlich dekorierten Tische unterhalten und der Musik lauschen oder im großen Leseangebot der Bücherei stöbern.

Anmeldung und Ausleihe waren an diesem Abend kostenlos und wurde ebenfalls gut angenommen. Mit

der Bücherei-Nacht war Ulrike Weil, Leiterin der Stadtbücherei Pirmasens, zufrieden. Die Besucheranzahl schätzte sie im Laufe des Abends auf etwa 150 Gäste. Die Bibliothekstage Rheinland-Pfalz sind Teil der bundesweiten Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“, die die Leistungen der Bibliothek unter anderem als wichtige Kul-

tur- und Bildungseinrichtung sowie als Ort für kulturelle Veranstaltungen herausstellen möchte.

**INFO**

Bis 28. Oktober bietet die Stadtbücherei noch weitere Veranstaltungen im Rahmen der Bibliothekstage an; Infos unter Telefonnummer 06331/842358. (daua)

Der Artikel erschien zunächst in Die RHEINPFALZ, Pirmasenser Rundschau, vom 26.10.2010. Wir veröffentlichen ihn mit freundlicher Genehmigung der Autorin Anne Dauenhauer und des Fotografen Rüdiger Buchholz.

# Mit dem Piraten Mathjes auf Reisen

Büchereiwoche 2010 bot tolles Programm für Kinder und Erwachsene

**Ausgebuchte Lesenächte, Theater für Kindergartenkinder und Literatur-Kabarett: Die Büchereiwoche der Zentralbibliothek Prüm hat ein tolles Programm für alle Altersschichten geboten.**

Von unserem Mitarbeiter Vladimir Nowakowski

Prüm. Affen, Tiger und Schlangen sitzen mucksmäuschenstill im Publikum, während die Lesepaten der Bücherei Prüm aus dem Dschungelbuch lesen. Die 70 Kinder sind verkleidet, Lianen und riesige Spinnennetze baumeln von der Decke der Aula – im Konvikt steht ein Urwald. „Die Lesenächte sind auch dieses Jahr ein großer Erfolg“, sagen Cornelia Klose und Martina Studentkowski, die die Zentralbücherei Prüm gemeinsam leiten.

Die bundesweite Bibliothekswoche hat auch in Prüm Tradition, das Programm stellen die beiden Bibliothekarinnen aus Angeboten des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz eigenständig zusammen. Dabei treffen sie den Ge-

schmack des Publikums: „Den Löwen, der nicht schreiben konnte“, eine Vorstellung des Chaussée-Theaters, wollten 143 Kindergartenkinder sehen, zu Frank Sommers Literatur-Kabarett „Tolles Buch“ kamen 127 Schüler der Klassen 8 und 9.

Besonders viel Spaß hatten die Prümer Grundschüler mit dem Piraten Mathjes, der die 146 Kinder mit auf große Fahrt nahm und einiges aus seinem verrückten Piratenleben zu erzählen hatte. Großen Anklang fand auch der Bücherflohmarkt: ein willkommener Anlass, Platz für aktuelle Bücher zu schaffen. Die Zentralbibliothek im Prüm-Konvikt bietet den etwa 2000 registrierten Lesern mit 22 000 Medien ein riesiges Angebot. Jeder Zentimeter im Regal ist hart umkämpft.

Mehr Besucher hatten Cornelia Klose und Martina Studentkowski zu den Lesungen erwartet. Waltraud Riehm mit ihrem historischen Roman „Yolanda“ und das Ehepaar Angela und Klaus Erhard, das aus seinem Buch „Wenn Liebe Depressionen lindert“ las, hätten mehr Zuhörer verdient.



Zum Abschluss wird tätowiert: Mit Mathjes, dem Piraten, haben die Grundschulkinder besonders viel Spaß.

Fotos: Vladimir Nowakowski, iStock

„Aber insgesamt sind wir mit den Besucherzahlen sehr zufrieden“, sagt Cornelia Klose. Die nächsten Lese-Förderak-

tionen stehen an: Die Adventskalender-Geschichten und der Lesesommer 2011 sind in Planung. uq/yz

### „Beziehungskisten“ in der Gemeindebücherei Rüdesheim

„Beziehungskiste“ war das Thema der ersten Autorenlesung der neu eröffneten Gemeindebücherei Rüdesheim (Kreis Bad Kreuznach). Sie fand am Mittwoch, dem 27. Oktober, im Rahmen der Bibliothekstage Rheinland-Pfalz im Bürgerhaus statt. Ganz Ohr lauschten die 65 Besucherinnen und Besucher Angela Sohler, die unterschiedlichsten Geschichten über verzwickte Beziehungskisten vortrug. Im Vergleich zu sonstigen Lesungen waren überdurchschnittlich viele Männer anwesend. – Ob das am Thema lag?

Es ging um Beziehungen, die wie ein zartes Pflänzchen gehegt werden müssen. Da war die Rede von einem Büroangestellten, der aus Unsicherheit vorgibt, verheiratet zu sein, im Büroambiente ein Zuhause sieht und seine Kollegen als Familie betrachtet. Eine junge unansehnliche Frau becirt unabsichtlich einen Künstler, dem sonst die schönen Frauen zu Füßen liegen. Die einseitige Liebe einer ältlichen Klavierlehrerin zu ihrem jungen Schüler produziert rasende Eifersucht, ebenso wie der Anruf eines vermeintlichen Liebhabers einen jungen Mann zum Weinen bringt.

Auch der Humor kam nicht zu kurz. In der Kurzgeschichte „Wann haben sie zum letzten Mal die Nachtigall gehört?“ wird geschildert, wie Rotkäppchen und der liebe Wolf das Mitbringsel für die Großmutter selbst vertilgen.

Großes Interesse fanden auch die gegenständlichen und abstrakten Graphiken, die die Rüdesheimer Künstlerin Marianne Schilling an diesem Abend ausstellte.

Elke Johann



Angela Sohler (rechts unten) trug Geschichten über verzwickte Beziehungskisten vor. Foto: privat

### „Und ich dachte, das wird mega-langweilig“

#### Berliner Schauspieler begeisterte junge Leser in der Stadtbücherei Selters

„Welche vier Lesetypen gibt es?“, fragte der Berliner Schauspieler und Regisseur Frank Sommer in die Runde und stellte schauspielerisch die passenden Antworten dar. Eindrucksvoll lümmelte er sich auf dem Sessel und verkörperte Leseratten vom Typ: „Ich lese, egal ob die Welt um mich herum einstürzt“ oder den Lesemuffel: „Bücher, ich habe schon mal welche gesehen, wo war das nur?“

In der Veranstaltung „Tolles Buch“ in der Stadtbücherei Selters, die im Rahmen der „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz“ stattfand, stellte Frank Sommer neue Bücher für Jugendliche vor. Dabei packte er auch Themen, wie Drogenmissbrauch, Mobbing, Mord und Sex an. Die meisten Jugendlichen legten bald ihre Scheu ab und tauschten sich rege mit dem Moderator über die Bücher aus. Die Aussage eines Besuchers: „Und ich dachte, das wird heute mega-langweilig, aber mir hat die Veranstaltung super gefallen“, zeigt, wie Frank Sommer die jugendlichen Zuhörer für Bücher und deren Themen begeistern konnte. Einige angesprochenen Buchtitel wurden direkt nach der Veranstaltung ausgeliehen.

„Die Bücherei und das Stadthaus sind ein freundlicher und moderner Ort und haben ihren Platz im Zentrum von Selters verdient“, meinte der Berliner Buchexperte im Anschluss an die Veranstaltung. In der von ihm gegründeten Agentur „Eventilator“ machen seit elf Jahren Künstler auf aktuelle Jugendbücher aufmerksam. „Bei der originellen Präsentation kamen die Jugendlichen voll auf ihre Kosten“, freute sich Birgit Lantermann vom Büchereiteam, „wir hoffen, den „Eventilator“ noch oft in unseren Räumen begrüßen zu können“.

Eckhard Schneider



Schauspieler Frank Sommer verkörperte verschiedene Lesetypen bei seiner Vorstellung von Jugendbüchern in der Stadtbücherei Selters. Fotos: Rita Steindorf

## BIBLIOTHEKSTAGE 2010 - TEILNEHMENDE BIBLIOTHEKEN

PLZ, Ort, Einrichtung	PLZ, Ort, Einrichtung	PLZ, Ort, Einrichtung
51518 Adenau, Stadtbücherei	76751 Jockgrim, Gemeindebücherei	66509 Riesweiler-Mühlbach, Gemeindebücherei
57610 Altenkirchen, Ev. Öffentliche Bücherei	67663 Kaiserslautern, Universitätsbibliothek	67806 Rockenhausen, Stadtbücherei
67122 Altrip, Gemeindebücherei	67292 Kirchheimbolanden, Stadtbibliothek	67688 Rodenbach, Mediathek
56626 Andernach, Stadtbücherei	55606 Kirn, Stadtbücherei	67354 Römerberg, Mediathek
53567 Asbach, Ev. Öffentliche Bücherei	56068 Koblenz, Bibliothek der Bundesanstalt für Gewässerkunde	54597 Rommersheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Maximin
67098 Bad Dürkheim, Stadtbücherei	56075 Koblenz, Fachhochschule	55593 Rüdesheim/Nahe, Gemeindebücherei
56130 Bad Ems, Stadtbücherei	56068 Koblenz, Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz	76761 Rülzheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Mauritius
55543 Bad Kreuznach, Stadtbibliothek	56068 Koblenz, Stadtbibliothek	67105 Schifferstadt, Stadtbücherei
53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Stadtbibliothek	54329 Konz, Stadtbibliothek	67365 Schwegenheim, Gemeindebücherei
76756 Bellheim, Gemeindebücherei	56112 Lahnstein, Städtische Bücherei	56242 Selters, Stadtbücherei
56170 Bendorf, Bücherei	76829 Landau in der Pfalz, Stadtbibliothek	53489 Sinzig, Zentralbücherei
55411 Bingen am Rhein, Stadtbibliothek	57520 Langenbach b.K., Gemeindebücherei	67729 Sippersfeld, Gemeindebücherei
57587 Birken-Honigsessen, Kath. Öffentl. Bücherei St. Elisabeth	67117 Limburgerhof, Gemeindebücherei	55595 Spabrücken, Kath. Öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt
67240 Bobenheim-Roxheim, Gemeindebücherei	67360 Lingenfeld, Gemeindebücherei	54662 Speicher, Kath. Öffentliche Bücherei St. Philippus und Jakobus
67459 Böhl-Iggelheim, Kath. Öffentliche Bücherei Allerheiligen	65558 Lohrheim, Gemeindebücherei	67346 Speyer, Landesbibliothekszentrum / Pfälzische Landesbibliothek
57555 Brachbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Joseph	67059 Ludwigshafen am Rhein, Stadtbibliothek (sowie 4 Zweigstellen)	67346 Speyer, Stadtbücherei
65558 Burgschwalbach, Gemeindebücherei	55131 Mainz, Bibliothek im Kath. Klinikum	55576 Sprendlingen, Gemeindebücherei
66994 Dahn, Kath. Öffentliche Bücherei St. Laurentius	55116 Mainz, Bücherei am Dom	67705 Stelzenberg, Gemeindebücherei
67125 Dannstadt-Schauernheim, Gemeindebücherei Dannstadt	55116 Mainz, Öffentliche Bücherei - Anna Seghers	54424 Thalfang, Verbandsgemeindebücherei
54550 Daun, Kreisbibliothek	55116 Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek	54290 Trier, Patientenbibliothek Klinikum Mutterhaus der Borromäerinnen
55276 Dienheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Josef	56357 Miehlen, Bücherei im Schindelhanneshaus	54290 Trier, Stadtbibliothek Palais Walderdorff
65582 Diez, Stadtbibliothek	56410 Montabaur, Stadtbücherei	56179 Vallendar, Bibliothek der Phil.-Theol. Hochschule
67304 Eisenberg (Pfalz), Verbandsgemeindebücherei	56410 Montabaur-Horresen, Kath. Öffentliche Bücherei M.-Horresen	56179 Vallendar, Bibliothek der Wiss. Hochschule für Unternehmensführung (WHU)
56281 Emmelshausen, Stadtbücherei	57555 Mudersbach, Kath. Öffentliche Bücherei Maria Himmelfahrt	67714 Waldfischbach-Burgalben, Zentralbücherei der Verbandsgem.
55578 Gau-Weinheim, Kath. Öffentliche Bücherei St. Katharina	57555 Mudersbach/ Niederschelderhütte, Kath. Öffentliche Bücherei St. Matthias	66914 Waldmohr, Gemeindebücherei
57580 Gebhardthain, Ev. Öffentliche Bücherei	67112 Mutterstadt, Gemeindebibliothek	67165 Waldsee, Gemeindebücherei
76726 Germersheim, Stadtbibliothek	56335 Neuhäusel, Kath. Öffentliche Bücherei Neuhäusel	67256 Weisenheim am Sand, Gemeindebücherei
54558 Gillenfeld, Kath. Öffentliche Bücherei St. Andreas	67141 Neuhofen, Gemeindebücherei	54298 Welschbillig, Gemeindebücherei
67269 Grünstadt, Stadtbücherei	57520 Neunkhausen, Gemeindebücherei	56412 Welschneudorf, Kath. Öffentliche Bücherei
67583 Guntersblum, Gemeindebücherei	76777 Neupotz, Gemeindebücherei	56457 Westerburg, Kath. Öffentliche Bücherei Christkönig
54317 Gusterath, Kath. Öffentliche Bücherei St. Johannes	67433 Neustadt an der Weinstraße, Stadtbücherei	56457 Westerburg, Zentralbücherei
76767 Hagenbach, Stadtbücherei	53577 Neustadt/Wied, Gemeindebücherei	67593 Westhofen, Gemeindebücherei
65623 Hahnstätten, Gemeindebücherei	56564 Neuwied, Stadtbibliothek	57537 Wissen, Kath. Öffentliche Bücherei Kreuzerhöhung
57577 Hamm/Sieg, Ev. Öffentliche Bücherei	56566 Neuwied-Engers, Kath. Öffentliche Bücherei St. Martin	54516 Wittlich, Stadtbücherei
57577 Hamm/Sieg, Kath. Öffentliche Bücherei St. Joseph	57572 Niederfischbach, Kath. Öffentliche Bücherei St. Mauritius und Gefährten	54516 Wittlich, Kreisergänzungsbücherei
67454 Haßloch, Gemeindebücherei	66953 Pirmasens, Stadtbücherei	67752 Wolfstein, Stadtbücherei
56206 Hilgert, Gemeindebücherei	54595 Prüm, Zentralbücherei	67547 Worms, Stadtbibliothek
56462 Höhn, Kath. Öffentliche Bücherei Mariä Heimsuchung	66877 Ramstein-Miesenbach, Stadtbücherei	54313 Zemmer, Gemeindebücherei
56203 Hör-Grenzhausen, Stadtbücherei	53424 Remagen, Ev. Öffentliche Bücherei	66482 Zweibrücken, Fachhochschulbibliothek
65558 Holzheim, Gemeindebücherei	76764 Rheinzabern, Gemeindebücherei	66482 Zweibrücken, Landesbibliothekszentrum / Bibliotheca Bipontina
55768 Hoppstädten-Weiersbach, Kath. Öffentliche Bücherei H.-W.		66482 Zweibrücken, Stadtbücherei
56593 Horhausen, Kath. Öffentliche Bücherei St. Maria Magdalena		
55743 Idar-Oberstein, Stadtbücherei		
55818 Ingelheim, Stadtbücherei		

Grundlage für diese Auflistung waren alle dem dbv in Berlin gemeldeten Teilnehmerbibliotheken mit ihren Veranstaltungen.

## KLEINERE BEITRÄGE

### 1. BIBLIOTHEKSPORTRÄT

#### Die gewässerkundliche Zentralbibliothek des Bundes

„Wissen, was war. Messen, was ist. Sehen, was sein wird“ so lautet ein Leitspruch der Bundesanstalt für Gewässerkunde (BfG). Die Entstehung und das, was die Bibliothek der BfG heute ist, ist eng an die Geschichte der Bundesanstalt gekoppelt.

#### „Wissen, was war“

Gegen Ende des 19. Jahrhunderts taten sich die deutschen Staaten Baden, Bayern, Preußen und Württemberg aufgrund mehrerer Hochwasserkatastrophen zusammen, um die Gewässer und deren Abflussvorgänge genauer zu erforschen. Aus diesem Zusammenschluss ging im Jahr 1902 schließlich die Preußische Landesanstalt für Gewässerkunde hervor, in die 1928 das Büro für Hauptnivelement und Wasserstandsbeobachtung integriert wurde.

In der DDR wurden diese Arbeiten ab 1945 in der Forschungsanstalt für Schifffahrt, Gewässer- und Bodenkunde (später Hauptamt für Hydrologie und schließlich Institut für Wasserwirtschaft) in Berlin fortgeführt.

Im Westen entstand 1948 die Forschungsanstalt für Gewässerkunde mit Sitz in Bielefeld als Pendant zur o.g. Forschungsanstalt. Am 1. November 1949 wurde die Forschungsanstalt für Gewässerkunde in Bundesanstalt für Gewässerkunde umbenannt und im Juni 1952 folgte der Umzug nach Koblenz.

Im Rahmen der Aufgabengebiete der ehemaligen Forschungsanstalt und heutigen Bundesanstalt wurde eine Fachbibliothek eingerichtet. Sie sollte es den wissenschaftlichen Mitarbeitern ermöglichen, die einschlägige Fachliteratur sowie Informationen vor Ort zu haben.

Zunächst wurde der eher bescheidene Bestand noch von einer Nichtfachkraft auf engstem Raum geordnet, doch schon bald vergrößerte sich die Bibliothek durch die Unterstützung der Dienststellen der ehemaligen Reichswasserstraßenverwaltung innerhalb des Vereinigten Wirtschaftsgebietes und lieferte damit den Grundstock der heutigen Bibliothek. Auch die gewässerkundlichen Landesstellen sowie einzelne Privatpersonen beteiligten sich dankenswerterweise an diesem Aufbauwerk.

Die wertvollen Bestände der ehemaligen Preussischen

Landesanstalt für Gewässerkunde und Hauptnivelements in Berlin konnten durch Kriegsereignisse leider nicht gerettet werden.

Die zunächst dürftigen Geldmittel wurden mit gegenseitigen Tauschgaben im In- und Ausland überbrückt und erwiesen sich für den wissenschaftlichen Bestand als äußerst wertvoll. Dieser umfasste im Jahre 1956 ca. 766, im Jahre 1960 bereits 1.348 und 1973 ca. 22.000 dokumentierte Titel. Die Erschließung erfolgte in einem alphabetischen Katalog und einem Schlagwortkatalog.

#### „Messen, was ist“

Heute agiert die Bundesanstalt für Gewässerkunde als wissenschaftliches Institut im Rang einer Bundesoberbehörde. Sie ist dem Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung unterstellt und neben der Sammlung und Dokumentation von Bundeswasserstraßendaten werden Wasserstände, Abflüsse, Schadstoffvorkommen, Ökosysteme u.v.m. untersucht. Das vielfältige Aufgabenspektrum wird ausführlich in den Jahresberichten und auf den Internetseiten der BfG dargestellt und kann dort nachgelesen werden.

Seit Juni 1952 befindet sich die BfG nun in Koblenz, zunächst noch in der Kaiserin-Augusta-Anlage, seit 2003 hat sie ihren Hauptsitz am Mainzer Tor und ist durch ihren gläsernen Übergang zwischen den Gebäudeteilen zu unverhoffter Popularität gelangt.

Auch die Bibliothek ist mit den Aufgaben des Hauses gewachsen, so verzeichnet unser Bestand nunmehr ca. 90.000 Titel, darunter ca. 1.000 laufende Zeitschriften und Fachserien zu der quantitativen und qualitativen Gewässerkunde, Ökologie und noch vielen weiteren Themengebieten.

Dabei wird ein Großteil der Literatur über den Schriftentausch, den Kauf und die Fernleihe beschafft. So wurden in 2009 insgesamt 729 Einzelpublikationen/Periodika (805 Exemplare) gekauft und ca. 473 Aufsätze über die Fernleihe bestellt. Aus dem ehemaligen Institut für Wasserwirtschaft in Berlin wurden von 2000 bis 2003 zudem etwa 4.500 Bände übernommen.

Jede Sammlung größerer Buchbestände bringt zwangsläufig Dubletten mit sich, diese stellen wir seit Mai

2010 in die elektronische Tauschbörse (ELTAB) der TU Kaiserslautern ein.

Zu unserem Benutzerkreis zählen neben unseren Kollegen der BfG auch Mitarbeiter der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, die Wissenschaftslandschaft sowie interessierte Privatpersonen. Zwar sind wir im klassischen Sinne eine Behördenbibliothek, dafür jedoch sehr modern und für jeden öffentlich zugänglich. Unsere Medien werden seit 2001 mithilfe des Programms „Bibliotheca 2000“ erschlossen, die alten Katalogkarten aus dem alphabetischen Katalog bzw. Schlagwortkatalog werden nach und nach eingearbeitet. Dies führt dazu, dass der Medienbestand ab 1975 für die Buchstaben A - L und S - Z, ab 1988 komplett im OPAC recherchierbar ist.

Der 2003 durchgeführte Umzug von der Kaiserin-Augusta-Anlage in das Gebäude am Mainzer Tor brachte für die Bibliothek viel Modernisierung mit sich. Wo sich früher der Benutzer ins Büro des Bibliotheksangestellten gesellte um dort „ungestört“ zu lesen, stehen heute ein eigener Lesesaal mit Benutzer-PC und OPAC, Kopierer, Buchscanner, Mikrofichelesegerät etc. zur Verfügung. Außerdem wurde das geschlossene Magazin wieder in die Bibliotheksräume integriert – musste sich doch früher der Bibliotheksangestellte bei Wind und Wetter in das hochwassergefährdete Magazingebäude auf dem Hof der Kaiserin-Augusta-Anlage bemühen.

Einzig die Regalaufstellung nach Numerus Currens wurde „historisch“ überliefert und hat sich auch in unserer Generation aufgrund des begrenzten Raumangebotes als nützlich erwiesen.

#### „Sehen, was sein wird“

Neben stets neu akquirierten Projekten der BfG (wie z.B. dem Ressortforschungsprogramm „Auswirkungen des Klimawandels auf Wasserstraßen und Schifffahrt“ – kurz „KLIWAS“), die nicht nur personell sondern auch an Zuständigkeit für Zuwachs sorgen, bilden wir seit 2004 junge Menschen in unserem Haus und in Kooperationsverträgen aus. Auch in diesem Jahr wird die Bibliothek durch eine weitere Auszubildende zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste bereichert.

Die BfG ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft der Ressortforschungseinrichtungen und berät in diesem Zusammenhang Ministerien und andere politische Gremien. Ziel hierbei ist es, die Interessen der Ressortforschung gegenüber der Politik und Öffentlichkeit zu vertreten, sowie die Qualität ihrer wissenschaftlichen Arbeit zu sichern.

Selbiges Interesse teilen die Bibliotheken der Mitgliedsbehörden der Arbeitsgemeinschaft. Jährliche Treffen beschäftigen sich u.a. mit Themen wie „Open Access“ oder dem Urheberrecht.

Unser persönliches „Highlight“ war die „Lange Nacht der Bibliotheken in Koblenz und Vallendar“, an der wir 2010 zum zweiten Mal teilgenommen haben. Diese Veranstaltung fand im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Deutschland liest“ und den Rheinland-Pfälzischen Bibliothekstagen statt. Am Abend des 29.

Oktober 2010 hießen wir unsere Besucher von 18 bis 24 Uhr in den Räumen der Bibliothek herzlich willkommen. Neben einer informativen Bibliotheksführung wurde ein facettenreiches Programm mit Musik, Papierschnitten und einer Führung über die Glasbrücke geboten.

Weitere Informationen zur Bundesanstalt für Gewässerkunde, der wissenschaftlichen Bibliothek und unserem Jahresbericht erhalten Sie unter [www.bafg.de](http://www.bafg.de)

Cathleen Kunzer



Lesesaal in der gewässerkundlichen Zentralbibliothek des Bundes in Koblenz.  
Foto: Luisa Schnorr

## 2. BIBLIOTHEKSPRAXIS

### Die Zentrale der Öffentlichen Bücherei – Anna Seghers hat sich verändert

**Die Zentrale der Öffentlichen Bücherei – Anna Seghers der Stadt Mainz wurde im Sommer 2010 während einer nur fünfwöchigen Schließzeit „versetzt“ und teilweise saniert. Die Bibliothek profitiert dabei vom Erweiterungswunsch eines angrenzenden Aldi-Marktes.**

Die Zentrale der Öffentlichen Bücherei – Anna Seghers ist seit 30 Jahren in angemieteten Räumen im Erdgeschoss der Bonifaziestürme in Nachbarschaft zum Hauptbahnhof untergebracht. Dass die Stadt dem Wunsch eines angrenzenden Aldi-Marktes nach Flächenzuwachs nicht entgegenstehen wollte, während gleichzeitig eine auf der anderen Seite an die Bücherei angrenzende Videothek auszog, führte im Sommer 2010 zu einer „Verschiebung“ ihrer Publikumsfläche. Dabei blieb die Publikumsfläche gleich groß (bzw. klein) – nach wie vor stehen für die Zentrale ca. 1.600 qm zur Verfügung. Da die Bibliothek auf der einen Seite eine Fläche von ca. 400 qm abgab und auf der gegenüberliegenden Seite um eine vergleichbare Fläche vergrößert wurde, änderte sich jedoch die Aufteilung und damit verbunden die Raumwirkung deutlich. Zum einen bieten größere Fensterflächen neue Einblicke von außen und lassen die Räume großzügiger erscheinen, zum anderen erforderte eine veränderte Flächenaufteilung eine komplett neue Anordnung der Regale und Arbeitsplätze. Einzig die Verbuchungstheke behielt ihren Platz direkt gegenüber dem Eingang.

Eine längst fällige Erneuerung des Teppichs, der Decke und der Beleuchtung lässt die Räume der Erwachsenenbibliothek freundlicher wirken. Wünschenswert – aber aus finanziellen Gründen derzeit nicht realisierbar – bleibt diese Verbesserung auch für die Bereiche der Musikbibliothek und der Kinder- und Jugendbibliothek, die vom Umbau nicht profitierten. Leider ließ es die finanzielle Situation der Stadt auch nicht zu, die alten Metallregale der Erwachsenenbibliothek durch ein zeitgemäßeres neues Regalsystem zu ersetzen. Immerhin

konnten ein Zeitschriftenschrank und einige (wenige) Präsentationsmöbel neu gekauft werden.

Bei der Planung der neuen Räume standen zwei Ziele im Vordergrund: Beim Betreten der Bibliothek sollte eine größtmögliche Offenheit zum Weitergehen einladen und die Anordnung der Regale sollte den Besucherinnen und Besuchern die Orientierung in der veränderten Bibliothek möglichst leicht machen. Letzteres war auch deshalb wichtig, weil es jetzt nicht mehr möglich ist, die gesamte Sachliteratur zusammen unterzubringen. Wie vor dem Umbau gibt es zwei durch den Eingangsbereich und Thekenbereich voneinander getrennte Bereiche, von denen jedoch keiner mehr ausreichend Fläche für die gesamte Sachliteratur bietet. Uns an einer Untersuchung von Dr. Natalie Fischer orientierend<sup>1</sup>, bildeten wir einen „musisch-literarischen“ Bereich, der neben der Belletristik und den fremdsprachigen Büchern die Sachgruppen „Tanz, Theater, Film“, „Literatur“ und „Kunst“ umfasst. Die Regale der übrigen Sachliteratur stehen im zweiten Bereich verdichtet in Reihen von bis zu acht Metern Länge und sind, der leichteren Orientierung wegen, weitestgehend alphabetisch nach den ASB-Gruppen angeordnet. So blieb trotz der sehr beschränkten Raumkapazität Platz für eine Zone mit OPACs und Internetplätzen, sowie für Lese- und Arbeitsplätze (entlang der Fensterfront) und einen relativ offenen Eingangsbereich. Nicht verzichten wollten wir auf eine Ausstellungsfläche und einen „Stöberbereich“ mit aktueller Literatur zu verschiedenen Themen. Dieser ist etwas in den Hintergrund gerutscht; wie sich das auf die bisher sehr hohen Ausleihzahlen der hier präsentierten Medien auswirkt, wird sich zeigen.



Großzügig gestalteter Eingangsbereich in der modernisierten Öffentlichen Bibliothek – Anna Seghers.

Foto: Tanja Reichmann



Für die Lese- und Arbeitsplätze gibt es jetzt ausreichend Platz.

Foto: Tanja Reichmann

Der Umbau erfolgte in fünf Wochen während der Sommerferien unter großem Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die den gesamten Bestand der Erwachsenenbibliothek ein- und wieder auspackten, bzw. umräumten. Dabei verloren wir die Illusion, Staubschutzwände könnten jemals wirklich dicht sein. Da die Kinder- und Jugendbibliothek von dem Umbau nur wenig betroffen war, blieb diese geöffnet, so dass dem Angebot des LESESOMMERS nichts im Wege stand.

Und die Resonanz der Besucherinnen und Besucher? Den meisten gefallen die neuen Räume; tatsächlich äußern viele den Eindruck, die Bibliothek sei größer geworden.

Die Bibliothek hat somit insgesamt profitiert.

Birgitta Mühe

### Neue Abteilung „Ausbildung – Beruf – Karriere“ in der Stadtbücherei Frankenthal eröffnet

„Nur was sich wandelt, hat Bestand“, mit diesen Worten eröffnete Oberbürgermeister Theo Wieder am 10. Januar 2011 den Infopunkt „Ausbildung – Beruf – Karriere“ in der Stadtbücherei Frankenthal.

Die Stadtbücherei hat vor zwei Jahren im Rahmen des landesweiten Projekts „Bibliothek 2010 plus“ ein Konzept für die Einrichtung erarbeitet, das Schritt für Schritt die Dienstleistung für die Bürgerinnen und Bürger optimiert und an die sich wandelnde Gesellschaft anpasst. Dass dieses Konzept funktioniert, zeigen die neuesten Zahlen: 2010 war das erfolgreichste Jahr in der Büchereigeschichte. Es wurden 364.000 Medien

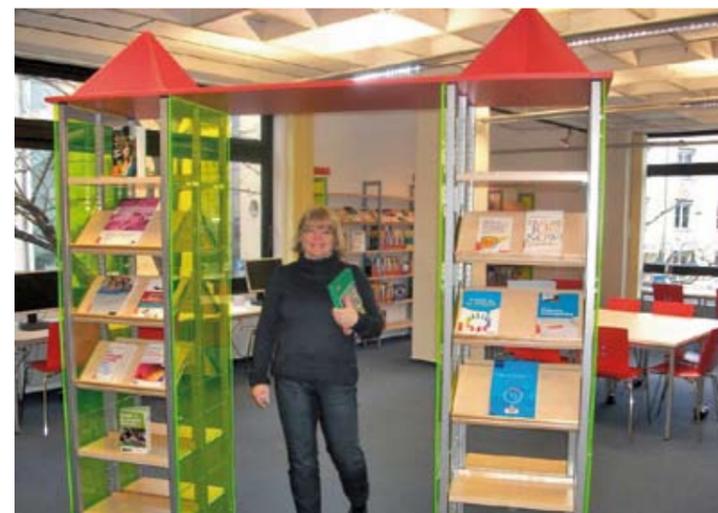
entliehen und rund 174.000 Besucherinnen und Besucher gezählt.

Die Themen Ausbildung und Beruf sind heute von zentraler Bedeutung, daher hat die Stadtbücherei die vielfältigen Medien, die sie dazu anbietet im ersten Obergeschoss gebündelt. Das neue Angebot wird durch zwei Internet-PCs ergänzt, die auf ihrer Startseite eine Auswahl an Links zu diesem Thema bieten und auch zum Schreiben von Bewerbungen genutzt werden können. An den neu geschaffenen Arbeitsplätzen kann Literatur zu den Themen Schulabschluss, Abiturhilfen, Berufs- und Studienwahl, Praktika, Auslandsaufenthalte, Bewerbungstrainer, Prüfungsmaterialien für verschiedene Ausbildungsberufe, Arbeitsrecht, Arbeitszeugnisse oder Vereinbarkeit von Familie und Beruf eingesehen werden. Selbstverständlich können alle Medien auch ausgeliehen werden.

Zum erfolgreichen Entstehen des neuen Angebots hat der Förderverein der Stadtbücherei durch seine finanzielle Hilfe beigetragen, ebenso die Mitarbeiter der Gebäudeunterhaltung und der EDV-Abteilung durch ihre Unterstützung in allen technischen Fragen.

Der Infopunkt steht ab sofort allen Bürgerinnen und Bürgern während der Öffnungszeiten der Stadtbücherei offen. Für den Infopunkt werden auch eigene Führungen für Gruppen angeboten, die das neue Angebot vorstellen.

Christine Sass



Bücher und andere Medien zum Thema „Ausbildung – Beruf – Karriere“ sind in der neu gestalteten Abteilung leicht zu finden.

Foto: Stadtbücherei Frankenthal

### 3. NEUERÖFFNUNGEN, JUBILÄEN

#### 15 Jahre Stadtbibliothek Germersheim in der Jakobstraße

Am 4. Dezember 2010 feierte die Stadtbibliothek Germersheim mit einem Jubiläumsempfang das 15-jährige Bestehen der Stadtbibliothek in der Jakobstraße. Zu Beginn begrüßte die Bibliotheksleiterin Iris Müller alle Gäste, Freunde und Förderer der Stadtbibliothek, die zahlreich erschienen waren. Neben dem amtierenden Bürgermeister der Stadt, Marcus Schaile, waren auch seine beiden Amtsvorgänger Dieter Hänlein und Benno Heiter sowie der zweite Beigeordnete der Stadt, Gert Müller, und Rolf Glück, der Ortsvorsteher von Sondernheim, mit seinem Stellvertreter Friedrich Rentschler zugegen. Das Landesbibliothekszentrum wurde von Angelika Hesse und Thomas Oberholthaus vertreten. Iris Müller umriss in ihrer Ansprache die aktuelle Situation in der Stadtbibliothek und betonte deren wichtige kulturelle und bildungspolitische Bedeutung für die Bevölkerung von Germersheim. Die Bibliothek sei ein Ort der Information und unterstütze mit 39.000 Medien die Entwicklung von Sprach-, Lese-, Lern- und Medienkompetenz aller Bürger, gerade auch bei den Kindern und Mitbürgerinnen und Mitbürgern mit Migrationshintergrund. Regelmäßige Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene wie Autorenlesungen, Diavorträge Führungen etc., kundenfreundliche Öffnungszeiten, ein Online-Katalog für die Medienrecherche rund um die Uhr ([www.germersheim.de/buch](http://www.germersheim.de/buch)) und die Teilnahme an der „Onleihe Rheinland-Pfalz“, dies alles zeige, dass die Stadtbibliothek Germersheim eine moderne und kundenorientierte Einrichtung sei. Marcus Schaile, Bürgermeister von Germersheim, ging in seiner Ansprache ausführlich auf die lange Tradition ein, die das Bibliothekswesen in Germersheim hat. 1870 wurde bereits die erste öffentliche Bibliothek in Germersheim gegründet, die „Cantonsbibliothek Germersheim“. Bürgermeister Schaile sprach aber nicht nur von der Vergangenheit, sondern betonte die Vor-

reiterstellung der Bibliothek im Bereich der „Onleihe“. Im Verbund mit sieben weiteren Bibliotheken und unter Federführung des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz bietet die Bibliothek seit Oktober 2010 rund 3.000 digitale Medien (E-Audios, E-Books, E-Videos, E-Papers) rund um die Uhr zum Downloaden an. Diesen Service gab es bisher noch nicht in Rheinland-Pfalz. Angelika Hesse vom Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt hob in ihrer Rede die vielen Aktivitäten der Bibliothek hervor, u.a. die Beteiligung an den landesweiten Leseförderprojekten sowie die Teilnahme am Projekt „Bibliothek 2010 plus“. Als Mitarbeiterin der Büchereistelle habe sie bereits den Start der Bibliothek als Pilotprojekt begleitet und freue sich, dass sich die Stadtbibliothek zu einer solch attraktiven Einrichtung für die Bürgerinnen und Bürger von Germersheim entwickelt habe.



Büchereileiterin Iris Müller (2.v.l.) mit den Gratulanten (v.l.n.r.) Benno Heiter, Bürgermeister Marcus Schaile, Angelika Hesse und Dieter Hänlein  
Foto: Simone Nelles

Musikalisch umrahmt wurde Veranstaltung von den beiden hervorragenden Altsaxophonistinnen Colleen Chapman und Sabine Müller von der Städtischen Musikschule und Musikakademie Germersheim. Im Anschluss an den offiziellen Empfang entspannen sich bei einem kleinen Imbiss viele interessante Gespräche. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle Mitglieder des Fördervereins „Freunde der Stadt-

bibliothek Germersheim e.V.“ sowie an alle anderen Förderer und Gäste, die durch ihre Mithilfe und ihre Teilnahme am Jubiläumsempfang die Bedeutung dieser Institution unterstrichen.

Iris Müller

#### Katzenelnbogen eröffnet im „Haus der Familie“ die neue „Bücherei für den Einrich“

Der 8. Januar 2011 war für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Katzenelnbogen und den umliegenden Gemeinden der gleichnamigen Verbandsgemeinde ein großer Tag: Nach mehrjährigen Planungen wurde unmittelbar neben der Stadthalle das neue „Haus der Familie“ offiziell eingeweiht. Der Landrat des Rhein-Lahn-Kreises, der Verbandsgemeinde- und der Stadtbürgermeister sowie zwei Landtagsabgeordnete und der Standortleiter der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz gaben im Rahmen einer gelungenen und unterhaltsamen Eröffnungsveranstaltung mit Messecharakter den Startschuss für das neue Kultur- und Bildungsdomizil. Das Interessante am vielseitig benutzbaren Mehrgenerationenhaus mit ihren Angeboten für Jung und Alt ist: es beherbergt auf einer ganzen Etage auch die neue Bücherei in Katzenelnbogen, die sich den Namen „Bücherei für den Einrich“ gegeben hat.

Hervorgegangen ist die neu eingerichtete „Bücherei für den Einrich“ aus der zuletzt räumlich stark beengt untergebrachten Bücherei im Evangelischen Gemeindehaus der benachbarten Ortsgemeinde Klingelbach. Seit 2011 ist die Stadt Katzenelnbogen mit Unterstützung der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden, unter anderem Klingelbach, Träger der Einrichtung.

Zehn ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sorgen dafür, dass den Büchereibenutzern eine aktuelle Auswahl an Büchern und Medien an zwei Öffnungstagen pro Woche am Nachmittag zur Verfügung stehen. Zusätzlich können die Kinder der nahegelegenen Grundschule im Einrich vormittags die Bücherei aufsuchen, um sich mit Lesestoff einzudecken. Leiterin der Bücherei ist Roswitha Hoffmann, seit einem Jahr auch als Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste (FaMI) ausgebildet; ihre Vertreterin ist Sylvia Sehr.

Ideell und finanziell unterstützt wird das Bücherei-Team vom vielseitig aktiven Förderverein der Bücherei. Mit Hilfe des Trägers, des Landesbibliotheksentrums und des Fördervereins konnte sich in den letzten Jah-

ren Schritt für Schritt eine leistungsfähige öffentliche Bücherei entwickeln, die nunmehr eine modern und zeitgemäß eingerichtete Unterkunft gefunden hat. Die Nähe zum Schulstandort, eigene Veranstaltungsräume und erweiterte Räumlichkeiten sind nur einige der Vorteile, die sich aus dem Umzug ergeben haben. Wer mehr über das „Haus der Familie“ und seine Kurs- und Beratungsangebote erfahren will, kann auf der Webseite unter [www.hausderfamiliekatzenelnbogen.de](http://www.hausderfamiliekatzenelnbogen.de) nachschlagen.

Jürgen Seefeldt

##### Bücherei für den Einrich

Römerberg 12  
56368 Katzenelnbogen

**Bestand:** ca. 6.600 Medien  
**Leitung:** Roswitha Hoffmann  
**Öffnungszeiten:** Dienstag: 16.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag: 16.00 - 19.00 Uhr  
für Schulen auch nach Vereinbarung  
**EDV-System:** Bibliotheca 2000  
**Einwohnerzahl:** 2.152 (30.06.2010,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Rhein-Lahn-Kreis

##### Stadtbibliothek Germersheim

Jakobstraße 12  
76726 Germersheim  
Telefon: 07274 960-621  
Telefax: 07274 960247  
E-Mail: [bibliothek@germersheim.eu](mailto:bibliothek@germersheim.eu)

**Bestand:** ca. 39.000 Medien  
**Leitung:** Dipl.-Bibl. Iris Müller

**Öffnungszeiten:** Montag: 14.00 - 17.00 Uhr  
Dienstag: 14.00 - 19.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 - 19.00 Uhr  
Freitag: 11.00 - 15.00 Uhr  
Samstag: 10.00 - 13.00 Uhr

**EDV-System:** Bibliotheca 2000  
**Einwohnerzahl:** 20.706 (31.12.2009,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Germersheim



Mehr als 6.600 Bücher und andere Medien warten in den modernen Räumen der neuen „Bücherei für den Einrich“ auf ihre Nutzer.  
Foto: Jürgen Seefeldt

## 20 Jahre Stadtbibliothek Konz

**2010 feierte die Stadtbibliothek Konz das ganze Jahr über ihr 20-jähriges Bestehen in den Räumen der Konstantinstraße 50. „Aus einer kleinen Stadtbibliothek ist ein großes Kommunikationszentrum geworden“, titelte die Zeitung Trierischer Volksfreund in ihrer Ausgabe vom 2. November 2010.**

Bis dahin war es ein langer Weg: Anfang 1986 hatte der Konzer Stadtrat den Grundsatzbeschluss gefasst, der Bücherei, die bis dahin im technischen Gebäude hinter dem Rathaus auf 65 qm untergebracht war, einen neuen Standort zu geben.

Von 1988 bis 1990 war die Bibliothek Pilotprojekt des Landes Rheinland-Pfalz. 100.000 DM konnten innerhalb von drei Jahren aus Landesmitteln für neue Bücher ausgegeben werden. Die Stadt Konz plante ebenfalls über 100.000 DM für den Ausbau des Buchbestandes im Haushalt ein. 500.000 DM kostete der Umbau des ehemaligen Großraumbüros inklusive der Inneneinrichtung. Damit auch gehbehinderte Menschen und Eltern mit Kinderwagen problemlos die Bibliothek besuchen können, ließ man einen Aufzug einbauen. Eine Diplom-Bibliothekarin wurde halbtags eingestellt. Am 14. Juli 1990 war es endlich soweit: eine attraktive, leistungsfähige Bibliothek auf 700 qm öffnete ihre Türen.

Seit dem ersten Öffnungstag wird die Bibliothek von der Konzer Bevölkerung angenommen. Wurden 1990 bei einem Bestand von knapp 15.000 Medien 42.000 Bücher, Zeitschriften und Tonkassetten ausgeliehen, liegt die Ausleihzahl heute bei einem Bestand von 27.000 Medien bei über 100.000 im Jahr. Zu den Tonkassetten, die heute ein „Auslaufmodell“ sind, kamen im Lauf der Jahre CDs, CD-ROMs und DVDs als Ausleihmedien dazu. 1992 stellte man bereits mit DOS-Biap der Firma Datron (später WinBiap) auf eine computergestützte Ausleihe um.

Im vorhandenen Bestand der Bibliothek von zuhause aus per Internet zu recherchieren, ist für die 2.000 aktiven Leser mit dem OPAC Findus sehr komfortabel. Schon seit 1997 gibt es einen öffentlichen Internetanschluss. (Nur 5 Prozent der öffentlichen Bibliotheken hatten damals diesen Service). Eine eigene Homepage wurde dann natürlich auch erstellt. Sie wird noch heute ehrenamtlich betreut.

Die Kooperation mit den verschiedensten Einrichtungen ist für die Stadtbibliothek selbstverständlich, angefangen mit den Kindergärten, dem Haus für Kinder, Kinderhort über die Schulen, Volkshochschule, AG Altenhilfe

bis zur Mediathèque in Forbach (Frankreich). Mit der Einrichtung in Frankreich werden dreimal im Jahr Medienbestände ausgetauscht, um das französischsprachige Angebot aktuell zu erhalten.

Zum hohen Bekanntheitsgrad der Bibliothek haben sicherlich die vielen Veranstaltungen, die ihren festen Platz im Kulturfahrplan der Stadt haben, beigetragen. Zahlreiche Kinder- und Jugendbuchautoren animierten die jungen Zuhörer durch das Vorlesen oder Erzählen aus ihren Büchern zum eigenen Weiterlesen. In diesem Jahr berichtete der bekannte Jugendbuchautor Jürgen Banscheraus Schülern der Grundschulen und des Gymnasiums über die Entstehung seiner neuen Krimireihe Jimmi Nightwalker. Das Figurentheater Tearticolo präsentierte sein Stück „Die Geschichte vom Tigerschweinchen“ Kindern ab vier Jahren.

Die Besucher der Stadtbibliothek konnten in den letzten zwanzig Jahren viele bekannte Autoren wie Jacques Berndorf, Ursula Krechel, Wolfgang Leonhard oder sogar den Nobelpreisträger Tschingis Aitmatow erleben.

### Stadtbibliothek Konz

Konstantinstraße 50  
54329 Konz  
Telefon: 06501 7888  
Telefax: 06501 99449  
E-Mail: stadtbibliothek@konz.de  
www.stadtbibliothek.konz.de

**Bestand:** ca. 27.000 Medien  
**Leitung:** Dipl.-Bibl. Karin Storf-Becker  
**Öffnungszeiten:** Dienstag: 15.00 - 19.00 Uhr  
Mittwoch: 10.00 - 18.00 Uhr  
Donnerstag: 15.00 - 18.00 Uhr  
Freitag: 10.00 - 12.00 Uhr und  
15.00 - 18.00 Uhr

**EDV-System:** BIAP  
**Einwohnerzahl:** 17.839 (31.12.2009,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Trier-Saarburg

Im November 2010 war Autor Norbert Scheuer, der mit seinem Roman „Überm Rauschen“ auf der Bestenliste 2009 des Deutschen Buchpreises stand, auf Einladung der Buchhandlung Kolibri zu Gast.

Ein überragender Erfolg war die Durchführung des „LESOMMERS“ 2009 und 2010. Ohne die Unterstützung von ehrenamtlichen Mitarbeitern wäre die Aktion nicht möglich gewesen. Sie fragten allein in diesem Jahr 1.096 gelesene Bücher ab. Die letzte Lücke bei den umfangreichen Leseförderaktionen für Kinder und Jugendliche wurde mit dem Start der „Bücherminis“ im September geschlossen. Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten und der rheinland-pfälzischen

Bibliothekstage in Konz war die Abschlussveranstaltung am 29. Oktober 2010 mit dem Saxomania-Quintett, das flotten Jazz bot, und der Putzfrau Ilona, die über hundert Besucher im Eingangsbereich mit ihrem Staubwedel empfing.

Karin Storf-Becker



Schauspielerin Constance Debus gab bei der Jubiläumsveranstaltung als „Putzfrau Ilona“ Lektüretipps.  
Foto: kdj

## Als die Welt in der Carl-Bosch-Straße 9 begann...

### Erinnerungen eines Journalisten an die Gemeindebücherei Limburgerhof

Sieben Umzüge später kann ich sie nicht mehr finden, aber ich weiß: Irgendwo in den unausgepackten Kartons muss sie sein, meine Lesekarte mit der Benutzernummer 47, ausgestellt am 1. Dezember 1980, also vor 30 Jahren, in der Gemeindebücherei Limburgerhof. Ob ich sie weggeworfen habe? Bestimmt nicht. Auch wenn es zuletzt in den späten 80ern war, dass ich zu den Besuchern zählte. Aber die Erinnerung an die damals ganz neue Gemeindebücherei ist frisch: Das ist Jugend mit Liebeskummer und Pubertätspickeln und Winterabenden, an denen ich mit dem Peugeot-Tourenrad durch

die Kälte fahre, frischen Lesestoff holen. Bücher und eine Ahnung von der Welt, die einem Pubertierenden viel ferner war als heute.

Wahrscheinlich ist das ein Gefühl, das sich die Zwölfjährigen heute nicht mehr vorstellen können: Aber lokale Tageszeitungen waren Schwarzweiß und lasen sich auch genau so, das Fernsehen hatte drei Programme, und statt Handy-Flatrates gab es Ferngespräche, die ein Schüler-Budget niemals verkraftet hätte. Auch Schulbüchereien waren noch nicht so gut sortiert wie

**Gemeindebücherei Limburgerhof**

Carl-Bosch-Straße 9  
67117 Limburgerhof  
Telefon: 06236 4655-20  
Telefax: 06236 4655-21  
E-Mail: bibliotheklimburgerhof@t-online.de

**Bestand:** ca. 28.500 Medien  
**Leitung:** Dipl.-Bibl. Angelika Huber  
**Öffnungszeiten:** Montag und Freitag:  
14.00 - 18.00 Uhr  
Dienstag und Donnerstag:  
14.00 - 18.00 Uhr  
Mittwoch: 10.00 - 12.00 Uhr  
**EDV-System:** Bibliotheca 2000  
**Einwohnerzahl:** 10.817 (31.12.2009,  
Statistisches Landesamt RLP)  
**Landkreis:** Rhein-Pfalz-Kreis

heute, und im Vergleich zur früheren Gemeindebücherei im Keller des alten Rathauses wirkte die Neueröffnung von 1980 für einen neugierigen Jugendlichen überirdisch urban. Die alte Bücherei, das war ein dunkler Souterrain-Raum, in dem es nach Bohnerwachs roch und der einmal in der Woche geöffnet war. Dafür machte es nichts aus, wenn der schlampige Jungleser die Rückgabe seiner Bücher um Wochen verschleppte; keiner schrieb Mahnungen. Allerdings stammten große Teile des Bestands noch aus den späten 50ern.

Das alles hatte sich an diesem 1. Dezember 1980 verändert. Für Lesekarte Nummer 47 musste Schlange gestanden werden. Und danach kam der Karteninhaber nicht mehr aus dem Staunen heraus, weil es nicht nur Bücher gab, sondern auch Langspiellplatten und sogar aktuelle Zeitschriften. Nicht nur solche, die auch der elterliche Haushalt bereit hielt, sondern jene Fachblätter, für die das Taschengeld nie reichte. Bis heute kann ich den Zeitpunkt bestimmen, ab dem es mir als Schüler möglich war, „Hobby - das Magazin der Technik“, „Mot - das Automagazin“ und „auto motor und sport“ lückenlos parallel zu lesen: Es war der Dezember 1980.

Natürlich blieb es nicht dabei. Die Gemeindebücherei und Lesekarte Nummer 47 waren zuverlässige Begleiter durch die rebellischen Jahre der Pubertät und frühen Jugend, was auch dem Verständnis der netten Damen am Büchertisch zu verdanken war. Sie konnten dem Schüler mit Hang zur jungen Geschichte erklären, wie Fernleihe funktioniert und dass die Stadtbibliothek in

Ludwigshafen komplette „Spiegel“-Jahrgänge zum Ausleihen bereit hält. Sie arrangierten für den 15-jährigen Schülerzeitungs-Schreiber ein langes Interview mit der prominenten Jugendbuch-Autorin, die eine Vorlesung in der Bücherei hielt. Und sie zuckten auch nicht, als der eigentlich (zu) junge Mann vom Jugendbuch zu den Romanen eines John Updike wechselte, womit er, als er die Handlung viel später verstand, einen Lieblingsautoren gefunden hatte. Überhaupt, in einer Zeit der vielen Fragen, die kein Internet beantworten konnte (und nur manchmal die Eltern): Die Gemeindebücherei von 6703 Limburgerhof hatte fast immer Antworten, egal ob zur Kinogeschichte oder zum sauren Regen, zur Funktion der Rotationsdruckmaschine oder zur Vita von Willy Brandt. Sie konnte sogar erklären, wie Verlage und Werbewirtschaft funktionieren. Und so fiel auch die Berufsentscheidung des Lesers mit der Nummer 47 nicht ohne Mitwirkung der örtlichen Bibliothek. Als einer, der seit Jahren selbst Artikel und Bücher schreibt, bin ich dankbar für die vielen Nachmittage in der Gemeindebücherei. Und sollte mal nachsehen, ob die alte Lesekarte wirklich noch da ist.

Christian Steiger

*Christian Steiger, Jahrgang 1968, aufgewachsen in Limburgerhof, Journalist und Buchautor, lebt heute in Hamburg. Das Lesen von Autozeitschriften in der Gemeindebücherei blieb nicht ohne Folgen: Er arbeitet als stellvertretender Chefredakteur von „Auto Bild“.*



*Ob dieser Bibliotheksbesuch auch so prägend ist wie für den Verfasser des Beitrags? – Bibliotheksbesucher in der Gemeindebücherei Limburgerhof 2009.  
Foto: Angelika Hesse*

**4. INTERNET, NEUE MEDIEN****ONLEIHE Rheinland-Pfalz**

Die am 20. Oktober 2010 gestartete Onleihe Rheinland-Pfalz mit den acht Verbund-Bibliotheken Gernersheim, Ingelheim, Kandel, Pirmasens, Schifferstadt, Trier, Wittlich und Worms (siehe hierzu den Beitrag in Bibliotheken heute 4/2010, S. 147-151) begann sehr erfolgreich. Ende 2010 stand in der Onleihe ein Bestand von 2.943 Medien zur Verfügung, mit denen in nur dreieinhalb Monaten 9.007 Ausleihen erzielt wurden. Besonders stark wurden die Hörbücher (E-Audio) und die Tageszeitungen (E-Paper) genutzt. Insgesamt nutzten bisher 1.363 verschiedene Benutzerinnen und Benutzer die Onleihe.

Interessant ist, dass seit dem Start der Onleihe bis Ende Januar 2011 insgesamt 2.225 Vormerkungen vorgenommen wurden. D.h. auf jede vierte Ausleihe kommt im Schnitt etwa eine Vormerkung. Damit wird dieser Service in der Onleihe sehr viel stärker genutzt, als bei der normalen Buch- und Medienausleihe in den Bibliotheken. Die hohe Zahl an Vormerkungen zeigt, dass viele der gefragten Medien häufig ausgeliehen sind und dass das Bestandsangebot der Onleihe noch weiter bedarfsgerecht ausgebaut werden muss.

Irene Wiesner

**Verbundstatistik: Ausleihen**

Medien	Oktober 2010 seit dem Start am 20.10.2010	November 2010	Dezember 2010	Januar 2011	Ausleihen gesamt seit Start 20.10.2010 - 31.1.2011	Benutzer gesamt seit Start 20.10.2010 - 31.1.2011 <sup>1</sup>
E-Book	470	966	895	1022	3353	806
E-Audio	462	1006	994	1012	3474	784
E-Musik	14	18	21	21	74	48
E-Video	102	165	108	107	482	248
E-Magazine	96	168	148	169	581	270
E-Paper	56	285	259	443	1043	193
<b>Gesamt</b>	<b>1200</b>	<b>2608</b>	<b>2425</b>	<b>2774</b>	<b>9007</b>	<b>1363</b>

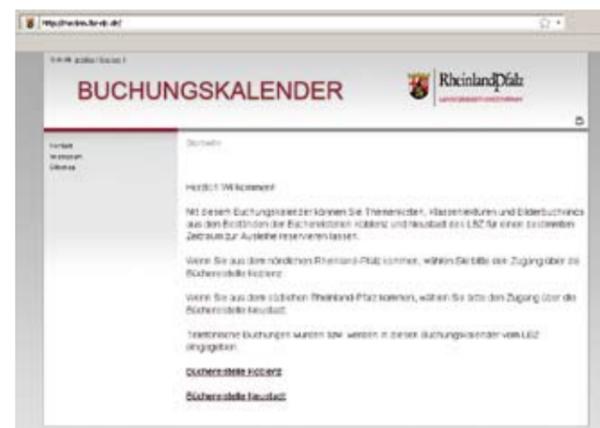
<sup>1</sup> Die Addition der Benutzer der verschiedenen E-Medien ergibt zusammen eine höhere Zahl als die 1.363 Gesamtnutzer, weil viele Nutzer gleichzeitig mehrere Medien nutzen.

**Neuer Buchungskalender der Büchereistellen online**

Am 24. Januar 2011 wurde ein Online-Belegungsplan für Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze auf den LBZ-Webseiten der beiden Büchereistellen Koblenz und Neustadt nach gut zweijähriger Entwicklungszeit freigeschaltet. Man erreicht ihn von den LBZ-Büchereistellenseiten direkt per Link beim Schnelleinstieg oder durch Direkt-Eingabe von <http://medien.lbz-rlp.de> Zweck dieses Buchungskalenders ist es, Kunden mehr

Planungsmöglichkeiten und weitergehende Informationen über die Angebote aus den Ergänzungsbüchereien der beiden Büchereistellen zu geben. Denn mit diesem Buchungskalender können Kunden der Büchereistellen - das sind öffentliche Büchereien in kommunaler Trägerschaft, Schulbibliotheken und Kindergärten - die Angebote an Bilderbuchkinos, Klassensätzen und Themenkisten der für sie zuständigen Büchereistelle einse-

hen, feststellen, welche Angebote in welchem Zeitraum frei sind und Reservierungen für Bilderbuchkinos, Klassensätze und Themenkisten vornehmen – direkt, ohne Zeitverlust und rund um die Uhr.



Startseite des Buchungskalenders unter <http://medien.lbz-rlp.de>

Interessenten können sich ganz unverbindlich über das Angebot an Bilderbuchkinos, Klassenlektüren und Themenkisten informieren oder auch gezielt nach bestimmten Angeboten für bestimmte Zielgruppen, Klassenstufen oder Themen recherchieren. Sie können sich aber auch ein Kundenkonto anlegen und konkrete Reservierungen für bestimmte Monate vornehmen. Es bleibt den Kunden überlassen zu entscheiden, ob sie ein Konto für ihre Bibliothek oder Schule nutzen möchten oder ob jede/r Mitarbeiter/in bzw. Lehrkraft ein eigenes Konto führen möchte.

Unsichtbar für die Kunden wird im Hintergrund in den Büchereistellen des LBZ über den Buchungskalender die Ausleihe verwaltet. Über E-Mails werden die Kunden informiert, wenn die Angebote zur Abholung bereitstehen oder an sie versendet wurden. Sie erhalten auch zwei Wochen vor Ende der Rückgabefrist eine Erinnerung an den Rückgabetermin.

### 1.000 neue Biographien in der Rheinland-Pfälzischen Personendatenbank

Erfreulichen Zuwachs kann die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) vermelden: Über 1.000 Biographien aus dem Lexikon „Persönlichkeiten des Kreises Cochem-Zell“ konnten mit Genehmigung des Herausgebers, Herrn Alfons Friderichs, in die Datenbank eingespielt werden. Damit sind unter [www.rppd-rlp.de](http://www.rppd-rlp.de) weit über 9.000

Keine Änderungen gibt es bei solchen Medien aus den Ergänzungsbüchereien, die nicht für einen bestimmten Zeitraum in der Zukunft reserviert werden sollen oder die individuell für die Kunden zusammengestellt werden (z.B. Ausleihe einzelner Medien, Blockausleihen, Medienkisten mit Non-Book-Medien, individuelle Themenpakete): diese werden vom Buchungskalender nicht erfasst. Sie können nach wie vor telefonisch oder per E-Mail bestellt oder – wie bisher – ausgesucht werden.

Wir sind gespannt, wie der Buchungskalender von unseren Kunden angenommen wird. Natürlich können Kunden ohne Internetzugang und E-Mail-Adresse Bilderbuchkinos, Klassensätze und Themenkisten weiterhin telefonisch bei uns bestellen. Deren Bestellungen geben wir dann in den Buchungskalender ein, damit er immer aktuell bleibt.

Cornelia Dietle  
Irene Wiesner



Neben den Online-Bestellmöglichkeiten bietet der Buchungskalender des LBZ Detailinformationen, wie hier zu einem Bilderbuchkino.

Personen aus unserem Bundesland kostenlos und rund um die Uhr zu recherchieren.

Die Aufnahmebedingungen sind leicht zu fassen: bedeutende Personen, die in Rheinland-Pfalz geboren sind oder hier gewirkt haben. In der Rheinland-Pfälzischen Personendatenbank sind

die Daten zur schnellen biographischen Information bereitgestellt. So sind neben allbekannten Figuren wie Hildegard von Bingen und Karl Marx insbesondere Personen von regionaler oder lokaler Bedeutung zu finden, nach denen man in herkömmlichen Nachschlagewerken oft vergeblich fahndet.

Beteiligt am Aufbau der Datenbank sind das Landesbibliothekszentrum (LBZ) in Koblenz und Speyer sowie die Stadtbibliotheken in Mainz und Trier. „Die Idee zu der Personendatenbank kam uns bei der Arbeit an der Landesbibliographie, in der ohnehin viele Artikel biographischen Inhalts über sogenannte Landeskinder verzeichnet werden“ erklärt der Standortleiter der Rheinischen Landesbibliothek im LBZ, Lars Jendral. „Da es ein Lexikon mit Lebensbeschreibungen aus ganz Rheinland-Pfalz bislang nicht gibt, haben wir damit begonnen“. Frei geschaltet für die Öffentlichkeit wurde die RPPD 2007.

Aufgrund der engen Personalsituation sind Projekte hoch willkommen, in denen die Datenbestände bereits gedruckter Lexika komplett in die RPPD eingespielt werden können. So sind bereits sämtliche Biographien des von Heinz Monz herausgegebenen „Trierer Biographischen Lexikons“, des Mainz-Lexikons von Wilhelm Huber und des Organisationshandbuchs der NSDAP von Franz Maier enthalten.

### Gemeinsamer Bibliothekskatalog der Bibliotheken des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur (MBWJK), des Pädagogischen Landesinstituts Rheinland-Pfalz und der Landeszentrale für Politische Bildung (LPB) im Februar 2011 gestartet

„Zusammen sind wir stärker“, diese Überlegung gab den Anstoß für ein Projekt, in dem die drei oben genannten Behördenbibliotheken einen Bibliothekskatalog aufgebaut haben, der die Bestände dieser Einrichtungen auf einer gemeinsamen Oberfläche zusammenführt. Jetzt ist dieser Katalog unter <http://vopac.bibliotheken-rlp.de> an den Start gegangen und kann von allen Interessierten genutzt werden.

Durch die Veröffentlichung des gemeinsamen Verbundkatalogs im Internet ist der Zugriff auf den Medienbestand nicht mehr abhängig von den Öffnungszeiten der jeweiligen Häuser. Nun sind Recherchen rund um die Uhr möglich. Die Aktualität der im Internet sichtbaren Bestände ist durch die Online-Katalogisierung gewährleistet. Der Katalog bietet vielfältige hilfreiche Suchoptionen, die zu einer erfolgreichen Recherche und umfangreichen Trefferlisten bei der Suche beitragen.

Kooperationen gab und gibt es mit den Stadtarchiven in Koblenz und Bad Kreuznach, dem Internetportal Regionalgeschichte.net oder der Kommission zur Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz. Die RPPD ist offen für weitere Formen der Zusammenarbeit: Historische Vereine oder Heimatforscher, die ihre Texte der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen wollen, sind zur Mitarbeit herzlich eingeladen

Lars Jendral



Biographische Informationen über Personen aus Rheinland-Pfalz bietet die Rheinland-Pfälzische Personendatenbank (RPPD) unter [www.rppd-rlp.de](http://www.rppd-rlp.de)

Die drei Bibliotheken möchten sich mit dem Verbundkatalog einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen sowie die eigenen Mitarbeiter für die inhaltlich verwandten Fachbereiche der jeweils anderen beiden Bibliotheken sensibilisieren.

So liegt der inhaltliche Schwerpunkt der Bibliothek des Pädagogischen Landesinstituts auf den Erziehungswissenschaften. Die Bibliothek der Landeszentrale für

politische Bildung kann diesen Bestand ergänzen um die Bereiche Politik, Politische Bildung, Geschichte und Landeskunde Rheinland-Pfalz. Zusätzlich zu diesen genannten Fachbereichen steuert die Bibliothek des Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Schul- und Kitarecht, aber auch Entscheidungssammlungen und Fachzeitschriften allgemeiner Rechtssprechung bei.

Die Zusammenarbeit der drei Bibliotheken bietet einen Zugriff auf insgesamt ca. 67.000 Medieneinheiten; davon entfallen ca. 6.000 Medien auf die Bibliothek des Ministeriums, 43.000 auf die Bibliothek des Pädagogischen Landesinstituts und 18.000 Medien stammen aus der Bibliothek der Landeszentrale für Politische Bildung.

Bei der Bibliothek des MBWJK handelt es sich um eine Präsenzbibliothek für die Mitarbeiterinnen und Mit-

arbeiter des Ministeriums. Die Bibliothek kann nach Voranmeldung auch von außen genutzt werden. Die Bibliothek der Landeszentrale für Politische Bildung und die Bibliothek des Pädagogischen Landesinstituts stehen Bürgerinnen und Bürgern, die ihren Wohnsitz in Rheinland-Pfalz haben, als Präsenz- und Ausleihbibliothek zur Verfügung.

Bei der Zusammenführung auf einer gemeinsamen Plattform, die die Bestände aller drei Bibliotheken in sich vereint, übernahm das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz (LBZ) aufgrund seiner Kompetenz bei der Durchführung ähnlicher Projekte, die organisatorische und technische Koordination. Auch der Terminal-, Datenbank- und Webserver für die drei Bibliotheken wird vom LBZ betrieben.

Internetadresse: <http://vopac.bibliotheken-rlp.de>

Pressemitteilung LBZ

## Stadtbücherei Ramstein-Miesenbach erschließt Senioren die Welt der Computer und des Internets

Seit Oktober 2010 bietet die Stadtbücherei Ramstein-Miesenbach interessierten Senioren der Generation 50+ die Möglichkeit, sich in entspannter Atmosphäre in die Welt der Computer und des Internets einführen zu lassen. Bereits im Sommer 2010 wurden zwei Internet-Kurse für Kinder im Grundschulalter veranstaltet, bei welchen ein „Internet-Führerschein“ erworben werden konnte. Die Erweiterung des Angebots auch auf ältere Personen geht zurück auf die Anregung eines pensionierten Stammlesers der Stadtbücherei, der darin eine Bereicherung des Angebots der Stadt Ramstein-Miesenbach sah.

Über Anzeigen in den lokalen Amts- und Wochenblättern sowie den regionalen Zeitungen wurde für den Kurs „Senioren Online“ geworben. Dem Referenten und der Stadtbücherei war wichtig, einen Kurs anzubieten, der nicht auf stures Lernen nach fest vorgegebenem Programm, sondern auf maßgeschneiderte Wissensvermittlung in angenehmer Atmosphäre setzte. Die Teilnehmer sollten auf ihre individuellen Fragestellungen gezielte Informationen und Hilfe bekommen. Entsprechend weit gefächert war das Themenspektrum, welches die Erstellung von Texten und Tabellen, Bildbearbeitung und die Nutzung des Internets umfasste. Dass dieses Konzept aufging, zeigte sich an der uner-

wartet hohen Zahl der Interessenten. Rund 40 Senioren meldeten sich für den ersten Kurs. Es war schnell klar, dass ein einzelner Betreuer diese Aufgabe nicht sinnvoll bewältigen kann. Daher wurden zwei weitere Referenten von der „Freiwilligen-Agentur“ in Kaiserslautern zur Unterstützung eingebunden.

Die Stadtbücherei stellte während ihrer Schließzeiten drei Personal-Computer mit Internetzugang zur Verfügung, die eigens für diesen Kurs noch einmal auf den neuesten Stand gebracht wurden. Die Kursteilnehmer wurden entsprechend ihrer Vorkenntnisse und primärer Interessen in kleine Gruppen zu je 4 Personen eingeteilt, um eine möglichst intensive und bedarfsgerechte Betreuung zu gewährleisten. Während der zunächst einstündigen Treffen konnten die Teilnehmer sich in lockerer Atmosphäre gegenseitig kennen lernen. In offener Runde wurden Fragen aller Art rund um den PC gestellt und von den Kursleitern in leicht verständlicher Art und Weise und mit großem Einfühlungsvermögen beantwortet. Die Kursleiter konnten sich so einen Eindruck verschaffen, welche Themen für die Teilnehmer besonders interessant sind und mit welchen Schwierigkeiten sie sich vorrangig konfrontiert sehen.

Im zweiten Durchgang wurden die Teilnehmer dann zu

zweistündigen Kursen eingeladen. Auch diese zweite Runde wurde offen gestaltet. Die Teilnehmer brachten neue Fragen in bunter Vielfalt mit, die inzwischen während der Umsetzung und Erprobung der zuvor erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten im Umgang mit dem PC zu Hause aufgetreten waren. Auffallend war hierbei, dass die Teilnehmer nicht nur von den Kursleitern, sondern auch gegenseitig voneinander lernten.

Ab Februar 2011 werden die Kurse nun geordnet nach Themenschwerpunkten wie Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Bildbearbeitung, Internet und PC-Installation fortgeführt und systematisch aufgebaut. Mittlerweile ist die Teilnehmergruppe auf 50 Seniorinnen und Senioren angewachsen. Die Stadtbücherei ist bemüht, drei Kurstermine pro Woche anzubieten, damit alle Interessenten wenigstens in einem monatlichen Rhythmus teilnehmen können und keine zu langen Wartezeiten entstehen. Inzwischen bringen einige Teilnehmer ihre eigenen Notebooks mit, damit sie auch während der Kurse in ihrer gewohnten PC-Umgebung arbeiten können. Das Kursangebot ist von Anfang an kostenlos. Die Teilnehmer sind durchweg sehr zufrieden mit der

Organisation und Ausgestaltung der Kurse. Positiv ist vor allem, dass Kursinhalte und das Tempo ihren Bedürfnissen angepasst werden.

Das Image der Stadtbücherei Ramstein-Miesenbach wird durch dieses Angebot deutlich aufgewertet. Viele der teilnehmenden Seniorinnen und Senioren haben die Bücherei neu für sich entdeckt und zeigen sich erstaunt über das sonstige Angebot. Insbesondere die Hörbücher sind auf reges Interesse gestoßen, stellen sie doch gerade für Senioren ein ideales Medium dar.



Friedhelm Weide (2.v.l.) geht in seinen Einführungen auf die individuellen Fragen der Kursteilnehmer ein.  
Foto: Karin Leiner

## 5. AUSZEICHNUNGEN, WÜRDIGUNGEN

### Literaturpreise

#### Anna-Seghers-Preis

Am 19. November 2010 erhielten der argentinische Autor Félix Bruzzone und der in Berlin lebende Schriftsteller Andreas Schäfer in der Berliner Akademie der Künste den Anna-Seghers-Preis. Der Literaturpreis, der jährlich von der Anna-Seghers-Stiftung verliehen wird, ist mit 25.000 Euro dotiert. Er wird zu gleichen Teilen jeweils an einen Autor aus dem deutschsprachigen sowie aus dem lateinamerikanischen Raum vergeben.

Von Andreas Schäfer erschien zuletzt der Roman „Wir vier“. Bruzzone leitet einen Buchverlag in Buenos Aires und schreibt Kurzgeschichten.

#### Bockenheimer Mundartdichterwettbewerb

Den ersten Preis beim 58. Bockenheimer Mundartdichterwettbewerb, der am 15. Oktober 2010 stattfand, erhielt Hanns Stark. Die weiteren Plätze belegten Manfred Dechert (2. Platz) und Gisela Gall (3. Platz), die auch den Publikumspreis erhielt.

Im Rahmen der Veranstaltung fand auch die Verleihung

des Dr. Wilhelm-Dautermann-Preis für eine mundartliche Neuerscheinung statt. Diese ging in diesem Jahr an die Gruppe GooGs, die die CD „Vorspiel“ mit pfälzischen Mundartliedern veröffentlicht hat.

#### Carl-Zuckmayer-Medaille

Ministerpräsident Kurt Beck überreichte am 18. Januar 2011 im Mainzer Staatstheater die Carl-Zuckmayer-Medaille an den Chefredakteur der „Süddeutschen Zeitung“, Hans Werner Kiltz. Kiltz wurde 1943 in Worms geboren. Nach dem Publizistikstudium war er zunächst für die „Mainzer Allgemeine Zeitung“ tätig. Von 1989 bis 1994 war er Chefredakteur des „Spiegel“.

Der Preis wird jährlich in Erinnerung an den Schriftsteller und Dramatiker Carl Zuckmayer für besondere Verdienste um die deutsche Sprache und das künstlerische Wort vergeben. Die Preisträger erhalten außerdem ein 30-Liter Fass Wein aus Zuckmayers Geburtsort Nackenheim.

### Georg-K.-Glaser-Literaturpreis

Monika Rinck erhielt 2010 den Glaser-Literaturpreis. Der Preis ist nach dem in Guntersblum geborenen Schriftsteller und Widerstandskämpfer Georg K. Glaser benannt und mit 10.000 Euro dotiert. Er wird gemeinsam vom Land Rheinland-Pfalz und dem SWR ausgezeichnet. Den Preis erhielt die in Zweibrücken geborene Autorin für ihren Gedichtzyklus „Zehn Honigprotokolle“. Auf der Vorschlagsliste für den Georg-K.-Glaser-Förderpreis, der mit 3.000 Euro dotiert ist, standen Jennifer Heinrich, Sabine M. Krämer und Vesna Lubina. Publikation und Jury entschieden sich bei der Veranstaltung des SWR am 30. Juni 2010 für Jennifer Heinrich.

### Goldene Leslie

Am 10. November 2010 verlieh Staatssekretärin Vera Reiß den rheinland-pfälzischen Jugendbuchpreis „Goldene Leslie“ an den Autor Tanya A. Wegberg für seinen Roman „Memory Error oder Wie mein Vater über den Jordan ging“.

Die achtköpfige Jugendjury entschied sich für die Geschichte des Jugendlichen Jordan, dessen Kindheit von Gewalt und Verlusten geprägt ist. Jordan ist traumatisiert, hat teilweise sein Gedächtnis verloren und findet erst als Jugendlicher mithilfe einer Therapie zurück ins Leben.

Mit der „Goldenen Leslie“ sollen aktuelle, deutschsprachige Jugendbücher ausgezeichnet werden, die zur kritischen Auseinandersetzung mit altersgemäßen Themen anregen und zugleich die Lust am Lesen wecken. Benannt ist der Preis nach dem Maskottchen der Initiative „Leselust in Rheinland-Pfalz“. Der mit 2.000 Euro dotierte Preis wird gefördert vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur Rheinland-Pfalz und jährlich vergeben. Organisiert werden Auswahl und Preisvergabe vom Literaturbüro Mainz.

### Hermann-Sinsheimer-Preis

Die Stadt Freinsheim vergibt alle zwei Jahre den mit 2.500 Euro dotierten Hermann-Sinsheimer-Preis. In diesem Jahr wird der Preis am 20. März 2011 an den Theatermann, Schriftsteller und Journalist Ivan Nagel verliehen.

Ähnlich wie der Theaterkritiker Sinsheimer, der nach England ins Exil ging, musste der 1931 in Ungarn geborene Nagel wegen seiner jüdischen Herkunft vor den Nationalsozialisten fliehen.

### Hildegard-von-Bingen-Preis

Der Literaturkritiker, Kulturjournalist und Schriftsteller Fritz J. Raddatz erhielt 2010 den mit 10.000 Euro dotierten Hildegard-von-Bingen-Preis. Der Preis wird von der Landes Zahnärztekammer Rheinland-Pfalz jedes Jahr für herausragende, die Gesellschaft prägende publizistische Leistungen vergeben.

### Hugo-Ball-Preis

Mit dem Hugo-Ball-Preis 2011 wurde am 20. Februar in einer Feierstunde Andreas Maier ausgezeichnet. Der in Frankfurt lebende Autor wurde bekannt durch seinen Roman „Wäldchestag“ (2000). Zuletzt erschien im Berlin-Verlag der Roman „Das Zimmer“ (2010).

Den Hugo-Ball-Förderpreis erhielt der Lyriker Ulrich Koch.

Der Hugo-Ball-Preis der Stadt Pirmasens soll an den in Pirmasens geborenen Schriftsteller Hugo Ball erinnern. Der Preis, ein Hauptpreis von 10.000 Euro und ein Förderpreis von 5.000 Euro, wird alle drei Jahre vergeben.

In diesem Jahr feiert die Stadt Pirmasens den 125. Geburtstag von Hugo Ball mit einer Vielzahl von Veranstaltungen. Anlässlich der Preisverleihung fand am 19. Februar eine „Lange Nacht der Preisträger“ statt, bei der zahlreiche frühere Preisträger aus ihren Werken lasen. Thomas Rosenlöcher, Ulrich Holbein, Robert Menasse, Ralph Dutli, Klaus Wagenbach, Judith Hermann, Steffen Jacobs, Feridun Zaimoglu, Christian Lehnert und Alexander Nitzberg waren zu Gast.

Eine Terminübersicht zu allen Veranstaltungen ist zu finden unter [www.pirmasens.de/hugo-ball-preis-2011](http://www.pirmasens.de/hugo-ball-preis-2011)

### Joseph-Breitbach-Preis

Michael Krüger, 1943 in Wittgendorf geboren, erhält den mit 50.000 Euro höchstdotierten Literaturpreis im deutschsprachigen Raum. Die Jury zeichnete den Dichter, Essayisten und Herausgeber für seine dichterische Arbeit, aber auch für seine Verdienste als Herausgeber aus. Die Preisverleihung fand am 24. September 2010 im Stadttheater Koblenz statt.

### Pfalzpreis für Literatur

Mit dem Pfalzpreis für Literatur des Bezirksverbands Pfalz, dotiert mit 10.000 Euro, wurde 2010 der in Speyer geborene Autor Thomas Lehr ausgezeichnet. Der Preis wird alle drei Jahre verliehen. Er wurde erstmals bei einer öffentlichen Pfalzpreis-Gala in Kaiserslautern überreicht. Nominiert hatte die Jury auch Andreas Dury, Volker Ludwig, Hasan Özdemir und Gabriele Weingartner.

Thomas Lehr lebt in Berlin. Bereits 1995 zeichnete der Bezirksverband ihn mit der Fördergabe für Literatur aus. Zuletzt erschien sein Roman „September“ (2010), der auch für den „Deutschen Buchpreis“ nominiert wurde. Für diesen Roman erhält er 2011 den Berliner Literaturpreis in Höhe von 30.000 Euro.

### Preis der Emichsburg

Im Rahmen der Bockenheimer Mundarttage 2010 wurde Karl-Friedrich Geißler mit dem Preis der Emichsburg ausgezeichnet. Mit dem Preis, der mit 1.000 Euro dotiert ist, wurde Karl-Friedrich Geißlers Engagement für die Mundart und die Dialektliteratur gewürdigt.

### Rheingau Literatur Preis

Den Rheingau Literatur Preis 2010 erhielt der Schriftsteller Jochen Schimmang für seinen Roman „Das Beste, was wir hatten“. Die durch das Rheingau Literatur Festival initiierte Ehrung wurde 2010 zum siebzeh-

ten Mal vergeben. Neben einem Preisgeld von 10.000 Euro erhielt der Schriftsteller auch 111 Flaschen besten Rheingauer Riesling.

### Stadtschreiber von Mainz

Ingo Schulze ist 2011 Stadtschreiber in Mainz. Dieser Literaturpreis ist mit 12.500 Euro dotiert. Außerdem kann der Preisträger für ein Jahr eine Wohnung im Mainzer Gutenberg-Museum beziehen. Finanziert wird der Preis gemeinsam von ZDF, 3sat und der Stadt Mainz.

Ingo Schulze wurde 1962 in Dresden geboren. Sein literarisches Debut „33 Augenblicke des Glücks“ (1995) war ein großer Erfolg. Zuletzt erschienen der Roman „Adam und Evelyn“ (2008) und „Orangen und Engel. Italienische Skizzen“ (2010).

Angelika Hesse

## 6. TAGUNGEN, FORTBILDUNG

### Die Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken in Rheinland-Pfalz 2010

Am 29. November 2010 trafen sich im Bildungszentrum Erbacher Hof in Mainz auf Einladung des Landesbibliothekszentrums die Leiterinnen und Leiter der hauptamtlich geleiteten öffentlichen Bibliotheken zur gemeinsamen Herbst-Bibliothekskonferenz. Günter Pflaum begrüßte die rund 60 anwesenden Teilnehmer und erläuterte, dass die Tagung von drei Themenschwerpunkten getragen wird: Erste Erfahrungen und weitere Planungen zum Onleihe-Verbund Rheinland-Pfalz, die Ziehung der Gewinner des Bibliothekstage-Kreuzwortsrätsels durch den Bibliotheksreferenten des Bildungs- und Kultusministeriums und ein Vortrag über das Zertifizierungsprogramm der öffentlichen Bibliotheken in Niedersachsen unter dem Titel „Bibliothek mit Qualität und Siegel“.

Iris Gesellchen, Mitarbeiterin der Stadtbibliothek im Palais Walderdorff, Trier und Verbundkoordinator Günter Pflaum informierten über den Stand der am 20. Oktober 2010 gestarteten Onleihe mit acht öffentlichen Bibliotheken. Die Nutzungszahlen der ersten Wochen belegen, dass die Onleihe Rheinland-Pfalz gut angenommen wird. Mehr als ein Drittel der herunter-

ladbaren Medien sind ständig ausgeliehen. Das virtuelle Zusatzangebot kommt bei den Bibliothekskunden offensichtlich sehr gut an. Die Presseresonanz sowohl überregional als auch vor Ort war bisher sehr positiv. Entgegen den ersten Erwartungen gibt es nicht nur eine, sondern zwei Altersschwerpunkte in der Benutzergruppe: Nutzer zwischen 18 bis 25 Jahren und zwischen 50 bis 90 Jahren. (*Eine erste Auswertung der Onleihe Rheinland-Pfalz ist auf S.31 in dieser Ausgabe zu finden. – Anmerkung der Redaktion.*)

Die fünften „Bibliothekstage Rheinland-Pfalz 2010“ endeten am 31. Oktober 2010, jedoch stand noch die Ziehung der Gewinner des Kreuzwortsrätsels für die 6-12 Jährigen aus. Anton Neugebauer, Bibliotheksreferent im Mainzer Bildungs- und Kulturministerium, zog als männliche Glücksfee aus den rund 8.000 zurückgesandten Lösungszetteln die 30 Landesgewinner. Die Überreichung der aus dem Bibliothekstage-Etat des dbv-Landesverband finanzierten Preise wird in den jeweiligen öffentlichen Bibliotheken stattfinden. Am Nachmittag referierte Martina Dannert, Leiterin der Stadtbibliothek Osnabrück, über das 2009 gestar-

tete Zertifizierungsprogramm für öffentliche Bibliotheken in Niedersachsen. Die niedersächsische Landesregierung hatte zusammen mit der „Büchereizentrale Niedersachsen“ in Lüneburg das Qualitätssicherungs- und Zertifizierungsverfahren „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ initiiert. Damit werden die Bibliotheken bei ihrem systematischen Qualitätsverbesserungsprozess unterstützt, dessen Ziel und Ergebnis eine erfolgreiche Zertifizierung und die Verleihung des gleichnamigen Gütesiegels ist. 16 öffentliche Bibliotheken beteiligen sich seitdem an den sogenannten „Audits“, bei denen eine bibliothekarische Controllinggruppe nach einem vorher festgelegten Kriterienkatalog die Dienstleistungen der Bibliotheken in Qualität und Quantität bewertet. Zu diesem Zweck ist ein Fragebogen zu beantworten, dem ein halbtägiges Prüfungsgespräch am Bibliotheksort folgt. Nach erfolgreicher Prüfung vergibt die Lenkungsgruppe des Projekts die vom zuständigen Wissenschafts- und Kulturminister unterzeichnete Urkunde mit Qualitätssiegel für die Dauer von drei Jahren. Wer Näheres zum Verfahren und zum Kriterienkatalog

erfahren will, kann sich auf der Webseite der Büchereizentrale Niedersachsen ([www.bz-niedersachsen.de](http://www.bz-niedersachsen.de)) unter der Rubrik „Projekte“ und dann „Bibliothek mit Qualität und Siegel“ kundig machen.

Nach ausgiebiger Diskussion, insbesondere über die Details des Kriterienkatalogs und ihre Bewertung für unterschiedlich große öffentliche Bibliotheken, wurde nach einem Meinungsbild gefragt: Würden sich die hauptamtliche geleiteten öffentlichen Bibliotheken auch in Rheinland-Pfalz an einem Zertifizierungs-Projekt nach gleichem Muster beteiligen, wenn das LBZ die Koordination übernehmen würde? Eine knappe Mehrheit der anwesenden Bibliotheken sprach sich für eine mögliche Teilnahme aus, wenn das Projekt nicht schon 2011, sondern erst im Jahr 2012 oder 2013 starten würde. Ob es tatsächlich dazu kommen wird, wird erst noch zu prüfen sein.

Jürgen Seefeldt

## Büchereiführung heute - Wochenendseminar des Landesbibliotheksentrums / Büchereistelle Neustadt

Vom 19. bis 20. November 2010 fand das Wochenendseminar für die ehren- und nebenamtlichen Büchereileiterinnen und -leiter aus Rheinhessen-Pfalz in der Pfalzakademie in Lambrecht statt.

Günter Pflaum, stellvertretender Leiter des LBZ, begrüßte die Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer und informierte über die für 2011 vorgesehenen landesweiten Leseförderaktionen, den Start der „Onleihe Rheinland-Pfalz“ und aktuelle Entwicklungen im Bibliothekswesen.

Am Freitagnachmittag stellte Jeanette Grebe, Buchhändlerin aus Neustadt, neue Bücher für Erwachsene vor. Lydia Hauenschild widmete sich im Anschluss daran dem Kindersachbuch. Sie ist selbst Autorin und konnte anhand zahlreicher Beispiele neues Wissen zum Thema vermitteln. Sie bezog die Teilnehmer spielerisch in den Vortrag ein, so wie sie dies auch bei Veranstaltungen für Kinder macht.

Am Abend stellte die in Lambrecht lebende Autorin Tania Douglas ihren historischen Roman „Die Ballonfahrt des Königs“ vor. Die Frage aus dem Publikum, ob sie nicht plane, diesen Roman selbst als Hörbuch einzulesen, zeigt: Lesung und Buch haben das Publikum an diesem Abend gleichermaßen beeindruckt.

Jugendliche gehören in nur wenigen Bibliotheken zu den regelmäßigen Nutzern. Eine dieser Bibliotheken ist die Stadtbibliothek Ludwigshafen. Die Leiterin der



Tania Douglas signierte im Anschluss an ihre Buchvorstellung, hier zusammen mit Monika Bögelspacher, Stadtbücherei Hagenbach. Foto: Angelika Hesse

Kinder- und Jugendbibliothek Tanja Herzig und deren Mitarbeiterin Diana Goldschmidt stellten das Projekt „Book Circle“ vor, ein Lesekreis für Jugendliche, der sich regelmäßig in der Bibliothek trifft. Um insbesondere die jugendlichen Besucherinnen und Besucher stärker an die Bibliothek zu binden, hat Ludwigshafen eine Facebook-Seite angelegt. Diana Goldschmidt gab kurze Erläuterung zur Bedeutung solcher sozialen Netzwerke wie „Facebook“, „Wer kennt wen (WKW)“ und stellte die Konzeption der Ludwigshafener Seite vor.

Die Internetangebote des LBZ ([www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)) standen im Mittelpunkt der Kurzreferate von Angelika Hesse und Cornelia Dietle zum Abschluss der Tagung.

Angelika Hesse

## Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz 2010

Vom 5.-6. November 2010 fand in Vallendar im Forum Vinzenz Pallotti die jährliche Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken aus dem nördlichen Rheinland-Pfalz statt. Die seit Jahren bewährte Programmstruktur wurde auch diesmal beibehalten: Austausch von Neuigkeiten, Erfahrungen und Informationen am ersten Tag, Weiterbildung am zweiten Tag.

So hatten die Büchereien am Freitag Gelegenheit, im lockeren Gespräch über Erfolge, neue Entwicklungen in ihrer Kommune, Probleme und Sorgen oder besondere Aktivitäten des letzten Jahres zu berichten und sich gegenseitig Anregungen für die Büchereiarbeit zu geben oder Fragen zu stellen. Jürgen Seefeldt, Standortleiter der Büchereistelle Koblenz im Landesbibliothekszentrum (LBZ), berichtete über Neuigkeiten von Seiten des LBZ. Außerdem erfuhren die 44 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von neuen Angeboten aus der Ergänzungsbücherei sowie über weitere Leseförderprojekte, den neuen Buchungskalender für Leihbestände und geplante Änderungen bei der Landesmittelvergabe. Sehr positiv aufgenommen wurde, dass der auf der letztjährigen Tagung geäußerte Wunsch, weitere Anlaufstellen für die Leihbestände einzurichten, bereits realisiert werden konnte.

Höhepunkt des ersten Tages war das Büchereireferat - auch ein auf Anregung der Büchereien seit ein paar Jahren eingeführter fester Programmpunkt, bei dem sich jedes Jahr eine Bücherei den anderen Teilnehmerinnen

und Teilnehmern in einem Referat ausführlich vorstellt: Diesmal war es Gudrun Waldforst, Leiterin der Gemeindebücherei Holzheim, die über die Entwicklung und Veranstaltungsarbeit ihrer Bücherei berichtete.

Der zweite Tag stand ganz im Zeichen der Weiterbildung. Im Rahmen eines Workshops behandelte Christine Kranz von der Stiftung Lesen das Thema „Lesemuffel: Welche lesefördernden Angebote kann man Kindern zwischen 3 und 10 Jahren machen“. Praxisnah, anschaulich und sehr lebendig wurden folgende Themen behandelt: Wie kann man auch bei leseunwilligen Spaß an Geschichten und Büchern wecken?, Welche lesefördernden Aktionen eignen sich für bestimmte Altersgruppen und Entwicklungsphasen?, Wie kann man aus dem großen Angebot an Kindermedien eine geeignete Auswahl treffen, die auch leseunwillige Kinder anspricht?, Welche Titel eignen sich speziell für Jungen und warum? und schließlich Leseförderung durch Vorlesen - aber was, wie und wo? Die Veranstaltung wurde begleitet von einer umfangreichen Buchausstellung mit klassischer und neuer Kinderliteratur, die sich besonders gut für die angesprochenen Zielgruppen eignet.

„Wir freuen uns schon aufs nächste Jahr!“, war die einhellige Meinung am Ende der Tagung. „Was wir hier lernen, können wir wirklich umsetzen bei unserer Arbeit vor Ort“, schrieb ein/e Teilnehmer/in auf den Bewertungsbogen und fügte hinzu: „Macht bitte weiter so!“ - Das werden wir! Wir geben uns Mühe! Versprochen!

Irene Wiesner

## Exkursionstag des Ausbilderarbeitskreises Koblenz und Umgebung

Am 22. November 2010 fand ein Exkursionstag der Auszubildenden zum/zur Fachangestellten für Medien und Information der Bibliotheken in Koblenz und Umgebung mit ihren Ausbildungsleitungen statt. Auszubildende der Universitätsbibliothek Koblenz, der Bibliothek der Fachhochschule Koblenz / RheinAhrCampus Remagen, der Stadtbibliothek Koblenz, der Stadtbibliothek Neuwied, der Stadtbibliothek Bad Neuenahr-Ahrweiler und des Landesbibliotheksentrums lernten an diesem Tag das Bundesarchiv und die Universitätsbibliothek in Koblenz kennen.

Im Bundesarchiv begrüßte Frau Gisela Müller die Besucher und erläuterte zunächst den Sammelauftrag und die Zusammensetzung der Bestände des Archivs, wobei sie interessante Schriftstücke als Beispiele demonstrierte. Es folgte ein Gang durch die umfangreichen Magazine des Bundesarchivs.

Innerhalb des Bundesarchivs ist Koblenz Standort der Fachabteilung B (Bundesrepublik Deutschland). Diese ist vor allem verantwortlich für das zentrale zivile staatliche Archivgut der Bundesrepublik Deutschland (seit 1949) einschließlich der westlichen Besatzungszonen (1945-1949), aber auch für Schriftgut privater Her-

kunft, von Einzelpersonen und Verbänden sowie Bilder, Plakate, Karten, Tondokumente sowie für die Edition der Kabinettsprotokolle der Bundesregierung.

Frau Astrid Krämer führte die Runde anschließend durch die Universitätsbibliothek Koblenz, die für die Literaturversorgung von mehr als 6.000 Studierenden und ca. 400 Beschäftigten der Universität Koblenz-Landau am Campus Koblenz zuständig ist. In einem lebhaften Vortrag machte Frau Krämer die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer mit den Aufgaben und den Services

der Bibliothek vertraut, wobei sie einen besonderen Schwerpunkt auf die elektronischen Angebote für die Studierenden und Hochschulangehörigen legte.

Themen des anschließenden Arbeitstreffens der Ausbilder waren die schulische Berufsausbildung am Joseph-Dumont-Berufskolleg in Köln, besonders Unterricht und Prüfungen im Fach RAK (Regeln für die alphabetische Katalogisierung) und die Möglichkeiten der vorzeitigen Zulassung zur Abschlussprüfung.

Barbara Koelges

## 7. AUS DEN VERBÄNDEN

### Neues aus dem DBV-Landesverband Rheinland-Pfalz

#### Lebenslanges Lernen – Kooperationen neu denken:

#### Vertreter von Volkshochschulen und Bibliotheken aus Rheinland-Pfalz trafen sich in Mainz

„Gemeinsam Stärke zeigen in den Kommunen“ – dazu rief Manfred Geis, Vorsitzender des Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) zur Begrüßung des gemeinsamen Treffens mit rund 40 Vertretern der Volkshochschulen und der Bibliotheken auf. Die Landesverbände der Bibliotheken und der Volkshochschulen in Rheinland-Pfalz hatten am 21. Februar nach Mainz eingeladen, um dort über Schnittmengen in den Aufgaben, Zielen und Zielgruppen von Volkshochschulen und Bibliotheken zu diskutieren. Das Treffen bildete den Auftakt zu einer verstärkten landesweiten Kooperation, betont Ulrike Maier für den Verband der Volkshochschulen.

Prof. Dr. Richard Stang, Leiter des Forschungsschwerpunktes „Lernwelten“ an der Hochschule der Medien in Stuttgart, stellte dabei in seinem Vortrag den bildungsinteressierten Menschen und weniger die Institutionen in den Mittelpunkt. „Wie schaffen wir in den Städten und Gemeinden ein adäquates Umfeld, um die nachweislichen Mehrwert-Chancen einer engeren Kooperation von VHS und Bibliothek besser nutzen zu können, damit Menschen in unserer Bildungsgesellschaft mit ihren wachsenden Anforderungen ‚gesellschaftsfähig‘ bleiben?“, lautete eine seiner Fragen.

Beide Institutionen – Bibliotheken und Volkshochschulen – können hier gemeinsam einiges bewerkstelligen, Lernorte schaffen, in denen sie konzeptionell eng zusammenarbeiten. Das Interesse der Vertreter beider

Institutionen ist enorm, Ideen für neue Kooperationsmodelle geben Beispiele aus der Praxis, und davon gibt es in Rheinland-Pfalz bereits eine ganze Menge.

So befinden sich in Trier die Volkshochschule, die öffentliche Bibliothek und die Musikschule seit einigen Jahren in einer integralen Organisationsform und arbeiten seitdem auch in inhaltlichen Teams erfolgreich zusammen. „Durch die Verbindung dieser drei Bereiche haben sich zum Vorteil der Kunden viele positive Synergien ergeben“, bestätigt Rudolf Hahn, Leiter des Bildungs- und Medienzentrums Trier.

In Ludwigshafen sind beide Institutionen organisatorisch getrennt, die Kooperation verläuft auf Projektebene: Gemeinsame Veranstaltungen werden geplant, Teilnehmer der Volkshochschulkurse besuchen gemeinsam die Bibliothek, Büchertische zu Semesteranfang weisen auf das Angebot der Bibliothek und der Volkshochschule hin. „Es gibt viele konkrete Verbindungen, wir kennen einander gut“, betont Ingrid Berg, Leiterin der Stadtbibliothek Ludwigshafen.

Und auch im ländlichen Bereich gibt es Kooperationen. In der Gemeinde Römerberg arbeiten Mediathek und Volkshochschule bei einzelnen Veranstaltungen zusammen. „Wir träumen von gemeinsamen Räumen, dann ließe sich die Zusammenarbeit noch besser gestalten“, meint Charlotte Kahl, die Außenstellenleiterin der dortigen Volkshochschule.

Im Hinblick auf eine intensivere Kooperation gilt es Standards zu entwickeln, Best-Practice-Beispiele zusammenzustellen und Hürden zu beseitigen. Denn die positiven Beispiele zeigen, dass die Zusammenarbeit Vorteile für alle Beteiligten bringt. Information, Kulturarbeit und Bildung ergänzen sich ideal, durch gemeinsames Agieren kann das Angebot ausgeweitet und so die kommunale Bildungsstruktur verbessert werden. Dies gilt es auch in den Budgetdebatten mit der öffentlichen Verantwortung zu unterstreichen. Richard Stang zieht dazu einen Vergleich: „Größere Tanker sind in der rauen See weitaus sicherer als einzelne kleine Schiffe“.

Jürgen Seefeldt

### Neues vom BIB Rheinland-Pfalz

#### BIB-Fortbildungsangebote

9.-10. Mai 2011, Lambrecht:

#### Selbstmanagement in der Bibliothek: Arbeit organisieren – sich selbst führen

Referentin: Christiane Bockerhoff, Duisburg

12. Mai 2011, Mainz:

#### FaMI-Convention: Aktionstag für Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste und Assistentinnen und Assistenten

Referentin: Annemarie Erb, Mannheim

12.-13. September 2011, Trier:

#### Der schwierige Umgang mit Bibliothekskunden

Referentin: Marion Creß, Mühlheim an der Ruhr

3.-4. November 2011, Ludwigshafen:

#### Interkulturelle Kompetenz – eine Schlüsselkompetenz in der Bibliothek des 21. Jahrhunderts

Referentin: Sibel Ulucan, Mainz

Ausführliche Seminarbeschreibungen und Anmeldung unter [www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz.html](http://www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz.html)

### Wahlprüfsteine zur Landtagswahl 2011

Anlässlich der Landtagswahl in Rheinland-Pfalz am 27. März 2011 haben der dbv-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. und die Landesgruppe Rheinland-Pfalz des Berufsverbandes Information Bibliothek e.V. (BIB) gemeinsame „Wahlprüfsteine“ aufgestellt und im Vorfeld der Wahl an sechs Parteien (SPD, CDU, FDP, Grüne, Linke, FWG) in Rheinland-Pfalz verschickt. Die Parteien wurden gebeten, ihre Haltung zu drei bibliothekspolitischen Fragestellungen zu erörtern:

#### Wahlprüfstein 1:

#### Rechtliche Absicherung der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz durch ein Landesbibliotheksgesetz

Wird Ihre Partei einen Antrag zur Schaffung eines rheinland-pfälzischen „Bibliotheksgesetzes“, das nachhaltig zur Verbesserung der Öffentlichen und Wissenschaftlichen Bibliotheken führen soll, einbringen oder einem solchen Antrag zustimmen?

#### Wahlprüfstein 2:

#### Förderung der Öffentlichen Bibliotheken

Für welche landespolitischen Maßnahmen zur kontinuierlichen und nachhaltigen Förderung von kommunal und kirchlich getragenen Öffentlichen Bibliotheken wird sich Ihre Partei einsetzen, um diese Bildungs- und Kulturinstitutionen besser als bisher finanziell sowie durch zentrale Unterstützungsleistungen abzusichern und damit auch unabhängiger von der wirtschaftlichen Situation der einzelnen Kommunen zu machen?

#### Wahlprüfstein 3:

#### Interkulturelle Bibliotheksarbeit

Welche rechtlichen und finanziellen Maßnahmen sind Ihrer Ansicht notwendig und werden von Ihrer Partei unterstützt, damit Bibliotheken weiterhin aktiv dazu beitragen können, mit ihren Angeboten und Dienstleistungen die interkulturelle Arbeit auszubauen und Menschen mit Migrationshintergrund bei der gesamtgesellschaftlichen Integration zu unterstützen?

Die Antworten der Parteien wurden auf den Webseiten der Verbände veröffentlicht und sind dort nachzulesen: [www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/rheinland-pfalz/aktivitaeten/](http://www.bibliotheksverband.de/landesverbaende/rheinland-pfalz/aktivitaeten/) [www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz/regionales.html](http://www.bib-info.de/landesgruppen/rheinland-pfalz/regionales.html)

## 8. SCHULE UND BIBLIOTHEK

### Führungen und Schulungen für Schülerinnen und Schüler

#### Zweite Sitzung der AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland

Am 12. Januar 2011 fand die zweite Sitzung der AG Informationskompetenz Rheinland-Pfalz und Saarland im Landesbibliothekszentrum in Koblenz statt. In dieser Gruppe arbeiten Vertreterinnen und Vertreter aus rheinland-pfälzischen und saarländischen wissenschaftlichen Bibliotheken zusammen, um die Aktivitäten im Bereich Vermittlung von Informationskompetenz in beiden Bundesländern zu koordinieren.

Neben Neuigkeiten aus der Redaktionsgruppe des bundesweiten Portals Informationskompetenz ([www.informationskompetenz.de](http://www.informationskompetenz.de)) und der Frage, ob die AG an der bundesweiten statistischen Erfassung der Schulungen, die das Portal ermöglicht, teilnehmen soll, stand als Schwerpunkt das Thema „Schülerführungen in Bibliotheken“ auf dem Programm.

Die **Universitätsbibliothek Mainz** hat nach einer hausinternen Fortbildung mit Susanne Rockenbach (UB/LMB Kassel) 2009 das Konzept der „Learning library“ eingeführt. Nach einer kurzen Einführung zum Bibliothekssystem, den Anmeldemodalitäten und der Navigation im Katalog arbeiten die Schülerinnen und Schüler direkt in Kleingruppen an praktischen Übungsblättern. Im Anschluss an die Bearbeitung der Übungen (ca. 50 Minuten) folgt die Präsentation der Arbeitsergebnisse durch die Schülerinnen und Schüler, die von der betreuenden bibliothekarischen Fachkraft moderiert und gegebenenfalls durch Hinweise ergänzt wird. Die Schülerinnen und Schüler sollen Neugier entwickeln und zum Weiterlernen animiert werden. Die Bibliothekarinnen und Bibliothekare sollen moderieren statt zu agieren. Die Universitätsbibliothek Mainz hat mit diesem Konzept bisher sehr gute Erfahrungen gemacht.

Aufgrund der technischen und räumlichen Gegebenheiten (kein Schulungsraum, wenige PC-Arbeitsplätze) arbeitet die **Stadtbibliothek Trier** bei Schülerführungen mit einer PowerPoint-Präsentation. Sie umfasst die Services und Benutzungskonditionen der Stadtbibliothek. Nach der Präsentation folgen ein Rundgang durchs Haus und praktische Übungen. Auf Wunsch wird auch eine Einführung in wissenschaftliches Arbeiten an-

geboten. Das Konzept wurde gemeinsam mit Lehrern an Trierer Schulen 2007/2008 entwickelt.

Das Konzept der **Saarländischen Universität und Landesbibliothek in Saarbrücken** für Schülerführungen sieht einen modularen Aufbau vor:

- Führung durch die Bibliothek (Einführung in die Informationsangebote, kurze Katalogeinführung)
- Einführung in den Katalog mit Übungen
- Literaturrecherche und -beschaffung anhand von Beispielen (Bibliographieren und Ausleihe von Literatur, Datenbanken, Virtuelle Fachbibliotheken, Fernleihe)

In Zusammenarbeit mit der Stadtbibliothek Saarbrücken und der Bibliothek der Hochschule für Technik und Wirtschaft wurde von der SULB ein gemeinsamer Flyer für die Schulungsangebote für Schulen und Lehrerfortbildung entwickelt.

Auch das **LBZ / Rheinische Landesbibliothek** bietet einen modularen Aufbau der Schulungen an:

- Einführung in die Bibliotheksbenutzung und Katalogrecherche
- Einführung in die Datenbankrecherche
- Einführung in die Internetrecherche

Eine Besonderheit ist das Angebot des Kurses „Mit dem LBZ fit für die Facharbeit! Oder wenn googeln nicht mehr weiterhilft“ in Kooperation mit der VHS Koblenz. In einer Kleingruppe (maximal sieben Personen) werden kurz der Katalog, die Rheinland-Pfälzische Bibliographie und die Digitale Bibliothek vorgestellt. Hierbei und bei den praktischen Übungen wird auf das jeweilige Facharbeitsthema eingegangen. Der Kurs wird abgerundet mit Tipps zur Bewertung von Internetquellen und mit Hinweisen zum Zitieren.

Barbara Koelges,  
Susanne Lehnard-Bruch

## 9. AUS DEM LANDESBIBLIOTHEKSZENTRUM

### Neuer Band der „Schriften des Landesbibliotheksentrums“ erschienen

Der siebte Band der „Schriften des Landesbibliotheksentrums“ beschäftigt sich mit dem Verleger und Verlagshaus Baedeker in Koblenz. Der Sammelband enthält acht Beiträge, die Leben und Werk, Wirkungs- und Mediengeschichte des Koblenzer Verlegers und seines Verlagshauses schlaglichtartig darstellen. Auffallend ist die Heterogenität der einzelnen Beiträge, für die als gemeinsames Band allein die Beschäftigung mit der Person oder der Familie Baedeker oder mit den Produkten des Verlages Baedeker maßgebend waren.

Der Band wurde am 27. Januar 2011 im Rahmen des Vortrags „Baedeker und die Medien: eine Geschichtsgeschichte“ von Dr. des Susanne Müller im Landesbibliothekszentrum Koblenz vorgestellt und ist zum Preis von 15 Euro beim Landesbibliothekszentrum erhältlich.



*Verleger und Verlagshaus Baedeker in Koblenz: zum 150. Todestag von Karl Baedeker / Christoph Suin de Boutemard, Peter Kleber, Ulrich Offerhaus, Susanne Müller, Lydia Grossmann, Benedikt Bock, Miriam und Bertold Schmidt-Thomé, Barbara Koelges. - Koblenz, 2010. - 138 S.: zahlr. Ill. (Schriften des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz; 7) - ISSN 1861-6224*

### „Wären auch die Himmel Pergament ...“

#### Vortrag von Prof. Andreas Lehnardt im Landesbibliothekszentrum in Speyer

Am 15. Februar 2011, dem 90. Jahrestag der Gründung der Pfälzischen Landesbibliothek, war Prof. Dr. Andreas Lehnardt von der Universität Mainz zum zweiten Mal in Speyer zu Gast. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Jüdische Studien in Mainz. Seinen ersten Besuch stattete er der Bibliothek 2009 ab, als er hebräische Handschriftenfragmente in den Beständen von Landesbibliothek und Landesarchiv in Speyer untersuchte. Sehr viele Fundstücke konnten ihm nicht vorgelegt werden, aber einzelne Fundstücke zeichnen sich durch ihre besondere Bedeutung aus. Diese Erkenntnis übermittelte er einem erfreulich zahlreich erschienenen interessierten Publikum im Foyer der Landesbibliothek.

Wie es sich für einen spannend aufgebauten Vortrag gehört, setzte er die lokalen Fundstücke an das Ende seines Berichts. Den Anfang machte die Geschichte der hebräischen Handschriftenfragmente: Wie kamen sie in den Einband von christlichen oder säkularen Büchern?

Die Vorgehensweise, nicht mehr gebrauchte, auf Pergament geschriebene Literatur für buchbinderische Zwe-

cke zu verwenden, ist seit dem späten Mittelalter bekannt. Der Buchdruck mit beweglichen Lettern erhöhte die Buchproduktion und damit auch die Nachfrage nach Einbänden. Mit Blick auf hebräische Handschriftenfragmente in Bucheinbänden stellt das 17. Jahrhundert einen Höhepunkt dar: In Zeiten von Pogromen und Kriegen wechseln Bücher ihre Besitzer – mal mit Gewalt, mal als Folge von Vertreibungen, bei denen die Besitzer ihre Bücher zurück lassen mussten. Manchmal wurde eine Zeche mit Büchern bezahlt, wie Lehnardt in einer amüsanten Anekdote zu berichten wusste; eigentlich sollten die Bücher lediglich ein Pfand darstellen, wurden jedoch nie ausgelöst.

Rheinland-Pfalz bietet reiche Quellen für solche Funde z.B. in Trier, Mainz, Speyer und Koblenz. Doch Lehnardt bereist ganz Deutschland auf der Suche nach solchen Fragmenten. Sein Ruf als Spezialist auf diesem Gebiet führt ihn auch ins Ausland. Eine Gastprofessur an der École des Hautes Études in Paris ermöglichte ihm einen Blick in französische Bücher- und Aktenarchive. In Israel



Speyerer Fragment des Sefer Mordekhai (Sign.: Frg. 10).

ist er ebenfalls regelmäßig unterwegs.

Die Juden bezeichnen sich selbst als ein „Volk des Buches“. Seit jeher erweisen sie ihre Reverenz Büchern, da in ihnen in irgendeiner Form immer auch der Name Gottes enthalten ist. Aus diesem Grund wurden Bücher, die unbrauchbar geworden waren, nicht weggeworfen, sondern auf dem Gemeindefriedhof begraben. Andernfalls finden sie in einer „Geniza“ – so lautet der hebräische Ausdruck für Schatzkammer – eine vorläufige Ruhestätte; in der Regel handelt es sich um einen Raum oder Schrank in einer Synagoge, aber in Zeiten von Verfolgung nahmen Versteckte den Charakter einer „Geniza“ an. „Genizat Germania“ hat Lehnardt sein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bewil-

## Leseförderung der besonderen Art ...

### ... im Landesbibliothekszentrum / Bibliotheca Bipontina

Über 90 Besucher waren zur Eröffnung der neuesten Ausstellung des LBZ / Bibliotheca Bipontina gekommen, die, sehr charakteristisch, den Namen: „Bald so – bald anders. Die Zweibrücker Handpresse von Karl Neuberger“ trägt. Die Besucherzahl zeigt, wie groß das Interesse an Zeugnissen selbst erlebter Geschichte ist. Denn eine Vielzahl der Anwesenden hoffte, die eigenen „Werke“ ausgestellt zu finden.

Karl Neuberger (1912-1997) war bis 1977 Rektor der Zweibrücker Pestalozzischule. Er engagierte sich in den Jahren des Wiederaufbaus der völlig zerstörten Stadt

ligtes Forschungsprojekt genannt: Bisher unbekannt hebräische Einband- und Makulaturfragmente werden zentral erfasst und unter paläographischen, historischen und kulturwissenschaftlichen Aspekten analysiert.<sup>1</sup> Lehnardt geht es darum, Erkenntnisse über die Zusammensetzung der „Bibliothek“ des europäischen Judentums am Ausgang des Mittelalters zu gewinnen. Hierüber erwartet er sich Rückschlüsse über die intellektuelle und religiöse Identität der Juden, speziell in Deutschland. Seine „Geniza“ ist daher eher im übertragenen Sinne zu verstehen.

Wertvollstes Stück im Landesbibliothekszentrum in Speyer ist nach Aussage Lehnardts ein Fragment des „Sefer Mordekhai“, das einzige Zeugnis dieses Textes in Deutschland überhaupt (siehe Abbildung). Das Werk geht auf den im 13. Jahrhundert in Goslar und Nürnberg wirkenden Rabbiner Mordekhai ben Hillel zurück. Es handelt sich um ein Kompendium jüdischer Gesetzestexte, das sich zum führenden Lehrbuch des Talmudunterrichts entwickelte.

Die Suche nach Fundstücken geht weiter. Für neue Hinweise auf hebräische Einband- und Makulaturfragmente ist Professor Lehnardt dankbar.

Ute Bahrs

### Kontakt

Prof. Dr. Andreas Lehnardt  
Johannes Gutenberg-Universität  
Fachbereich 01  
Evangelisch-Theologische Fakultät  
Professur für Judaistik  
55099 Mainz  
Tel.: 06131 39-20312  
E-Mail: lehnardt@uni-mainz.de

besonders dafür, Jugendliche sinnvoll zu beschäftigen. In einer Zeit, als man sich noch nicht mit der Qualität von Fernsehsendungen und Internetangeboten auseinander zu setzen hatte, galt seine Sorge vorwiegend der Erziehung junger Menschen dazu, gute Literatur schätzen zu lernen.

Neuberger, ein engagierter Anhänger der „Ecole moderne“ des französischen Pädagogen Célestin Freinet, fand in der Herstellung von eigenen Publikationen durch seine Schüler einen wirkungsvollen Weg hierzu. – Mit einer eigenen kleinen Druckerpresse, einigen zusam-

men gebettelten Setzkästen und organisiertem Papier entstand in Zweibrücken die erste pfälzische Schülerzeitung (1955-1963), vom Text, über das Layout, den Satz, den Druck bis zum Vertrieb selbständig von Schülern der siebenten und achten Klasse im Unterricht erarbeitet. Als Illustrationen dienten selbst hergestellte Linschnitte. Parallel zu „Unserem Schulspiegel“ brachten die Schüler einen in ganz Zweibrücken beliebten Abreißkalender mit eigenen Bildern und Geschichten heraus. 1963 übernahm die Unterstufe der Volksschule das Druckprojekt.



Nicht nur die Menge des herausgebrachten Materials ist erstaun-

„Unser Schulspiegel“ – die erste pfälzische Schülerzeitung (1955-1963)

## Echte Kerle lesen doch!

### Vortragsabend im Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt

Am 15. November 2010 hielt im LBZ / Büchereistelle Neustadt Prof. Dr. Christine Garbe von der Universität Köln einen Vortrag zum Thema „Echte Kerle lesen doch! – Wie können Jungen systematisch im Erwerb von Lesekompetenzen gefördert werden?“ Rund 50 Interessierte, überwiegend aus den umliegenden Schulen und Bibliotheken waren an diesem Abend in die Büchereistelle gekommen.

Ausgehend von den Ergebnissen der PISA-Studie legte Garbe dar, dass Jungen nur selten aus Spaß lesen. Dies liege u.a. daran, dass bei der Auswahl der Lektüre in den Schulen und zum Teil auch in den Bibliotheken die Lesepreferenzen von Jungen unzureichend berücksichtigt würden. Wer aber nicht aus Spaß lese, dem gelinge es auch nicht, fehle es in der Regel auch an „Leseflüssig-



Prof. Dr. Christine Garbe bei ihrem Vortrag im LBZ / Büchereistelle Neustadt.

Foto: Angelika Hesse

lich, wenn man bedenkt, dass zur Schülerzeitung auch noch rund 90 Kinderbücher für Kinder – teilweise in Zusammenarbeit mit der örtlichen französischen Grundschule zweisprachig – erschienen, sondern auch die Qualität der Texte.

In Ermanglung einer Nachfolge wurde mit der Pensionierung Karl Neuberger 1977 die Tätigkeit der Schulpresse 1977 eingestellt. – Bekannt als „Zweibrücker Handpresse“ entstand nun ein Selbstverlag, in dem der ehemalige Pädagoge eigene Gedichte und Erstlingswerke heute bekannter pfälzischer Schriftsteller publizierte.

Wenngleich die pädagogische Leistung eines Lehrers der Nachkriegszeit im Mittelpunkt der Ausstellung steht, ist sie zugleich von kulturgeschichtlicher Bedeutung: Die Texte der Schüler spiegeln sehr präzise die Entwicklung Deutschlands seit den fünfziger Jahren, hier exemplarisch verdeutlicht am Schicksal der Stadt Zweibrücken, wider.

Die Ausstellung ist noch bis zum 8. Mai 2011 im LBZ / Bibliotheca Bipontina während der Öffnungszeiten zu besichtigen, der Eintritt ist kostenlos.

Sigrid Hubert-Reichling

keit“, Voraussetzung für den Erwerb eines „stabilen Selbstkonzepts als Leser“. Das Zeitfenster für die Entwicklung guter Lesefähigkeiten liege im Allgemeinen zwischen den Klassenstufen 3 und 6. Deshalb komme es in dieser Zeit nicht so sehr auf die Qualität, sondern eher auf die Quantität des Lesestoffs an. Sie warb deshalb dafür, das Bedürfnis der Kinder nach trivialen Stoffen zu befriedigen und die geschlechtsspezifischen Lesebedürfnisse insbesondere von Jungen verstärkt zu berücksichtigen, sowohl in den Schulen als auch in den Bibliotheken. „Erlaubt ist was (den Kindern, nicht den LehrerInnen) gefällt!“, so Christine Garbe. Die mit viel Engagement und Hintergrundwissen vortragenden Thesen der Referentin boten viel Stoff für das Gespräch, sowohl in der Pause als auch nach der Veranstaltung. Es wurde deutlich, dass ein kritischer Blick auf die eigene Buchauswahl, sei es für die Bibliothek, sei es für die Lektüre in der Schule, helfen kann, mehr Chancengleichheit für Jungen beim Erwerb von Lesekompetenz herzustellen.

Prof. Dr. Christine Garbe wird mit ihrem Vortrag erneut beim LBZ zu Gast sein, dieses Mal am 20. Juni 2011 um 19 Uhr in den Räumen der Rheinischen Landesbibliothek in Koblenz.

Angelika Hesse

<sup>1</sup> s. Homepage des Projekts: [www.genizatgermania.uni-mainz.de/180.php](http://www.genizatgermania.uni-mainz.de/180.php)

## LESEFÖRDERUNG UND VERANSTALTUNGEN



In der Bodenheimer Bücherei hören die Kita-Kinder und Doris Ahnen (rechts) der Kinderbuchautorin Lydia Hauenstein aufmerksam zu. Foto: hbz/Stefan Sämmer

# Teddy schreibt Wunschzettel

**VORLESEAKTION** Ministerin Ahnen eröffnet Reihe „Dezembergeschichten“

Von  
Jürgen Strickstroock

**BODENHEIM.** Bildungsministerin Doris Ahnen hat in der öffentlichen Bücherei St. Alban eine neue Sprachförderaktion der Bibliotheken in Rheinland-Pfalz für Vorschulkinder eröffnet. Der stellvertretende Leiter des Landesbibliotheksentrums in Neustadt, Günter Pflaum, stellte zusammen mit einigen Mitgliedern der Arbeitsgruppe „Lesespaß aus der Bücherei“ einen Adventskalender mit dem Titel „Dezembergeschichten 2010“ vor. Er enthält 16 vorweihnachtliche Geschichten, die den Kindern nacheinander vorgelesen werden. Der Kalender wurde an rund 170 Bibliotheken im Land verteilt, die sie an über 1000 Kindergärten weitergeben.

Die Leiterin der Bodenheimer Bücherei, Brigitte Bingenheimer, betonte, dass das Vorlesen den Kindergartenkindern erfahrungsgemäß viel Freude macht.

Ahnen dankte ihr dafür, dass sie ihre Türen für Schulkinder und Kindergartenkinder oft und gerne öffne. Bodenheim sei für die Eröffnung ausgewählt worden, weil diese Bücherei besonders aktiv sei und Bingenheimer erst kürzlich dafür geehrt wurden, dass sie seit 30 Jahren die Bücherei leitet. Diese wird von der Ortsgemeinde und der katholischen Pfarrgemeinde St. Alban gemeinsam getragen. Die Aktion schließe eine Lücke, weil für die Altersgruppe der Vorschulkinder noch nicht so viel getan worden sei. Pflaum betonte, dass die Kinder durch das Vorlesen ein Gefühl für Sprache gewinnen und einen positiven Kontakt zur Bücherei entwickeln.

Die Ministerin überließ diesmal das Vorlesen der Kinderbuchautorin Lydia Hauenstein aus Birmstein. Sie las die Geschichte vom Teddybären, der für einen Jungen den Weihnachtswunschzettel an das Christkind schreibt. Die Vor-

schulgruppe aus der Kita „Spätzennest“, begleitet von Leiterin Cornelia Leilig, war begeistert. Die Geschichten stehen in einem losen Zusammenhang und erzählen lebensnah und lustig, was „Frau Fröhlich“ in der Vorweihnachtszeit mit den Jungen und Mädchen im Kindergarten unternimmt.

Das große, bunte Kalenderbild zu den „Dezembergeschichten“ hat die Grafik-Designerin, Malerin und Kunsterzieherin Heike Falke aus Neustadt gefertigt. Zu jeder Geschichte ist ein Ausschnitt davon zu sehen, den die Kinder zuordnen sollen.

Zwischen der Bücherei und den Kitas bestehen enge Beziehungen mit häufigen Besuchen. So war auch die Leiterin des katholischen Kindergartens, Brigitte Merz, dabei. Ortsbürgermeister Thomas Becker-Theilig und Pfarrer Paul Kollar sind stolz auf ihre Bücherei. „Wir sind dankbar für diese Aktion und froh, dass wir diese gute Bücherei haben.“

Rhein Main Presse, 2. Dezember 2010

## Erfolgreicher Start der „Dezembergeschichten“ für Vorschulkinder

Die 2010 erstmals durchgeführte Sprachförderaktion „Dezembergeschichten“ für Vorschulkinder war auf Anhieb erfolgreich. Etwa 170 Bibliotheken verteilten die in einem großen A3-Kalender präsentierten vorweihnachtlichen Geschichten an über 1.000 Kindergärten in Rheinland-Pfalz. Die von der Autorin Lydia Hauenstein geschriebenen und von Heike Falke illustrierten Geschichten wurden an den Dezember-Wochentagen vorgelesen und sorgten für vorweihnachtliche Stimmung in den Kindergärten.

Auf einem Rückmeldebogen konnten die Kindergärten und Tagesstätten, in denen die „Dezembergeschichten“ vorgelesen wurden, von ihren Erfahrungen mit der neuen Sprachförderaktion berichten. So gut wie alle Rückmeldungen bescheinigten, dass die Aktion von Kindern und Erzieherinnen und Erziehern sehr gut oder gut angenommen wurde.

„Schön, dass die Geschichten aus dem Kiga-Alltag erzählt haben, das ergab eine familiäre Atmosphäre, die Kinder haben sich auf die bekannten Figuren gefreut und waren schon ganz gespannt auf den nächsten Tag mit seiner Geschichte.“ (Kita „Kleine Freunde“, Haßloch).

„Viele Geschichten regten zum Nachmachen an (Vogelhäuschen, Duftspiele, Schneemann bauen, Lieder singen ...) [Die Geschichten] sprechen an und Kinder

geben Beiträge aus ihren Erinnerungen an das letzte Weihnachtsfest.“ (Kindergarten Maria-Himmelfahrt, Andernach).

Häufigster Grund für kritische Rückmeldungen war, dass jüngere Kinder den Geschichten nicht folgen konnten. Hier muss in der Werbung für die Aktion und in den einführenden Texten für die Erzieherinnen und Erzieher zukünftig wohl deutlicher herausgestellt werden, dass sich die „Dezembergeschichten“ an Vorschulkinder richten. Viele andere Wünsche und Anregungen werden mit in die Weiterentwicklung der Dezembergeschichten durch die AG „Lesespaß aus der Bücherei“ genommen. Denn 2011 soll es wieder neue „Dezembergeschichten“ mit neuen Gesichtern und neuen Illustrationen geben.

Thomas Oberholthaus

## LESESOMMER 2011 mit verändertem Konzept und neuen Werbemitteln

Am 14. Juni 2011 wird der vierte LESESOMMER Rheinland-Pfalz eröffnet. Bis zum 12. August haben dann landesweit Kinder und Jugendliche wieder die Möglichkeit, eigens für die Aktion angeschaffte neue Bücher zu lesen und sich über das Gelesene auszutauschen.

Nach drei sehr erfolgreichen Jahren wird der Aufbau der Leseförderaktion vereinfacht und neu gestaltet. Das Landesbibliothekszentrum und die AG „Lesespaß aus der Bücherei“ haben dabei viele Rückmeldungen aus den teilnehmenden Bibliotheken berücksichtigt.

### Aus zwei Clubs wird eine Aktion

Ab 2011 entfällt der Unterschied zwischen „Junior-Club“ und „Teens-Club“, es gibt also nur noch eine Aktion für alle Altersgruppen. Durch die Zusammenführung der beiden Clubs wird es für die Aktion auch nur noch eine Werbelinie geben. Alle Plakate, Handzettel und anderen Werbemittel wurden optisch völlig neu gestaltet,

wobei das Motto „Abenteuer beginnen im Kopf“ noch deutlicher aufgegriffen wurde. Da die grundlegende Zielsetzung des LESESOMMERS als Leseförderaktion für Kinder und Jugendliche jedoch erhalten bleibt, wurden inhaltlich und beim praktischen Ablauf nur geringfügige Änderungen vorgenommen.



Das Mindestalter für die Teilnahme am LESESOMMER wird auf sechs Jahre abgesenkt, so dass jetzt alle Kinder und Jugendlichen von sechs bis 16 Jahren teilnehmen können. So ist gewährleistet, dass nun auch offiziell Kinder ab der 1. Klasse am LESESOMMER teilnehmen können. Voraussetzung ist lediglich, dass die Kinder zumindest einfache Texte lesen können. Die Erfahrung aus den vorangegangenen LESESOMMERN zeigt, dass dies am Ende des ersten Schuljahres bei immer mehr Kindern schon der Fall ist. Durch die Teilnahme am LESESOMMER kann hier die Lesesicherheit gerade bei den Erstlesern weiter vertieft und die Leselust durch die Bibliotheken schon früh geweckt werden.

Thomas Oberholthaus



Der LESESOMMER Rheinland-Pfalz 2011 geht mit neuen Werbemotiven in die vierte Runde.

## 1. Pfälzer Buchmesse in Neustadt an der Weinstraße

Am 27. und 28. November 2010 fand in Neustadt an der Weinstraße die „1. Pfälzer Buchmesse“ statt. Über 50 Verlage stellten im Klemmhof-Erdgeschoss ihre Produkte vor. Parallel dazu wurde das Bücherfest von einem umfangreichen Rahmenprogramm in der Stadtbücherei im 1. Obergeschoss mit Lesungen, Talk auf dem orangefarbenen Sofa, Musik und einem speziellen Angebot für Kinder begleitet.

Die Idee zur Buchmesse hatte der Neustadter Cartoonist und Verleger Steffen Boiselle, der dabei das Konzept der Südpfälzer Buchmesse in Queichhambach aufgriff und erweiterte. Zusammen mit der Stadtbücherei wurde die organisatorische Arbeit geleistet. In zahlreichen Sitzungen entstand das Rahmenprogramm, von einer Arbeitsgruppe aus ehrenamtlichen Mitarbeitern mit guten Kontakten und der Stadtbücherei entwickelt.

Die Finanzierung geschah über Sponsorengelder mit Partnern wie die Sparkasse Rhein-Haardt, die „RHEIN-PFALZ“, Wirtschaftsentwicklungsgesellschaft und mit Unterstützung der „Willkomm-Gemeinschaft e.V.“, einer Interessenvertretung der in Neustadt ansässigen Unternehmen.

Ziel der Buchmesse war es, wie Kulturdezernent Marc Weigel betonte, das Profil von Neustadt als Bücher- und Kulturstadt weiter zu schärfen. Die Idee von Neustadt als Bücherstadt stammte von dem Stadtmarketingberater Dr. Karl Eggers. Daraus entstand bereits 2008 das Projekt „Bücherrallye“ für Kinder und seit 2010 auch für Erwachsene, durch alle Buchhandlungen, ein Antiquitätengeschäft, eine Kunsthandlung und die Stadtbücherei.

Unser Vorbild für die Buchmesse war, wenn auch im

kleineren Rahmen, die Frankfurter Buchmesse. Deshalb gab es neben Lesungen auch ein attraktives Programm für Kinder sowie Gespräch und Diskussionsrunden auf dem orangefarbenen Sofa. Dort stellten Autorinnen und Autoren und andere Künstler sich und ihre Werke im Gespräch dem Publikum vor. Auf dem Sofa fanden u.a. Diskussionsrunden zum Thema „Pfälzer Sprooch“ oder zum Thema „Die Zukunft der E-Books“ statt. Die Angebote der mehr als 50 ausstellenden Verlage mit kleineren Aktionen an den Verlagsständen sorgten zusätzlich für das typische „Messegefühl“.

Das gesamte Programm ist zu finden unter [www.pfaelzer-buchmesse.de](http://www.pfaelzer-buchmesse.de). Einen guten Eindruck von Programm und Atmosphäre bietet ein halbstündiger Filmbeitrag des Offenen Kanals, der auf der Homepage zum Download angeboten wird.

Fazit:

Es war eine sehr gelungene Veranstaltung, die ganz viel Arbeit für alle Beteiligten brachte. Eine Wiederholung wird es voraussichtlich im Herbst 2012 geben, vorausgesetzt es finden sich, wie in diesem Jahr, ausreichend Sponsoren und Ehrenamtliche, die dieses Projekt unterstützen.

Ulrike Schwartz



Michael Landgraf moderierte die Gesprächsrunden mit pfälzischen Autoren und Künstlern, hier im Gespräch mit dem Kabarettduo „Spitz und Stumpf“.

Foto: Ulrike Schwartz

## Krimi in Bobenheim-Roxheim

### Ein Abend voller Mutmaßungen, Verdächtigungen und Gaumenfreuden

Eine Leiche in der Bibliothek – der Albtraum jeden Bibliothekspersonals. Aber: Wenn die Leiche nur eine Attrappe ist, lockt sie selbst am Abend, wenn die Bibliothek schon längst geschlossen hat, noch zahlreiche Krimifreunde an. Denn was es diesmal gibt, ist besser als Krimi lesen: Jeder Leser erhält selbst eine Rolle und kann ermitteln, bis aufgeklärt ist, was es mit der Leiche auf sich hat!



Die Sonntagsmatinee mit Harald Martenstein war einer der Höhepunkte der Pfälzer Buchmesse.

Foto: Ulrike Schwartz



Autor Salim Alafenisch warb bei seiner Lesung für Toleranz und ein friedliches Miteinander unterschiedlicher Kulturen.

Foto: Ulrike Schwartz



Eine Gesprächsrunde zum Thema E-Books mit (v.l.n.r.) Georg Tempel, Usch Kiausch, Kulturdezernent Marc Weigel und Mitorganisator Steffen Boiselle.

Foto: Ulrike Schwartz

Die Gemeindebücherei schließt um 18 Uhr, wie immer.

Unterdessen ist es fast 19 Uhr, es brennt noch Licht und einige Menschen wuseln sehr geschäftig zwischen den Bücherregalen hin und her. Ein Tisch wird gedeckt, das Tischtuch ist schwarz. Und ab und zu rührt jemand in einem großen Suppentopf. Auf dem Tisch liegen (Spielzeug-)Pistolen und Handschellen...

Um 19 Uhr trudeln nacheinander 17 Leute ein, teilweise seltsam geschminkt und frisiert. Wie manche angezogen sind... sehr seltsam – doch jeder kann und soll seine Rollenbeschreibung möglichst interessant ausgestalten, indem er sich passend verkleidet, Requisiten mitbringt und sich Geschichten zu seiner Rolle ausdenkt – je phantasievoller desto besser.

Unser erster Krimiabend spielt in der (imaginären) Bibliothek einer Kleinstadt namens Finstermühle-Firchbach. Dort ist etwas Unerhörtes geschehen: Am Morgen ist eine Leiche gefunden worden, und zwar nicht irgendeine – der stellvertretende Leiter der Bibliothek, Joseph Abfluß, liegt direkt neben seinem Schreibtisch – mausetot. Die Gemeinde ist erschüttert. Die Polizei hat die Bibliothek vorerst gesperrt und will alle verhören, die am Donnerstagabend in der Bibliothek gewesen sind: Mitarbeiter und Leser. So befinden sich unter den Mitspielern das gesamte „Bibliothekspersonal“ – soweit es noch lebendig ist – und alle Leserinnen und Leser, die am Donnerstagabend die Bibliothek besucht haben. Der „Kommissar“ Hartmut Alibus leitet die Ermittlungen und versucht aus den Hinweisen der Anwesenden den Tathergang zu rekonstruieren.



Die Gruppe rätselt - wer ist der Mörder? ...  
Foto: Andrea Hettmannsperger

Doch als Erstes werden die Teilnehmer mit einem Pfälzer Blutstropfen (Sekt mit Grenadine) begrüßt, jeder sucht sich seinen Platz am Tisch und bekommt sein Namensschild. Schließlich muss man sich an den Rollennamen gewöhnen und (möglichst) auch die der Mitspieler wissen. Dann geht es los. Jeder Gast stellt sich (in seiner Rolle) kurz vor. Anschließend beginnt das eigentliche Spiel, das in drei Runden abläuft.

Zu Beginn jeder Runde erhalten die Mitspieler kurze

Hinweise, die sie sich durchlesen. Anschließend unterhalten sich die Mitspieler, bis alle Informationen bekannt sind. Natürlich werden manche Hinweise verschwiegen oder verschleiert, besonders, wenn sie die eigene Person betreffen und nicht so günstig aussehen. Nicht jeder hat hier eine weiße Weste! Es gibt keinen Text, den man lernen muss. Jeder kann erzählen, wie ihm der Schnabel gewachsen ist. Ziel ist es, den mysteriösen Todesfall des stellvertretenden Bibliotheksleiters aufzuklären. Ist einer der Anwesenden – natürlich nur im Spiel – vielleicht ein Mörder? So geht es weiter, bis man die Lösung hat. Am lustigsten wird es, wenn die Mitspieler ihre Rolle möglichst dramatisch darstellen und richtig übertreiben.

Damit die Teilnehmer bei Kräften bleiben, gibt es nach jeder Runde einen Gang des mörderischen Drei-Gänge-Menüs. Nette Begleiterscheinung der Kooperation, aus der die Idee entstanden ist: Wir wechseln zum Hauptgang den Ort (Gemeindehaus) und kehren zum Dessert wieder an den Ort des Verbrechens (Gemeindebücherei) zurück.

Die Gemeindebücherei und der Sozialverein Kunterbunt aus Bobenheim-Roxheim lockten mit diesem Krimiabend-Angebot schon mehrere Male zahlreiche Menschen in die Gemeindebücherei. Die Eintrittskarten zum Termin im Rahmen der Bibliothekstage 2010 waren schon am ersten Verkaufstag restlos vergriffen. Durchgeführt wurde die Veranstaltung von Mitarbeitern der Gemeindebücherei und ehrenamtlichen Helfern des Sozialvereins. Der Todesfall ist selbstverständlich, wie der ganze Krimi, nur ein Produkt der Phantasie, erdacht und aufgeschrieben von Gerlind Friedrich. Nähere sachdienliche Hinweise erhalten Sie gern unter [gerlind.friedrich@t-online.de](mailto:gerlind.friedrich@t-online.de) oder unter [gemeindebuecherei@bobenheim-roxheim.de](mailto:gemeindebuecherei@bobenheim-roxheim.de).

Gerlind Friedrich  
Gabriele Kölling



Ein scheinbar schauerliches Dessert: Abgehackter Finger in Blutstropfen oder doch nur Mürbeteigplätzchen mit Mandeln auf Zitronencreme und Himbeersoße?

Foto: Andrea Hettmannsperger

## KURZINFORMATIONEN

**Armsheim** (Kreis Mainz-Bingen). Die Gemeindebücherei Armsheim, die „Bücherkiste“ konnte am 13. Februar 2011 im Bonhoeffer-Haus der evangelischen Kirchengemeinde wiedereröffnet werden. Die Gemeindebücherei musste wegen Schimmelbefalls in den alten Räumlichkeiten im Sommer 2010 schließen. Die Suche nach neuen Räumen für die ca. 6.500 Bücher und Medien gestaltete sich schwierig, trotz großer Unterstützung durch Politik und Bevölkerung.

Jetzt hat die Gemeinde Armsheim (ca. 2.600 Einwohner) für zwei Jahre einen Nutzungsvertrag mit der Evangelischen Kirchengemeinde für die Räume im Bonhoeffer-Haus abgeschlossen. Bücherei und Dritte-Welt-Laden sind nun gemeinsam untergebracht. Büchereileiterin Marion Gerharz und ihr Team sind glücklich über dieses Provisorium. Man könne zwar nicht alle Bücher und Medien aufstellen, aber der gesamte Bestand sei über die EDV recherchierbar, so dass gewünschte Titel nach Bestellung auch ausgeliehen werden können.

Verbandsbürgermeister Markus Conrad und Ortsbürgermeister Peter Starck bedankten sich bei Pfarrer Kurt Bendler für die Kooperationsbereitschaft der evangelischen Kirchengemeinde. Für die Gemeinde sei die Bücherei eine wichtige Bildungseinrichtung.

**Carlsberg** (Kreis Bad Dürkheim). In seiner letzten Sitzung des Jahres 2010 beschloss der Gemeinderat von Carlsberg (3.500 Einwohner) in Zukunft keine eigene Bücherei mehr zu betreiben. Bisher gab es eine Bücherei in gemeinsamer Trägerschaft von evangelischer Kirchengemeinde und Kommune sowie eine katholische öffentliche Bücherei (KÖB).

Nunmehr werden die Bestände dieser Bücherei mit den Beständen der KÖB Heilig Kreuz in deren Räumen zusammengeführt. Die Betreuung der Bücherei wird ehrenamtlich in den Händen des Büchereiteams der KÖB liegen. Es wird damit in Zukunft nur noch eine öffentliche Bibliothek in Carlsberg geben, deren Namen noch festgelegt werden muss.

**Holzheim** (Rhein-Lahn-Kreis). Birgit Neuhaus hat die Nachfolge der Leitung der Gemeindebücherei Holzheim angetreten. Sie löst die langjährige Büchereileiterin Gudrun Waldforst ab.

**Koblenz / Landau**. Die Universitätsbibliothek Koblenz-Landau hat seit Januar 2011 einen eigenen Auftritt in „Facebook“. Für jeden Bibliotheksstandort wurde eine Website auf Facebook angelegt, so dass für Studierende je nach Studienort die betreffende Facebook-Seite – für die Universitätsbibliothek in Koblenz und für die

Universitätsbibliothek in Landau – zur Ansicht und Nutzung bereitsteht. Die Universitätsbibliothek bietet Ihren Kunden auf Facebook insbesondere aktuelle Informationen zu ihren Dienstleistungen (z.B. neue Medien, Zugänge zu Medien, Veranstaltungen und weitere News) auf einen Blick.

[www.uni-koblenz-landau.de/bibliothek](http://www.uni-koblenz-landau.de/bibliothek)

**Ludwigshafen**. Seit 6. Dezember 2010 präsentiert sich die Stadtbibliothek Ludwigshafen als erste öffentliche Bibliothek in Rheinland-Pfalz mit einer eigenen Fanpage auf Facebook. Auch der Book Circle, der Jugendclub der Kinder- und Jugendbibliothek, ist mit einer extra Seite vertreten.

Bei Facebook können Fans der Seite unmittelbar Nachrichten und Meldungen auf der Pinnwand mit Kommentaren versehen und auch selbst Beiträge hinterlassen. Auf weiteren Info-Reitern sind alle wichtigen Kontaktdaten wie Adresse, Telefonnummer und E-Mail leicht auffindbar. Weitere Webangebote sind zentral verlinkt. Beide Fanpages können über eine eigene URL auch von Nicht-Facebook-Mitgliedern betrachtet werden.

Erreichbar sind die Seiten unter:

[www.facebook.com/stadtbibliothek.ludwigshafen](http://www.facebook.com/stadtbibliothek.ludwigshafen) und  
[www.facebook.com/bookcircle.ludwigshafen](http://www.facebook.com/bookcircle.ludwigshafen)

**Mainz**. Vom 11. Februar bis 14. Mai 2011 präsentiert die Wissenschaftliche Stadtbibliothek Mainz die Ausstellung „Woher unsere Bücher kommen. Provenienzen der Mainzer Stadtbibliothek im Spiegel von Exlibris.“ Ausgehend von Exlibris in Büchern des 16.-20. Jahrhunderts eröffnet die Ausstellung Einblicke in die Bestandsentwicklung der Mainzer Stadtbibliothek und damit in die Geschichte der eigenen Institution. Sie leistet einen Beitrag zur Provenienzerschließung wie auch zur Erforschung von Sammler- und Leserprofilen.

Bibliophile, Gelehrte, Persönlichkeiten des kirchlichen Lebens, Mainzer Bürger, Ordensniederlassungen, Schule und Vereine haben ihre Spuren hinterlassen: in Büchern, die sie der Stadtbibliothek vermachten oder die durch vieler Sammler und Leser Hände gingen, bis sie durch Kauf oder Geschenk in den Bestand der Mainzer Stadtbibliothek kamen.

Die Ausstellung beschäftigt sich nicht mit ausgelösten Exlibris als Artefakte und Sammlungsobjekte, sondern mit Exlibris in situ, in Buchexemplaren der Stadtbibliothek. Anhand von Exlibris werden so Überlieferungswege einzelner Bücher visualisiert und vielfach verästelte Provenienz-Schichtungen wie in einem Spiegel reflektiert.



Begleitend zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher, reich bebildeter Katalog (192 S., 12 Euro), der ab Mitte April über die Stadtbibliothek erhältlich sein wird. Bestellungen sind ab sofort möglich über [martina.roggenbuck@stadt.mainz.de](mailto:martina.roggenbuck@stadt.mainz.de)

Am 28. Februar 2011 wurden in einer Festveranstaltung der Universität Mainz der langjährige Direktor der Universitätsbibliothek, Dr. Andreas Anderhub, feierlich in den Ruhestand verabschiedet und gleichzeitig sein Nachfolger, Dr. Andreas Brandtner, in sein Amt eingeführt.

Nach einer Begrüßung durch den Präsidenten der Universität, Prof. Dr. Georg Krausch folgten kurze Grußworte von Dr. Anderhub und Dr. Brandtner. Den Festvortrag, der sich mit dem Thema „Bibliothek und Urheberrecht: historische Überlegungen zu einer aktuellen Debatte“ beschäftigte, hielt Dr. Uwe Jochum (Universität Konstanz).

Der neue Leiter der Universitätsbibliothek Mainz, Dr. Andreas Brandtner, ist 1965 in Linz geboren. Nach einem Studium der Deutschen Philologie und Philosophie in Wien, München und Paris promovierte er 1998. Von 1997 bis 2000 war er an der Österreichischen Nationalbibliothek beschäftigt. Von 2000 bis 2005 war er stellvertretender Leiter der Handschriftensammlung der Wiener Stadt- und Landesbibliothek, anschließend bis 2010 stellvertretender Leiter der Universitätsbibliothek Wien.



Dr. Andreas Brandtner (links) folgt Dr. Andreas Anderhub als Direktor der Universitätsbibliothek Mainz.  
Foto: Dr. Martina Jantz

**Maxsain** (Westerwaldkreis). Neue Leiterin der Gemeindebücherei Maxsain ist Roswitha Tönges. Die bisherige Leiterin der Bücherei, Lotte Caesar, ist im März 2011 im

Alter von 79 Jahren verstorben. Lotte Caesar leitete seit 1972 die Gemeindebücherei.

**Nassau** (Rhein-Lahn-Kreis). Martina Bergmann hat die Leitung der Stadtbibliothek Nassau übernommen.

**Nieder-Olm** (Kreis Mainz-Bingen). Das 50-jährige Bestehen feierte die Stadtbücherei Nieder-Olm am 2. Dezember in der Schmiede Wettig. Genau 50 Jahre zuvor, so Ortsbürgermeister Dieter Kuhl, war die erste Gemeindebücherei (Stadtrecht hat Nieder-Olm seit 2006) eröffnet worden. In seiner Festansprache zitierte Kuhl aus alten Sitzungsprotokollen des Gemeinderats, in denen teilweise große Zweifel geäußert wurden, ob denn eine Gemeinde wie Nieder-Olm (ca. 9.000 Einwohner) eine Bücherei brauche, zumal es bereits damals auch eine katholische öffentliche Bücherei gab. Diese Frage habe sich angesichts der Entwicklung der Bücherei, die mehrmals in größere Räume umziehen musste, inzwischen erledigt. Der Bestand sei mittlerweile auf 11.000 Medien angewachsen und werde von der Bevölkerung gut genutzt.

Geehrt wurden in der Feierstunde Monika Mausbach, die 30 Jahre die Bücherei ehrenamtlich leitete, sowie deren frühere Mitarbeiterinnen Gudrun Lange und Antje Redlich. Mit Blumensträußen und kleinen Präsenten bedankte sich Kuhl auch bei der jetzigen fest angestellten Leiterin Susanne Schäfer und deren ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Nach der Feierstunde fand eine Lesung mit dem Schriftsteller Jan Seghers alias Matthias Altenburg statt. Er las aus seinem Kriminalroman „Die Akte Rosenherz“. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein Mord an einer Prostituierten in Frankfurt im Jahr 1966. Vierzig Jahre nach der Tat macht sich Kommissar Marthaler erneut auf die Suche nach dem Mörder, der nie gefunden wurde. Ob es Marthaler gelingt, den Fall aufzuklären, verriet Seghers an diesem Abend nicht.

**Selters** (Westerwaldkreis) Zum bundesweiten Vorlesefest am 26. November 2010 stellten acht Leser in der Stadtbücherei Selters ihre Lieblingsbücher vor – darunter auch Stadtbürgermeister Rolf Jung. Bei einem Glas Wein lauschte das Publikum den Buchvorstellungen. Die Veranstaltung war ein voller Erfolg, dass sie unter dem Titel „Selters liest vor“ als feste Veranstaltungsreihe fortgeführt werden soll.

**Trier**. Durch Ereignisse wie den Krieg in Afghanistan rückt auch dessen nördlicher Nachbar Usbekistan verstärkt in die Schlagzeilen der Weltpolitik. Gleichwohl ist das Land in Deutschland noch immer ein Randthema. Um diesen „unbekannten Nachbarn“ zwischen Europa und Asien besser kennen zu lernen, sollte mit einer Ausstellung in der Universitätsbibliothek Trier ein erster

Blick auf das „Land der Usbeken“ ermöglicht werden. Unter dem Titel „Wo Mond und Sterne einander begegnen: Von der Seidenstraße ins heutige Usbekistan“ waren dort vom 17. Januar bis zum 30. März Fotos, Kunstobjekte und Literatur aus und über Usbekistan zu sehen. Gezeigt wurden Ansichten von Städten, die einst bedeutende Zentren an der Großen Seidenstraße waren und heute als Weltkulturerbe anerkannt sind, Bilder von Menschen – mehr als 100 verschiedene Ethnien oft mit unterschiedlichen Traditionen und Lebensformen –, zahlreiche informative Druckschriften über „Land und Leute“ sowie ausgewählte Beispiele der angewandten Kunst – gemalt, geschnitten, gewebt, geknüpft oder glasiert. Ausgewählt und für die Ausstellung zur Verfügung gestellt wurden die gerade für Usbekistan typischen Exponate von Prof. Dr. Klaus Pander. Seit 1961 hat er diese Region, die bis 1991 als sozialistische Sowjetrepublik zur Sowjetunion gehörte, immer wieder besucht.

**Trippstadt** (Kreis Kaiserslautern). Am Sonntag, 7. November, hatte die Gemeindebücherei Trippstadt (ca. 3.000 Einwohner) zu einem „Tag der offenen Tür“ eingeladen. Sie feierte damit das 40-jährige Bestehen der Einrichtung. Elke Fuchs, Leiterin der Bibliothek seit 1999, hat den Bestand in den letzten Jahren auf ca. 3.500 Medien ausgebaut und durch eine Vielzahl an Veranstaltungen neue Leser gewonnen.

Bürgermeister Manfred Stahl würdigte das große Engagement der Büchereileiterin und überreichte ihr die Spende einer Privatperson in Höhe von 500 Euro. Mit diesem Geld will Elke Fuchs den DVD-Bestand der Bücherei erweitern.

**Worms**. Die „Wernersche Verlagsgesellschaft“, gegründet 1978 mit Sitz in Worms, hat der Wissenschaftlichen Abteilung der Stadtbibliothek 125 hochwertige Titel im Wert von 5.000 Euro geschenkt. Der einzige Wormser Wissenschaftsverlag gibt verschiedene Fachzeitschriften heraus und veröffentlicht insbesondere wissenschaftliche Literatur zu den Themen Denkmalpflege, Gartenarchitektur und Kunstgeschichte.

Bei einem Pressetermin im Februar 2011 wurden die neuen Bestände der Öffentlichkeit vorgestellt. Sowohl Dezernent Hans-Joachim Kosubek als auch Bibliotheksleiter Dr. Busso Diekamp bedankten sich für die Schenkung. Diekamp betonte, dass die Bücher bereits im Katalog erfasst seien und online auch von anderen Bibliotheken über die Fernleihe bei der Stadtbibliothek Worms bestellt werden können.

## LITERATURDIENST

### Rheinland-Pfalz in Büchern

**Ein Stück Himmel aus Stein:** historische Wallfahrtsstätten, Pfarrkirchen und Kapellengeheimnisse zwischen Sieg und Wied sowie am Unteren Mittelrhein in drei Bänden / Hermann-Joseph Löhr. Fotos: Heinz-Werner Lamberz. - Asbach: Verl. Media World, 2009-2010.

**Bd. 1: Die 32 schönsten historischen Wallfahrtsstätten ...**, 2009 - 215 S.

ISBN: 978-3-9813291-0-0; 14,80 Euro

**Bd. 2: Ein Führer durch 51 der schönsten Pfarrkirchen ...**, 2010 - 214 S.

ISBN: 978-3-9813291-1-7; 14,80 Euro

**Bd. 3: Ein heimatgeschichtlicher Führer zu 85 der schönsten Kapellen ...**, 2010 - 215 S.

ISBN: 978-3-9813291-3-1; 14,80 Euro

Der nordwestliche Westerwald mit den begrenzenden Tälern von Rhein, Sieg und Wied ist eine Region mit langer christlicher Tradition. Daraus resultiert eine sehr vielfältige Sakralarchitektur aus unterschiedlichen Epochen und Stilrichtungen. Eine Auswahl der „schönsten“ Kirchen und Kapellen hat Hermann-Joseph Löhr in einem dreibändigen Werk zusammengestellt – eine recht umfassende Auswahl, die immerhin rund 170 Bauwerke umfasst.

Die Objekte nehmen je nach ihrer bau- und kunstgeschichtlichen Bedeutung unterschiedlich viel Platz ein. Die berühmte Doppelkirche von Schwarzhendorf wird z.B. sehr ausführlich auf acht Seiten beschrieben, kleinere unbekanntere Kapellen dagegen knapp auf zwei bis drei Seiten. Die Texte folgen meist einem einheitlichen Schema: Beschreibung der Lage, Geschichte, Äußeres und Inneres. Die Beiträge sind bestens illustriert mit Gesamtaufnahmen und Detailfotos, aber ohne Grund- und Aufrisse.

Alle Bauwerke werden im historischen Kontext betrachtet, es wird viel Hintergrundwissen aus dem Bereich der Lokal-, der Regional- und der Kirchengeschichte ausgebreitet. Das empfehlenswerte Werk geht damit über einen Kirchenführer hinaus, es ist auch ein sehr anregendes heimatgeschichtliches Lesebuch, das zudem sehr flüssig und gut lesbar verfasst ist. (Gottfried Pahl)

**Fritz, Bernd:** Weingut - alles gut: Geschichten aus dem Winzerdorf / mit Bildern von Rudi Hurzlmeier. - 1. Aufl. - Zürich: Atrium, 2010. - 154 S.: Ill. (farb.). ISBN 978-3-8555-137-4; 14,90 Euro

Wie geht es zu in einem echten Qualitätswinzerdorf? In zwölf kleinen Geschichten gibt der im rheinhessischen Bechtheim geborene Bernd Fritz, früher Chefredakteur des Satiremagazins Titanic, einen Einblick in den Alltag eines Winzerdorfs. Angesiedelt sind seine Geschichten im fiktiven rheinhessischen Gau-Wackenheim, einer Ortschaft, die sich in ständiger Konkurrenz zum benachbarten Heppenloch befindet. Mit satirischer Feder skizziert Fritz die Streitigkeiten zwischen Bio-Winzern und traditionellen Winzern, den Hochmut der Weinkritiker, die Neigung, dem eigenen Wein zu sehr zuzusprechen, die Bedeutung von Ortschroniken und -jubiläen oder den Einsatz polnischer Erntehelfer oder Haushaltshilfen. Dabei merkt man, wie gut er die rheinhessische Vorliebe für Utznamen oder sonstige drastische Ausdrücke und den Alltag im Dorf kennt.

Die Geschichten, die in unterschiedlichen Jahrzehnten des letzten Jahrhunderts spielen, zeichnen aber, trotz aller satirischen Seitenhiebe, ein liebevolles Porträt des Dorflebens mit teilweise überraschenden Pointen und viel Situationskomik.

Rudi Hurzmeier, der für viele satirische Magazine zeichnet, hat für den Band zu jeder Geschichte eine Illustration beigesteuert.

Ein kleinformatiger Band mit Kurzgeschichten rund um den Wein, mit Sprachwitz erzählt und liebevoll illustriert. Nachfrage gibt es nach solchen Geschichten in allen Weinregionen in Rheinland-Pfalz. Auch über die Grenzen von Rheinhessen hinaus empfohlen. (Angelika Hesse)

**Geographie der Pfalz** / Michael Geiger (Hrsg.) Mit Beitr. von: Wolfgang Diehl... - Landau: Verl. Pfälzische Landeskunde, 2010 - 384 S.: zahlr. Ill., Kt. - (Pollichia-Sonderveröffentlichung ; 18) ; (Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften ; 106)

ISBN: 978-3-9812974-0-9; 34,80 Euro

Zusammenfassende geographisch-landeskundliche Abhandlungen über größere Regionen und Räume sind im Zuge immer stärkerer Spezialisierung eine Seltenheit geworden. Der Leser andererseits schätzt sie als regionale Handbücher und Nachschlagewerke. Eine Geographie der Pfalz vermisst man seit über einem Jahrhundert, umso mehr richten sich die Erwartungen an das neue Werk.

Dass eine solche Monografie kein einzelner Autor mehr realisieren kann, wird bei der Bandbreite der berücksichtigten Themen offenkundig, die den Rahmen des Faches weit sprengen. Unter Federführung von Michael

Geiger haben insgesamt 20 Autoren (auch zahlreicher Nachbardisziplinen) eigenständige Beiträge beigesteuert.

Das Buch beginnt mit einem umfangreichen, stark historisch geprägten Überblick über die Pfalz. Es folgen die klassischen Themenfelder der physischen Geographie (Naturräume) und der Kulturgeographie (Kulturräume), aber auch Baukunst, Malerei, Pfälzer Persönlichkeiten etc. Das Buch ist damit mehr als eine Geographie – es ist Heimatkunde, Geschichte und allgemeine Landeskunde der Pfalz und wird als solche konkurrenzlos zum Standardwerk avisiert.

Hervorzuheben bleibt noch die im Allgemeinen sehr gute Lesbarkeit der Texte und die ausnahmslos sehr üppige Ausstattung mit Karten, Fotos, Grafiken usw. Auf ein Register hat man leider verzichtet.

Jeder, der sich für die Pfalz interessiert, wird in diesem Buch mit Freude und Gewinn lesen und blättern. (Gottfried Pahl)

**Hartung, Christian:** So legt euch denn, ihr Brüder ...: Kriminalroman. - Simmern: Pandion, 2010. - 168 S. ISBN 978-386911-025-7; 10 Euro

In der Gemeinde Flemhausen im Hunsrück gibt es nur ein Gesprächsthema: das spurlose Verschwinden der beiden Zwillingbrüder Stefan und Michael Seitenbacher nach deren Feier zum 50. Geburtstag. Die Zwei waren unzertrennlich und doch scheinen sie getrennt ein neues Leben beginnen zu wollen. Pfarrer Michael Held, zu dessen evangelischer Gemeinde die beiden Familien gehören, versucht zu trösten und zu entwirren, da taucht plötzlich einer der Brüder wieder auf. Welches dunkle Geheimnis verbirgt er?

Mit viel Einfühlungsvermögen reflektiert Held die Ehe im Allgemeinen, den Beginn und wie im Laufe der Jahre die Liebe sich wandelt. Die Spannung ist sehr hoch bei diesem Krimi, auch wenn das Ende so gar nicht in den lieblichen Hunsrück passt.

Christian Hartung ist selbst evangelischer Gemeindepfarrer in Kirchberg im Hunsrück und stellt mit diesem Buch bereits den fünften Band der Reihe um Pfarrer Michael Held vor. (Doris Collin)

**Ortheil, Hanns-Josef:** Die Moselreise: Roman eines Kindes. - München: Luchterhand, 2010. - 219 S. ISBN 978-3-630-87343-5; 16,99 Euro

Nach seinem autobiographischen Roman „Erfindung

des Lebens“ veröffentlicht Hanns-Josef Ortheil, Schriftsteller aus Wissen an der Sieg, nun Aufzeichnungen einer Moselreise aus seiner Kindheit. Der elfjährige Hanns wandert mit seinem Vater von Koblenz entlang der Mosel bis Trier und erfährt viel von den Eigenheiten der Landschaft und den Sehenswürdigkeiten der Orte. Außergewöhnlich sind die Originaltexte, die er als Kind während und nach der Reise zusammengestellt hat und die nun unverändert abgedruckt wurden. Durch besondere Wahrnehmung beschreibt er sehr offen seine Empfindungen zu den Aussagen seines Vaters zu den Gasthäusern und anderen Reisenden und zur Sehnsucht nach der Mutter, die zuhause in Köln geblieben ist. Ortheil bindet diesen Roman durch eine Einführung in sein Gesamtleben ein und stellt im Anschluss die Bedeutung dieser Reise für sein weiteres Leben dar. (Doris Collin)

**Sternburg, Wilhelm von:** Anna Seghers: ein biografischer Essay. - Ingelheim: Leinpfad, 2010. - 164 S.: Ill. - (Köpfe der Region / hrsg. von Hans Berkessel) ISBN 978-3-942291-01-9; 14,90 Euro

Die Autorin Anna Seghers (1900 – 1983) wurde in Mainz als Netty Reiling geboren und wurde in ihrer Kindheit, die sie in Mainz verbrachte, stark durch diese Landschaft geprägt. Ein Denkmal setzte sie ihrer Geburtsstadt und der rheinhessischen Hügellandschaft in dem Roman „Das siebte Kreuz“ (erschienen 1942), auch in verschiedenen Erzählungen z.B. in „Ausflug der toten Mädchen“ (1946). Als Jüdin und Kommunistin musste sie vor der Verfolgung durch die Nationalsozialisten fliehen und ging ins Exil. Während der Zeit des Kalten Krieges tat man sich in Mainz schwer, das Schaffen der Seghers zu würdigen, zog sie nach dem Exil 1947 doch in den Osten Berlins. 1981 wurde sie dann, nach langen Diskussionen, zur Ehrenbürgerin der Stadt Mainz ernannt, eine Auszeichnung, über die sie sich sehr freute.

Der Publizist und Historiker Wilhelm von Sternburg beschreibt in seinem Essay den Lebensweg und das literarische Schaffen der Autorin und verfolgt dabei insbesondere, welche Spuren die Mainzer Kindheit in den Werken der Autorin hinterlassen hat. Der Essay enthält einige Schwarz-Weiß-Fotografien. Im Anhang des Bandes finden sich Textausschnitte aus den Romanen und Erzählungen, in denen Seghers die Orte und Landschaften ihrer Kindheit beschreibt, eine Zeittafel zum Leben der Autorin und eine Auswahlbibliographie.

Sternburg, der auch einen Dokumentarfilm zum 100. Geburtstag der Anna Seghers gedreht hat, setzt sich in seinem Essay auch mit der politischen Haltung der

Authorin auseinander: die Parteinahme für die damalige DDR, ihrem Schweigen zu den Aufständen in Ungarn und der Tschechoslowakei und der sehr verhaltenen Kritik am Mauerbau und an der Ausbürgerung Wolf Biermanns.

Dieser gut lesbare Essay, der sich bei den Fakten auf bereits erschienene Biografien stützt, ist eine Würdigung des Menschen und der Autorin Anna Seghers, der zum Lesen ihrer Werke anregen will. Ein Buch, das insbesondere in Mainz und Umgebung Beachtung finden sollte. (Angelika Hesse)

## Literatur zum Buch- und Bibliothekswesen

**Dehaene, Stanislas:** Lesen: die größte Erfindung der Menschheit und was dabei in unseren Köpfen passiert. - 1.Aufl. - München: Knaus, 2010. - 469 S.: Ill. (z.T. farb.), graph. Darst. 978-3-8135-0383-8; 24,99 Euro

Wieso können wir lesen? Was passiert in unserem Gehirn, wenn wir scheinbar unmittelbar den Sinn eines Textes erfassen?

Diesen Fragen geht der Neurowissenschaftler Stanislas Dehaene in seinem Buch „Lesen“ nach, das zunächst 2007 in Paris, 2009 in den USA und 2010 in Deutschland erschienen ist. Der Autor ist seit 2005 Professor am Collège de France in Paris und hat dort einen Lehrstuhl für Experimentelle Wahrnehmungspsychologie. Kernthese des Autors: Das Gehirn des Menschen hat nicht von Beginn an eine besondere Ausprägung, eine besondere „Verdrahtung“ für das Lesen. Erst mit der Erfindung der Schrift wurden im Gehirn vorhandene neuronale Strukturen zu diesem Zweck umfunktioniert. Er fasst diesen Vorgang unter dem Begriff „neuronales Recycling“ zusammen.

Dass das menschliche Gehirn beim Lesen auf bereits vorhandene Wahrnehmungsstrukturen zurückgreifen konnte, sieht Dehaene dadurch bestätigt, dass fast alle Schriften – und er gibt in seinem Buch viele anschauliche Beispiele – aus Grundformen bestehen. Diese Formen bilden Elemente ab, die in Zeiten, als die Menschen noch Jäger und Sammler waren, erkannt werden mussten, weil sie für das Überleben wichtig waren.

In einzelnen Kapiteln beschreibt Dehaene, wie das Gehirn in einzelnen Schritten Texte wahrnimmt und verarbeitet. Diese Schritte laufen in unglaublich kurzer Zeit, teilweise sogar parallel ab. Dabei ist der Leseprozess

höchst komplex: Visuelle Wahrnehmung von Zeichen, Erkennen der Buchstaben, Umsetzung der kleinsten Worteinheiten in Laute, Abgleichen der Wörter mit dem bereits vorhandenen semantischen Lexikon, um nur einige dieser Schritte zu nennen.

Bei der Beschreibung dieser Prozesse stützt sich Dehaene auf umfangreiche Forschungsliteratur und geht dabei sehr ins Detail, was die empirischen Verfahren und die Aussagekraft der Studien betrifft. Dehaene arbeitet in seinem Institut vor allem mit bildgebenden Verfahren (MRT), greift aber auch auf Forschungsberichte über cerebral erkrankte Menschen oder Versuche mit anderen Primaten zurück. In einem Anhang finden sich zahlreiche Abbildungen und genaue Erläuterungen zu einzelnen Studien, so dass man seine Thesen, auch ohne neurowissenschaftliche Vorkenntnisse nachvollziehen kann.

Der Autor setzt sich in zwei Kapiteln auch mit Problemen beim Lesen auseinander, u.a. mit der Legasthenie. Aus seiner Sicht sind Defizite gerade im Fall der Legasthenie auf mangelnde Anpassung der neuronalen Struktur zurückzuführen. Er sieht eine Chance für die Betroffenen in der Entwicklung computergestützter Lernprogramme, die auf die individuellen Probleme eingehen können. Bestätigt sieht sich der Autor aufgrund seiner Untersuchungen darin, dass die Ganzwortmethode für den Erstleseunterricht nicht geeignet ist und kleine Kinder vor allem die Verbindung von Buchstaben und Lauten erkennen müssen.

Wer sich von diesem Buch auch Anregungen für Projekte im Bereich der Leseförderung erwartet, wird eher enttäuscht sein. Man liest das Buch dennoch mit Gewinn. Dehaene gibt einen Überblick über die empirischen Methoden und den Forschungsstand im Bereich der neurowissenschaftlichen Leseforschung und öffnet den Blick dafür, welche beeindruckende Leistung das Gehirn beim Lesen erbringt. (Angelika Hesse)

**Parole et Lumière autour de l'an Mil.** Jean Heuclin [Hrsg.], Villeneuve d'Ascq: Septentrion, 2011. - 336 S.: zahlr. ill.  
ISBN: 978-2-7574-0178-1; 28 Euro.

Im Frühjahr 2008 fand in der nordfranzösischen Universitätsstadt Lille eine großangelegte Tagung zur kontinentalen Buchkunst um das Jahr 1000 statt („Parole et Lumière autour de l'an mil"). Ausrichter des gut besuchten Symposiums war die Université Catholique de Lille, Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand der

berühmte Codex Egberti der Stadtbibliothek Trier (Hs 24). Um 985 entstanden, enthält der Kodex den ältesten und vollständigsten Bildzyklus zum Leben Jesu. Das Werk gilt als eine Gemeinschaftsleistung von Mönchen der Insel Reichenau und der Stadt Trier. Einige der 60 Bildseiten stammen vom Meister des Registrum Gregorii, einem der bedeutendsten Künstler der ottonischen Epoche. Ziel der Tagung war es, die seit 2004 zum UNESCO-Weltdokumentenerbe gehörende Handschrift auch im französischsprachigen Raum bekannt zu machen. Zu den Referenten der Tagung gehörten neben französischen Wissenschaftlern fünf deutsche Forscher von der Theologischen Fakultät Trier und der Trierer Stadtbibliothek.

Der Tagungsband umfasst 24 Beiträge zum Codex Egberti sowie zur Theologie, Kunst und Geschichte der ottonischen Zeit. Der ganz in Französisch gehaltene Band beeindruckt durch eine Vielzahl hochwertiger Abbildungen. Infolge seiner thematischen Breite kann er als erste französischsprachige Einführung in den Codex Egberti gelten.

Aus dem reichhaltigen Inhalt seien stellvertretend einige Abhandlungen genannt, die in besonderer Weise den Rang der Trierer Handschrift beleuchten. Zu Beginn rekapituliert der ehemalige Leiter der Trierer Stadtbibliothek Prof. Dr. Gunther Franz die Geschichte des Codex Egberti und würdigt die Handschrift als Höhepunkt der europäischen Kunst um 1000. Marie-Anne Vannier geht auf die theologische Grundlage des Kodex ein und fragt nach den Einflüssen aus dem Bereich der Patristik. Bertrand Fauvarque untersucht die Passionsszenen, Sylvie Bethmont-Gallerand die Miniatur der Fußwaschung des Codex Egberti. Louis Ridez unternimmt einen Vergleich zwischen Egbertkodex und dem Evangeliar von St. Mihiel, das in Lille liegt. Heribert Wahl und Wolfgang Lentzen-Deis thematisieren die Bedeutung der Miniaturen des Egbert-Kodex aus Sicht der Pastoralpsychologie bzw. der Katechetik. Franz Ronig liefert am Beispiel der Sankt-Michaels-Kirche von Hildeheim Einblicke in die Symbolik und Spiritualität der ottonischen Kirchenbaukunst. Letztendlich wirft Michael Embach einen Blick auf die Kreuzschrift des Hrabanus Maurus ‚De laudibus sanctae crucis‘ und damit auf ein zentrales Werk der karolingischen Kunst und Theologie. Weitere Beiträge beschäftigen sich u.a. mit Bischof Gérard de Cambrai, mit Abt Abbo von Fleury, mit dem Friedensengagement der Kirche, der religiösen Situation in der Romania und der Evangelisation Europas in der Zeit um 1000.

In seiner Gesamtheit bietet der Berichtsband einen hervorragenden Zugang zur Kunst und Theologie des Codex Egberti sowie zur geistigen und religiösen Situation um 1000. (Michael Embach)

## SCHWARZES BRETT

### Ausleihangebote der Büchereistellen im Landesbibliothekszentrum

#### Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz

Beim Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Koblenz können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen im Norden von Rheinland-Pfalz (ehemalige Regierungsbezirke Koblenz und Trier) Bücher und Medien zur Ergänzung des eigenen Bestandes oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden.

Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten
- Klassensätze (für die Klassen 1 bis 6)
- Bilderbuchkinos (auch auf DVD), Kniebücher, Bibliotheks-Quiz, Bibliotheks-Memory
- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs (für Kinder) und DVDs (für Kinder und Erwachsene) und
- Thematisch nicht gebundene Blockbestände – auf Wunsch zusammengestellt

#### Neue Themenkisten

Für Kinder bis 6 Jahren:

- Bilderbuchschatze zu den Themen: „Freundschaft“, „Ängste / Angstbewältigung“, „Wünsche und Träume“, „Miteinander leben“

Für Kinder bis 10 Jahren:

- Die „Nie-mehr-Langeweile-Kiste“: Rätseln, Basteln, Spielen – Freizeit ohne Computer (30 Bücher)
- „Ich möcht' so gern Prinzessin sein“ – Erzählungen und Sachbücher für kleine Prinzessinnen (25 Medien)
- Bei Zwergen, Elfen und Trollen – aus der Welt der Fantasiewesen (25 Bücher)
- Vom Kindergarten zur Schule – Geschichten und Wissenswertes für einen neuen Lebensabschnitt (30 Medien)
- Technik für Kinder (25 Medien)

Für Jugendliche:

- Besondere Menschen – aus dem Leben berühmter Leute aus Literatur, Politik, Technik und Naturwissenschaften (30 Jugendsachbücher)

Für Erwachsene:

- Von A wie „Apfel“ bis Z wie „Zucchini“ – Rezepte für den besonderen Geschmack (30 Bücher)
- Basteln und noch viel mehr – Bücher für die kreative Freizeit (30 Bücher)

#### Bestellung von Leihbeständen und Themenkisten:

Ruth Jansen,  
Tel.: 0261 91500-301  
E-Mail: jansen@lbz-rlp.de

#### Bestellung von einzelnen Medien aus der Ergänzungsbücherei, Bilderbuchkinos, Kniebüchern, Klassensätzen, Bibliotheks-Quiz und -Memory:

Mona Eltgen,  
Tel.: 0261 91500-305  
E-Mail: eltgen@lbz-rlp.de

#### Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt

Beim Landesbibliothekszentrum / Büchereistelle Neustadt können von öffentlichen Bibliotheken und Schulen in Rheinhessen-Pfalz Medien zur Ergänzung des eigenen Bestands oder für einzelne Projekte und Veranstaltungen ausgeliehen werden. Zu den Ausleihangeboten gehören:

- Themenkisten
- Lesespaßkisten für Schulen und Kindergärten
- englische und französische Medienkisten
- Klassensätze
- Bilderbuchkinos, Schirmbücher
- Blockbestände mit Hörbüchern, CD-ROMs oder DVDs
- Blockbestände mit Büchern aus allen Bestandsgruppen

#### Neue Klassensätze

Ein Klassensatz umfasst 31 Exemplare des jeweiligen Buches.

Folgende Klassensätze sind neu im Bestand und werden zusammen mit didaktischen Hilfen für Lehrkräfte ausgeliehen:

- Sachar, Louis: Löcher (6.-8. Klasse) + Materialien
- Thilo: Raubzug der Geister (4. Klasse) + Materialien

#### Vormerkungen und Bestellungen für alle Angebote:

Ursula Drost, Monika Zubrod, Leoni Bülow, Cornelia Dietle  
 Tel.: 06321 3915-22, -24, -21  
 E-Mail: drost@lbz-rlp.de  
 zubrod@lbz-rlp.de  
 buelow@lbz-rlp.de  
 dietle@lbz-rlp.de

Komplette Titellisten der Themenkisten, Bilderbuchkinos und Klassensätze können bei der Büchereistelle angefordert werden.

Eine **Online-Buchung** der genannten Angebote ist unter <http://medien.lbz-rlp.de> möglich.

Weitere Informationen unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de).

### Fortbildungen des Landesbibliothekszentrums

11. April 2011, Wittlich:  
**Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im nördlichen Rheinland-Pfalz**

12. April 2011, Neustadt/Weinstraße:  
**Jahreskonferenz der ehren- und nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz**

13. April 2011, Neustadt/Weinstraße:  
**Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in Rheinhessen-Pfalz**

4. Mai 2011, Koblenz:  
**Bilder, Worte und ich – kreative Lesemotivation für die Primarstufe** (Schwerpunkt 1. und 2. Klasse).

4. Mai 2011, Mainz:  
**Die Welt der Bücher entdecken – Vorlesen für Kleinkinder**

5. Mai 2011, Neustadt/Weinstraße:  
**Ausleihe mit Bibliotheca 2000.**

9. Mai 2011, Koblenz:  
**Buchbearbeitung.**

12. Mai 2011, Alzey:  
 16. August 2011, Landau/Pfalz:  
 17. August 2011, Kirchheimbolanden:  
 22. August 2011, Ludwigshafen:  
 23. August 2011, Kaiserslautern:  
 1. September 2011, Pirmasens:  
**Kreiskonferenzen** der öffentlichen Bibliotheken und Schulbibliotheken in Rheinhessen-Pfalz

18. Mai 2011, Mainz:  
**Leseecken in Ganztagschulen – Erfahrungsaustausch** für weiterführende Schulen

24. Mai 2011, Koblenz:  
 8. Juni 2011, Neustadt/Weinstraße:  
 30. August 2011, Koblenz:  
**Verwaltung von Leseecken** – Einführung für neue Betreiber/innen

26. Mai 2011, Neustadt/Weinstraße:  
 9. Juni 2011, Koblenz:  
**Was lesen Jungen?** Workshop zur geschlechtsspezifischen Leseförderung

30. Mai 2011, Mainz:  
**All Age-Bücher für Ihre Bibliothek** – Buchvorstellungen

31. Mai 2011, Koblenz:  
 13. September 2011, Koblenz:  
**Katalogisieren mit Bibliotheca 2000:** Grundschulung

22. Juni 2011, Koblenz:  
**Web 2.0 und soziale Software für Bibliotheken** – Praxistag

18. August 2011, Neustadt/Weinstraße:  
**Schulbibliothek - wie geht das?** Für Grund- und Förderschulen (südliches Rheinland-Pfalz)

Weitere Fortbildungsangebote, Terminänderungen und Online-Anmeldung unter: [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

### Termine und Veranstaltungen

12. April 2011, Zweibrücken:  
**Aus Zweibrücken nach Berlin.** Lesung von Monika Rinck im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zweibrücker Bibliotheken lassen lesen“ im LBZ / Bibliotheca Bipontina. Beginn: 19.30 Uhr.

bis 23. April 2011, Speyer:  
**Dreidimensionale Kalligraphien von Helmut Hirmer.** Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

3. Mai 2011, Speyer:  
**Wo sind denn hier die Bücher?** Öffentliche Führung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek, 17 bis 18 Uhr. Anmeldung: Tel.: 06232 9006-224.

4. Mai bis 11. Juni 2011, Speyer:  
**Vom Ziegenleder zur Krötenhaut – die unbegrenzten Möglichkeiten des Buchbinders.** Ausstellung im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek.

12. Mai 2011, Speyer:  
**Schätze im Landesbibliothekszentrum:** Restaurierung und Konservierung von Handschriften und alten Drucken im LBZ / Pfälzische Landesbibliothek, 17 bis 18 Uhr. Anmeldung: Tel.: 06232 9006-224.

12. Mai bis 30. August 2011, Koblenz:  
**„Ein Bild von einem Garten.“** Künstlerische Darstellungen historischer Gärten und Landschaften in der Mittelrhein-Region. Ausstellung im LBZ Koblenz.

26. Mai bis 5. August 2011, Zweibrücken:  
**Kämpfe für die Freiheit und Demokratie:** Johann Georg August Wirth. Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina.

7.-10. Juni 2011, Berlin:  
**100. Deutscher Bibliothekartag:** Bibliotheken für die Zukunft – Zukunft für die Bibliotheken

20. Juni 2011, Koblenz:  
**„Echte Kerle lesen doch!“** Zur Leseförderung von Jungen. Vortrag von Prof. Dr. Christine Garbe im LBZ Koblenz, 19 Uhr.

18. August bis 14. November 2011, Zweibrücken:  
**Schatzkiste Buch – Fundstücke in Büchern seit 500 Jahren.** Ausstellung im LBZ / Bibliotheca Bipontina im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“.

Weitere Veranstaltungstermine des Landesbibliothekszentrums unter [www.lbz-rlp.de](http://www.lbz-rlp.de)

### Gedenk- und Aktionstage

**April 2011**  
 2. Internationaler Kinderbuchtag  
 4. Helme Heine (70. Geburtstag)  
 14. Simone de Beauvoir (25. Todestag)  
 23. Welttag des Buches und des Urheberrechts  
 30. Luise Rinser (100. Geburtstag)

**Mai 2011**  
 6. Christian Morgenstern (140. Geburtstag)  
 15. Max Frisch (100. Geburtstag)  
 23. Henrik Ibsen (105. Todestag)

**Juni 2011**  
 6. Gerhart Hauptmann (65. Todestag)  
 14. Juni bis 12. August: LESESOMMER Rheinland-Pfalz  
 23. Rafik Schami (65. Geburtstag)  
 25. Ingeborg Bachmann (85. Geburtstag)

**Juli 2011**  
 2. Ernest Hemingway (50. Todestag)  
 7. Gottfried Benn (55. Todestag)

**August 2011**  
 1. Konrad Duden (100. Todestag)  
 14. Bertolt Brecht (55. Todestag)

#### Das Heft enthält folgende Werbeanzeigen:

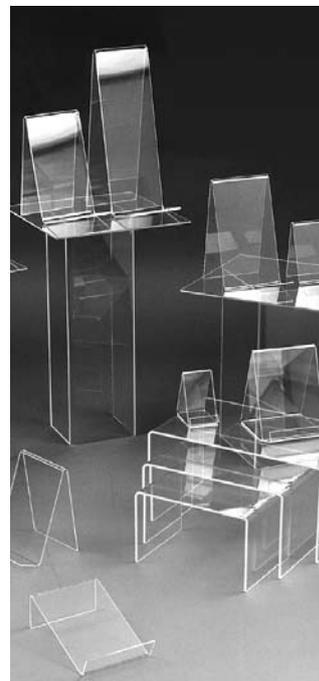
datronic IT-Systeme, Augsburg  
 Buchhandlung Reuffel, Koblenz  
 Schulz-Speyer Bibliothekstechnik, Speyer  
 Höll-Dekor, Freigericht-Horbach

**Wir danken den Werbepartnern.**

## ORTS-, PERSONEN- UND SACHREGISTER

Ahnen, Doris.....	3
Anderhub, Dr. Andreas .....	52
Armsheim.....	51
Ausbildung.....	39
Bad Kreuznach.....	3
Bad Neuenahr-Ahrweiler .....	13
Bahrs, Ute.....	44
Bauer, Birgit .....	18
Bibliothekstage .....	3ff.
Bobenheim-Roxheim.....	49
Bögelspacher, Monika.....	15
Buchungskalender .....	31
Capus, Alex .....	7
Carlsberg .....	51
Collin, Doris .....	54ff.
Dahn.....	14
Dauenhauer, Anne.....	19
Deubel, Susanne .....	12
Dezembergeschichten .....	46f.
Dietle, Cornelia .....	32
Elig, Michael.....	14
Embach, Dr. Michael.....	56
FaMI.....	39
Frankenthal.....	25
Friedrich, Gerlind .....	50
Geis, Manfred.....	3
Germersheim .....	26
Gewässerkundliche Zentralbibliothek des Bundes.....	22
Hagenbach.....	15
Hesse, Angelika.....	6, 37, 45
Holzheim.....	51
Hubert-Reichling, Dr. Sigrid.....	45
Jendral, Lars .....	33
Johann, Elke .....	20
Katzenelnbogen .....	27
Koblenz.....	22, 51
Koelges, Barbara .....	40, 42
Kölling, Gabriele.....	50
Konz.....	28f.
Kreuzworträtsel .....	10
Kunzer, Cathleen.....	22
Lahnstein.....	16
Landau .....	51
Lange Nacht der Bibliotheken .....	11f.
Lehnard-Bruch, Susanne .....	42
Leiner, Karin .....	60
LESESOMMER .....	47
Limburgerhof.....	29f.
Lotto Stiftung Rheinland-Pfalz .....	9
Ludwigshafen .....	7f., 51
Mainz.....	24, 37, 51
Maxsain .....	52
Mühe, Birgitta .....	24
Müller, Iris .....	26
Mutterstadt .....	17
Nassau .....	52
Neustadt/Weinstraße .....	48
Nieder-Olm .....	52
Oberholthaus, Thomas.....	47f.
Onleihe Rheinland-Pfalz .....	31
Ott, Daniela.....	8

Pahl, Gottfried.....	53f.
Pirmasens.....	19
Prüm.....	19
Ramstein-Miesebach.....	34f.
Reichlin, Linus.....	7
RPPD .....	32
Rüdesheim .....	20
Saarburg.....	10
Sass, Christine .....	25
Schmidt, Dinah .....	16
Schneider, Eckhard .....	20
Schwartz, Ulrike .....	48
Seefeldt, Jürgen.....	5, 10, 27, 38, 41
Selters .....	20, 52
Speyer .....	43
Steiger, Christian .....	30
Storf-Becker, Karin .....	29
Töpel, Arnim .....	5f.
Trier .....	52
Trippstadt.....	53
Vallendar .....	11
Vorlesewettbewerb.....	5f.
Waldfischbach-Burgalben .....	10
Widmer, Urs.....	3
Wiesner, Irene .....	31f., 39
Worms.....	53
Zweibrücken.....	44



### HERSTELLUNG VON PRÄSENTATIONSHILFEN AUS ACRYLGLAS

#### Für:

- Buchhandel
- Bibliotheken
- Galerien und Museen

Wir führen ein interessantes Angebot an Bibliotheksmaterial wie Buchständer, Beschriftungen, Informationssysteme, Abtrennungen, CD-Prospekt und Plakatpräsentationen

**HÖLL DEKOR GmbH**  
Spessartblick 9  
D-63579 Freigericht-Horbach  
Telefon: 0 60 55 / 35 89  
Telefax: 0 60 55 / 68 24  
Mail: info@hoelldekor.de



**Bitte fordern Sie unseren Katalog an!**



Wir richten Bibliotheken ein!

beraten  
planen  
einrichten  
betreuen

**SCHULZ  
& SPEYER**  
INTERNATIONAL

SCHULZ SPEYER  
Bibliothekstechnik AG  
Postfach 1780  
D-67327 Speyer  
Tel.: 0 62 32 / 31 81-0  
Fax: 0 62 32 / 31 81-800  
sales@schulzspeyer.de  
www.schulzspeyer.de

**Was Sie mit Ihren Büchern  
machen, ist Ihre Sache ...**

Ihre Buchhandlung sind wir!



[www.reuffel.de](http://www.reuffel.de)

# WinBIAP

Ihr Bibliothekssystem

easy to use

## Bibliotheksverwaltung leicht gemacht:

- vielschichtiges Leistungsspektrum – das alle Bereiche der bibliothekarischen Dienstleistung unterstützt.
- einfache Handhabung und intuitive Bedienbarkeit ermöglichen zügiges Arbeiten.
- effiziente Organisation – die Abläufe vereinfacht und dem Bibliothekspersonal Freiräume für seine Kernaufgaben schafft.
- hohe Zuverlässigkeit – um einen reibungslosen Ablauf des Bibliotheksbetriebs zu sichern.
- optimales Preis/Leistungs-Verhältnis.



## WinBIAP

light

### Alle Funktionen – für kleine Bibliotheken günstiger:

Die light-Version ist lediglich auf die Verwaltung von 10.000 Medieneinheiten beschränkt – ansonsten steht Ihnen der volle Funktionsumfang des „großen“ Bibliothekssystems zur Verfügung.

## WinBIAP

für Schulen

### Extras für Schulen:

Eine weitere preisreduzierte Softwarelizenz bieten wir für Schulbibliotheken an. Die Schulversion verfügt über eine Lernmittelverwaltung sowie einen automatisierten Schülerdatenimport.

## WinBIAP.net

Die Miet-Lösung via Internet: Alle Vorteile von WinBIAP nutzen, ohne einen eigenen Datenbank-Server zu betreiben und die Software zu kaufen.

## WinBIAP

WebOPAC

### Der OPAC für Internet & Intranet:

Mit dem WebOPAC haben Bibliotheksbenutzer die Möglichkeit, über einen Browser online auf die Bestände der Bibliothek zuzugreifen – über das Internet bzw. im Intranet.

## InternetOPAC Findus



### Der eigene Bestand im Netz:

Mit dem InternetOPAC findus präsentieren Sie Ihren Bestand tagesaktuell im Internet – ohne Investition in einen eigenen Webserver.

## RegioTHEK

Der Klick zum Regional-Verbund

Die Verbundlösung – für Bibliotheken in Ihrer Region.

# datronic®

IT-Systeme GmbH & Co. KG

Pröllstraße 22 • 86157 Augsburg  
 Telefon: 08 21/44 009-0 • Fax: 08 21/44 009-59  
 info@datronic.de • www.datronic.de

# WinBIAP

Web XXL OPAC

Info

- Mediensuche rund um die Uhr von überall
- Portalseite mit Content-Management-System
- Vordefinierte Suchabfragen und Quicklinks
- Schnittstellen für DiViBib, DigiBib, Munzinger u. a.
- Neuerwerbungen und Toplisten aller Mediengruppen
- Details und Buchbeschreibungen mit Titelbild
- Links zu anderen Quellen (Wikipedia etc.) oder Dokumenten
- Schlagwortregister, Klarschrift und Sachbuchsystematik
- Selbstbedienungsfunktionen für den Leser
- Online-Verlängerung und Vorbestellung, RSS-Feeds etc.
- Individuelle Merklisten und Social-Bookmarking



## Web 2.0

User Generated Content

DiViBib

Merkliste

Mashups

Quicklinks

Rating

Tagclouds

CMS

Munzinger

XML

Standort

Empfehlungen

Social Bookmarking

DigiBib

RSS-Feeds

Klarschrift

Crowdsourcing

CSS

# www.datronic.de